



BRANDSCHUTZBEDARFSPLAN DER STADT OSTSEEBAD KÜHLUNGSBORN

1. FORTSCHREIBUNG

– VERABSCHIEDET DURCH EINSTIMMIGEN BESCHLUSS DER STADTVERTRETUNG DER
STADT OSTSEEBAD KÜHLUNGSBORN AM 27.02.2025 –



Kapitel 1: Einleitung und Aufgabenstellung	5
1.1 Ausgangssituation und Auftrag	7
1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen	8
1.3 Erkenntnisse aus dem Feuerwehrbedarfsplan 2019	10
Kapitel 2: Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
2.1 Eckdaten der Kommune	13
2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial	15
2.3 Besondere Objekte	27
2.4 Einsatzgeschehen	30
2.5 Bewertung Risikostruktur	36
Kapitel 3: Planungsgrundlagen	38
3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen	40
3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten	43
3.3 Funktionsstärken	45
3.4 Controlling und Zielerreichung	47
3.5 Szenarienbasierte Planungsziele	48



Kapitel 4: Analyse der Feuerwehrstruktur	53
4.1 Übersicht und Organisation	55
4.2 Standorte der Feuerwehr	56
4.3 Personal der Feuerwehr	58
4.4 Fahrzeuge und Technik	66
4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren	69
4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit	70
4.7 Gebietsabdeckung	72
4.8 Löschwasserversorgung	73
4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen	74
Kapitel 5: Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten	78
5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze	79
5.3 Bewertung der Zielerreichung	84
Kapitel 6: Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
6.1 Anforderungen an die Standortstruktur	87
6.2 Anforderungen an die Personalstruktur	91
6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung	95
6.4 Anforderungen an die Organisation	98



Kapitel 7: Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
7.1 Zusammenfassung	101
7.2 Maßnahmenübersicht Vorbemerkung	110
7.3 Maßnahmenübersicht Standorte	111
7.4 Maßnahmenübersicht Personal	112
7.5 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik	113
7.6 Maßnahmenübersicht Organisation	114
Kapitel 8: Anlagen	115



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG

Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Brandschutzbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Die Erkenntnisse des Brandschutzbedarfsplans von 2019 werden zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Brandschutzbedarfsplan 2019



- Das vorliegende Dokument stellt die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans der Stadt Kühlungsborn zur Aufgabenerfüllung gemäß Gesetz über den Brandschutz und die Technischen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (Brandschutzbedarfsplan nach § 2 Abs. 1 BrSchG) dar.
- Gemäß BrSchG ist die Aufstellung von Brandschutzbedarfsplänen Aufgabe der Kommune.
- Der Brandschutzbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Planungsziel („Schutzziel“) als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr:
„Die Brandschutzbedarfsplanung ist die anhand einer Gefahren- und Risikoanalyse erarbeitete und an den entsprechenden Schutzzielen orientierte Planung, die als objektive Grundlage für die Feststellung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen öffentlichen Feuerwehr dient.“ (§ 1 Abs. 5 BrSchG)
- Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Feuerwehrführung, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt.
- Der vorliegende Brandschutzbedarfsplan stellt das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.
- Entsprechend der Feuerwehrorganisationsverordnung ist der Brandschutzbedarfsplan bei relevanten Änderungen der Rahmenbedingungen (z. B. Gefahrenpotenzial oder Feuerwehrstruktur), spätestens jedoch alle 5 Jahre fortzuschreiben.
- Alle berücksichtigten Rohdaten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Stadt Kühlungsborn (Stand: 1. Halbjahr 2024). Alle Auswertungen sind, soweit nicht anders angegeben, Stand 2. Halbjahr 2024.
- Die Analyse der Qualifikationen sowie der Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung im 2. Quartal 2024. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden.
- Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.



ÜBERSICHT RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSUNTERLAGEN

- Gesetz über den Brandschutz und die Technischen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V - BrSchG) vom 21.12.2015
- Gesetz über den Katastrophenschutz in Mecklenburg-Vorpommern (Landeskatastrophenschutzgesetz - LKatSG M-V) vom 15.07.2016
- Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern (Feuerwehrorganisationsverordnung - FwOV M-V) vom 21.04.2017
- Verordnung zur Vorbeugung und Bekämpfung von Waldbränden (Waldbrandschutzverordnung - WaldBrSchVO) vom 9. August 2016
- Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen in Mecklenburg-Vorpommern, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Inneres und Europa vom 12.10.2017 (VW Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 – 9)
- Verordnung über die Laufbahnen, die Dienstgrade und die Ausbildung für Freiwillige Feuerwehren, Pflicht- und Werkfeuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern (Feuerwehrlaufbahn-, Dienstgrad- und Ausbildungsverordnung - FwLDAVO M-V) vom 10.05.2019
- Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern (LBauO M-V) vom 15.10.2015, zul. geändert am 19.11.2019
- Baunutzungsverordnung (BauNVO) vom 27. November 2017
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- GUV-Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regel / Arbeitsblatt W 405 zur Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) von Februar 2008



AUFGABEN DER GEMEINDE

Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:

§ 2 Abs. 1 BrSchG: „Die Gemeinden [...] haben dazu insbesondere [...] eine der Brandschutzbedarfsplanung entsprechende leistungsfähige öffentliche Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen“

Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- Technische Hilfe (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- Unterstützung beim abwehrenden Umweltschutz (§ 7 Abs. 1 BrSchG)
- Nachbarschaftshilfe (§ 2 Abs. 3 BrSchG)
- Bekämpfung von Katastrophen und anderen Gemeingefahren (§ 7 Abs. 1 BrSchG)
- Aufgaben im Rahmen der Amtshilfe

Planbare Aufgaben (= nicht zufallsverteilt)

- Sicherstellung einer Löschwasserversorgung (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- Aufstellung von Brandschutzbedarfsplänen (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- Aus- und Fortbildung (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- (Beteiligung bei) Brandverhütungsschauen (§ 19 Abs. 4 und 5 BrSchG)
- Unterstützung des Vorbeugenden Brandschutzes (§ 7 Abs. 2 BrSchG)
- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Feuerwehrrhäuser, Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr (§ 2 Abs. 1 BrSchG)
- Brandsicherheitswachen (§ 21 Abs. 1 BrSchG)
- Möglichkeit zur Unterhaltung einer Jugendabteilung (§ 9 Abs. 3 BrSchG)
- Aufgaben außerhalb des BrSchG („freiwillige Aufgaben“)



WESENTLICHE INHALTE DES BRANDSCHUTZBEDARFSPLAN 2019

- Die Ersterstellung des Brandschutzbedarfsplans wurde am 26.09.2019 durch die Stadtvertretung Stadt Ostseebad Kühlungsborn beschlossen.
- Die Risikostruktur der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist sehr umfangreich und vielfältig. Neben einer hohen Anzahl von Bauten besonderer Art und Nutzung (z.B. Hotels) sind Gefahren im Bereich der Verkehrswege (Straße und Schiene), Vegetation (Stadtwald) und Gewässer (Ostsee) vorhanden. Wirtschaftlich prägend ist der Fremdenverkehr und der Tourismus.
- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2014 bis 2018 zeigte tendenziell steigende Werte. Durchschnittlich lag in den 5 Jahren die Anzahl der Einsätze bei rund 79 pro Jahr.
- Die Analyse der Risikostruktur zeigt eine hohe Korrelation zwischen der Grundstruktur des Gefahrenpotenzials und dem Einsatzgeschehen.
- Als Planungsziel für den Brandeinsatz (Gebäudebrand) wurde festgelegt:
 - Die Feuerwehr soll innerhalb von 10 Minuten (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit 9 Funktionen (= Gruppe) und einem Löschfahrzeug sowie einem Hubrettungsfahrzeug
 - und nach weiteren 5 Minuten ($10 + 5 = 15$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren 6 Funktionen (= Staffel) + 1 Funktion (Zugführer) ($9 + 6 + 1 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort sein.
- Die Analyse der personellen Feuerwehrstruktur zeigte ein insgesamt leistungsfähiges Bild, die Tagesverfügbarkeit war eingeschränkt. Die Anzahl der Jugendfeuerwehrmitglieder und die Ausbildung des Betreuungspersonals war ausbaufähig.
- Der Standort der Feuerwehr (Zur Asbeck) war insgesamt als zweckdienlich zu bezeichnen, Einschränkungen gab es hinsichtlich der Ein- und Ausfahrtsituation sowie der Anzahl der Alarmparkplätze.
- Die Gebietsabdeckung und die Löschwasserversorgung sind als zufriedenstellend bewertet worden.
- Im SOLL-Konzept des Brandschutzbedarfsplanes sind insgesamt 18 Maßnahmen abgeleitet worden.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



In diesem Kapitel wird die Risikostruktur, welche unter anderem die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Das Risiko definiert sich über das Produkt aus Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das bedeutet, dass neben den vorhandenen Gefahrenpotenzialen auch das Einsatzgeschehen bei der Bewertung der Risikostruktur zu berücksichtigen ist.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune hinsichtlich der Gefahrenart "Brand" unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale, vor allem Sonderobjekte, werden in den Bereichen „Brandgefahren“, „Technische Hilfeleistungen“, „ABC-Gefahren“ (atomare, biologische und chemische Gefahren) und „Wassergefahren“ betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet.

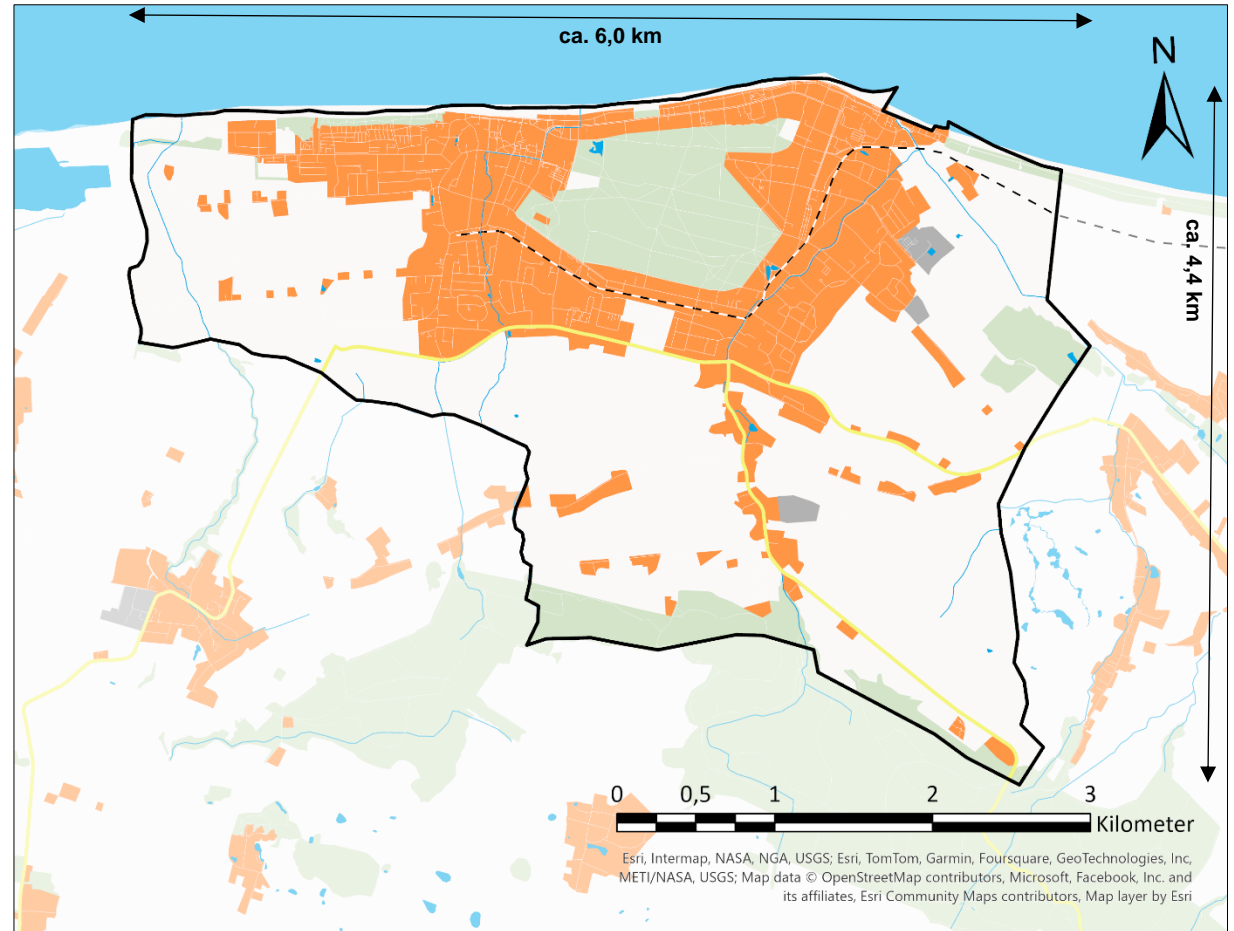
Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

- Die Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eine amtsfreie Stadt im Landkreis Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Sie befindet sich an der Ostseeküste, etwa 25 km westlich der Hansestadt Rostock.
- Die Stadt bildet für die Umgebung ein Grundzentrum und ist als größter Bade- und Erholungsort Mecklenburg-Vorpommerns geprägt von intensivem Fremdenverkehr.

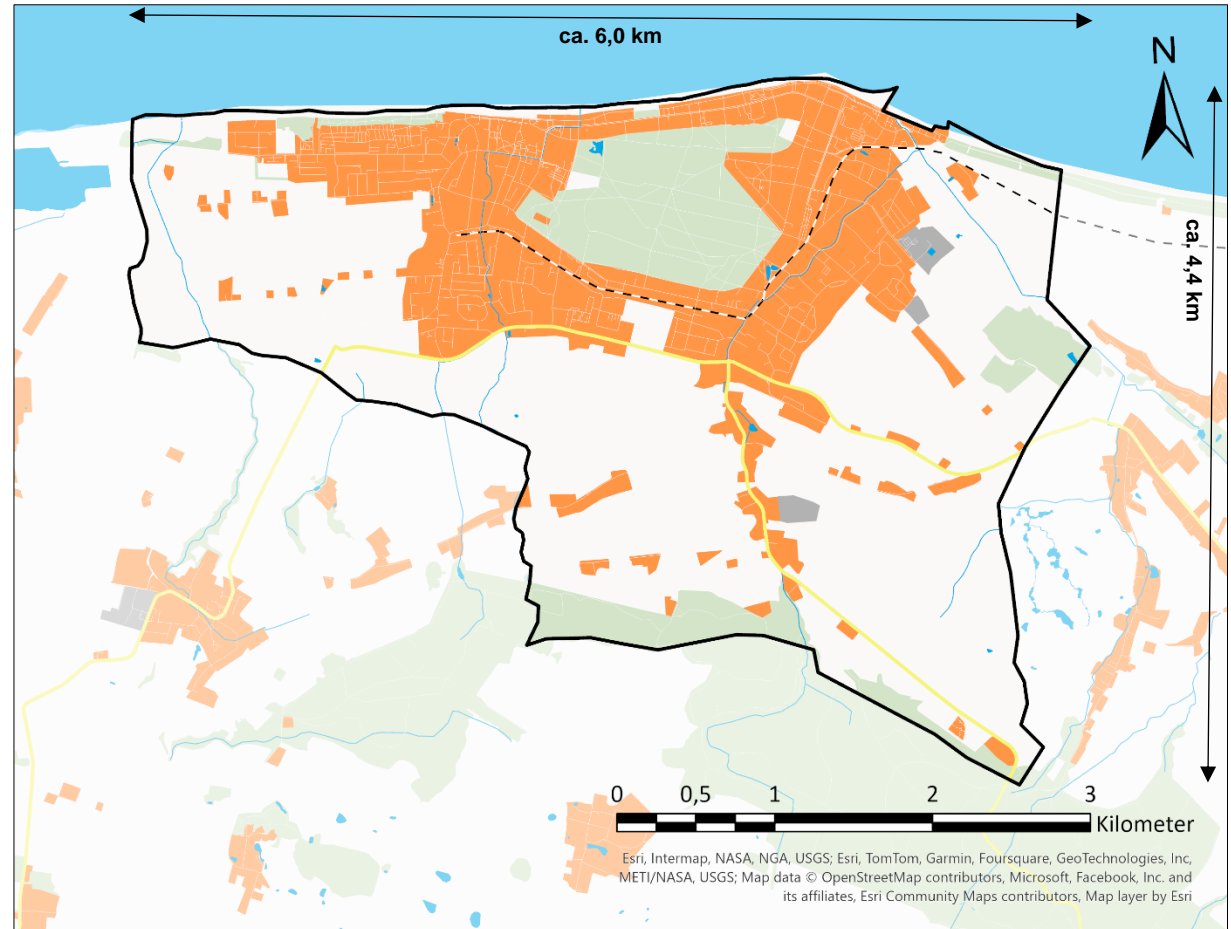


Die Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eine amtsfreie Stadt im Landkreis Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Sie befindet sich an der Ostseeküste, etwa 25 km westlich der Hansestadt Rostock.



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

Einwohner: (Stand 04.03.2024)	8.162
Topografie	
Fläche	16,18 km ²
Höchster Punkt ü. NN	-
Tiefster Punkt ü. NN	-
Höhenunterschied max.	-
Nord-Süd Ausdehnung	4,4 km
Ost-West Ausdehnung	6 km
Pendlerströme (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand 30.06.2023)	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2.961
Einpendler	1.698
Auspendler	1.534
Pendlersaldo	164
Arbeitsort = Wohnort	1.427
Tagbevölkerung (Arbeitsorte)	8.326
Auspendlerquote	52%
Verkehrswege	
Bahnstrecken	Mecklenburgische Bäderbahn (Kühlungsborn - Bad Doberan)
Landesstraßen	L 11, L 12



Aufgrund der großen Anzahl der anwesenden Touristen liegt die Einwohnerzahl von Kühlungsborn in den Sommermonaten bei etwa 25.000 Menschen.



ÜBERSICHT ÜBER WESENTLICHE GRUNDLAGEN DER FWOV M-V

- Die Feuerwehrorganisationsverordnung (FwOV M-V) definiert gemeinsam mit der entsprechenden Verwaltungsvorschrift Grundsätze für die Brandschutzbedarfsplanung in Mecklenburg-Vorpommern.
- Unter anderem sind Empfehlungen zur Durchführung der Gefahren- und Risikoanalyse enthalten.
- Danach soll die Analyse nach folgenden Gefahrenarten unterteilt werden:
 - Brandbekämpfung
 - Technische Hilfeleistung
 - Gefahrstoffeinsatz und radiologische Gefahren (ABC-Gefahren)
 - Wassernotfälle
- Die Gefahrenarten sollen in verschiedene, definierte Gefährdungsstufen unterteilt werden. Die Analyse kann auf Ebene von Ortsteilen differenzieren, wenn dies zweckmäßig erscheint.
- Für den vorliegenden Brandschutzbedarfsplan findet dies wie folgt Anwendung:
 - Für die Gefahrenart Brand erfolgt eine Flächenbetrachtung, unter anderem auf Grundlage der wesentlichen Gebäude- und Siedlungsstrukturen in den bebauten Bereichen (in der Regel Ortsteile).
 - Für die weiteren Gefahrenarten erfolgt ebenfalls eine detaillierte Darstellung auf der Ebene von konkreten Risikoverursachern, z. B. Objekten oder Verkehrswegen.
 - Grundsätzlich werden alle relevanten Gefahren betrachtet. Zusätzlich zu den detaillierten Betrachtungen wird für jede definierte Gefahrenart das jeweils vorhandene Gefahrenmaxima als übergeordnete Gefährdungsstufe auf Stadtebene angenommen.
 - Die Differenzierung der Gefährdungsstufen kann aufgrund der Einwohnerzahl oder der kennzeichnenden Merkmale durchgeführt werden.
- Aus den Gefährdungsstufen in den jeweiligen Gefahrenarten resultieren Anforderungen an die Feuerwehr, z. B. hinsichtlich Struktur oder Ausstattung. Die aus den Ergebnissen dieser Analyse resultierenden Anforderungen werden im SOLL-Konzept aufgegriffen.

**Definition**

- Die Gefährdungsstufen „Brand“ sind der Verwaltungsvorschrift zur Feuerwehrgeschäftsverordnung Mecklenburg-Vorpommern (FwOV M-V) entnommen.
- Die Farbgebung erfolgt zur übersichtlichen kartografischen Darstellung.
- Entscheidend sind nicht Einzelobjekte, sondern die Gesamtstruktur, basierend auf den kennzeichnenden Merkmalen.
- Auf den folgenden Seiten erfolgt die Einordnung des kommunalen Gebietes nach den dargestellten Gefährdungsstufen Brand.
- Die Einstufung in die Planungsklassen erfolgt im Wesentlichen auf Basis des örtlichen Eindrucks im Rahmen einer Befahrung des kommunalen Gebietes.

Brand		
Gefährdungsstufe	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale
Br 1	bis 10.000	weitgehend offene Bauweise im Wesentlichen Wohngebäude mit Gebäudehöhe bis höchstens 7 m Brüstungshöhe und Anleiterhöhe mit vierteiliger Steckleiter bis max. 8 m (ca. 2. OG) keine nennenswerten Gewerbebetriebe keine Bauten besonderer Art oder Nutzung
Br 2	10.001 bis 20.000	überwiegend offene Bauweise (teilweise Reihenbebauung) überwiegend Wohngebäude oder Wohngebiete mit Gebäudehöhe bis höchstens 7 m Brüstungshöhe und Anleiterhöhe mit vierteiliger Steckleiter bis max. 8 m (ca. 2. OG) einzelne kleinere Gewerbe-, Handwerks- und Beherbergungsbetriebe kleine oder nur eingeschossige Bauten besonderer Art oder Nutzung
Br 3	20.001 bis 50.000	offene und geschlossene Bauweise überwiegend Wohngebäude oder Wohngebiete mit Gebäudehöhe bis höchstens 12 m Brüstungshöhe und Anleiterhöhe nur mit Drehleiter erreichbar Mischnutzung Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr kleinere Bauten besonderer Art oder Nutzung Waldgebiete mit Waldbrandgefahrenklasse A (hoch)
Br 4	über 50.000	überwiegend großflächig geschlossene Bauweise überwiegend Wohngebäude oder Wohngebiete mit Gebäudehöhe über 12 m Brüstungshöhe und Anleiterhöhe nur mit Drehleiter erreichbar Mischnutzung u. a. mit Gewerbebetrieben große Bauten besonderer Art oder Nutzung Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr Waldgebiete mit Waldbrandgefahrenklasse A (hoch)

Quelle: Feuerwehrgeschäftsverordnung FwOV M-V vom 21. April 2017

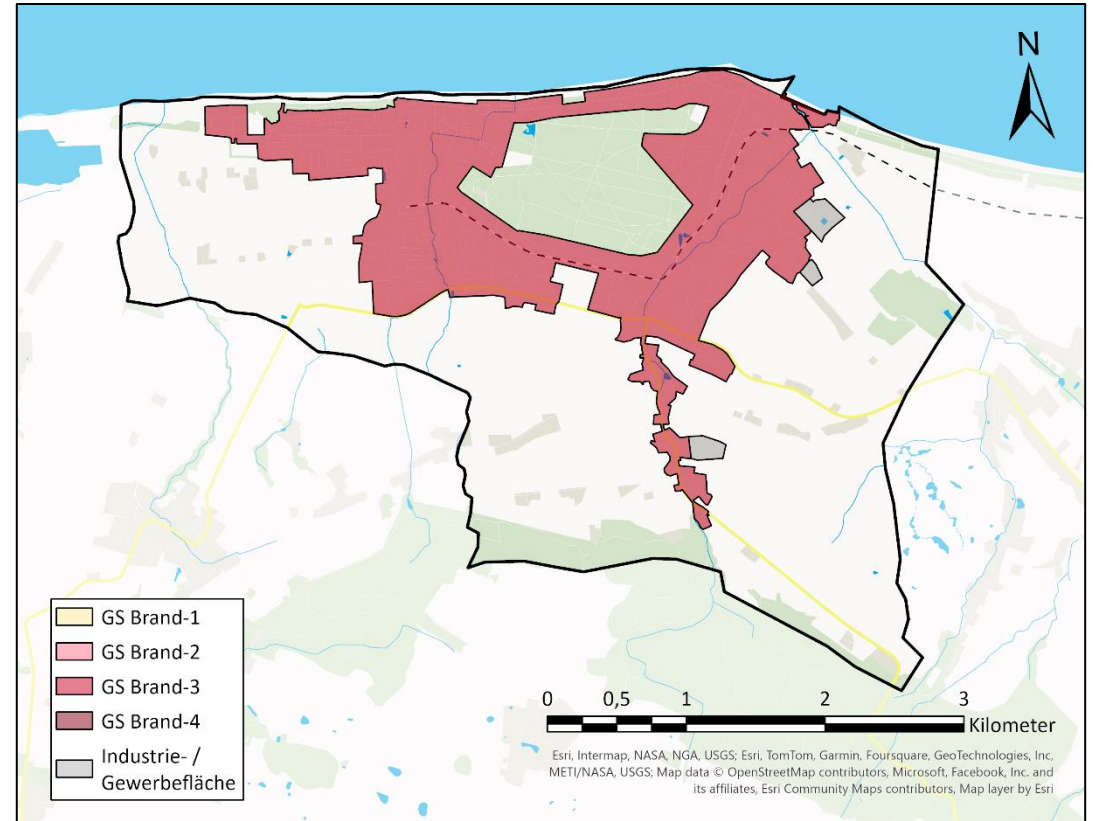


GEFAHRENART „BRAND“ (B)

Einteilung des kommunalen Gebietes

- Durch den hohen Fremdenverkehrsanteil mit etwa 18.000 Betten existieren im nahezu gesamten Bereich der Stadt Kühlungsborn mehrgeschossige Wohngebäude mit einer hohen Einwohnerdichte bzw. Anzahl an ortsfremden Personen sowie zahlreiche Bauten besonderer Art und Nutzung (z.B. Beherbergungsbetriebe).
- Weiterhin besteht eine großflächig offene Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern und mit teilweiser Reihenbebauung oder mehrgeschossigen Wohngebäuden und vereinzelt Gewerbebetrieben.
- Der Strukturtyp entspricht daher der Gefährdungsstufe (GS) Brand 3.
- Trotz der hohen Einwohnerdichte von etwa 500 Menschen pro km² sind rund 65 % der kommunalen Fläche Wald- und Vegetationsflächen. Die Gefahr von Vegetationsbränden ist entsprechend gegeben. Eine Besonderheit stellt dabei der 133 Hektar große Stadtwald dar (siehe auch Kap. 4.3).

Stand:		19.04.2024	
Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]	
Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	2,517	15,6	
Erholung, Friedhof	1,171	7,2	
Verkehr	0,957	5,9	
Landwirtschaft	8,750	54,1	
Wald	1,855	11,5	
Wasserflächen	0,360	2,2	
Sonstige Flächen	0,568	3,5	
Summe	16,178	100,0	



Der Strukturtyp der Gefahrenart Brand entspricht der Gefährdungsstufe (GS) Brand 3.



GEFAHRENART „TECHNISCHE HILFELEISTUNG“ (TH)

Definition

Gefährdungsstufe	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale
TH 1	bis 10.000	kleine Ortsverbindungsstraßen keine Gewerbegebiete oder kleine Handwerksbetriebe
TH 2	10.001 bis 20.000	größere Ortsverbindungsstraßen (z. B. Kreis- und Landesstraßen) kleinere Gewerbebetriebe oder größere Handwerksbetriebe
TH 3	20.001 bis 50.000	Kreis- und Landesstraßen, Bundesstraßen größere Gewerbebetriebe oder größere Schwerindustrie Schienenwege Regionalflugplätze
TH 4	über 50.000	Kraftfahrstraßen, Autobahnen, vierspurige Bundesstraßen Schnellfahrtstrecken (z. B. ICE) Flugplätze mit regelmäßigen Linienflügen

Quelle: Feuerwehrorganisationsverordnung FwOV M-V vom 21. April 2017

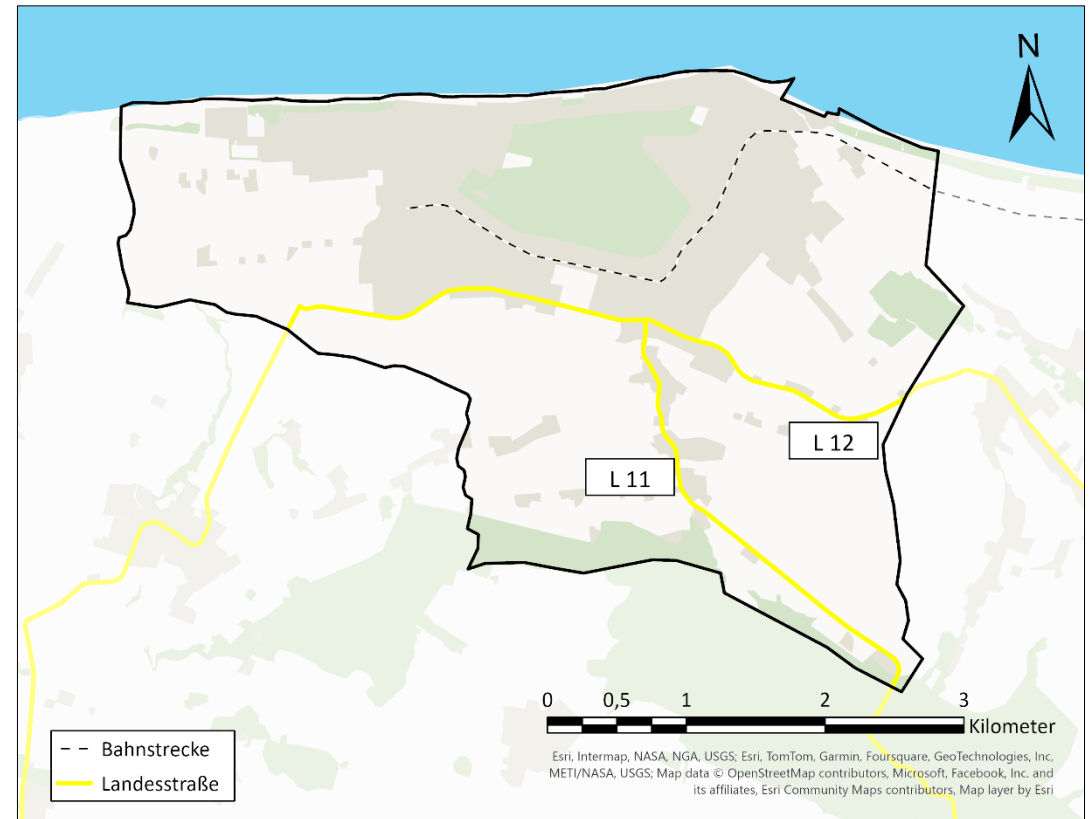
- Die Betrachtung und Darstellung erfolgt auf Basis der Risikoverursacher anhand der kennzeichnenden Merkmale.
- Anschließend wird anhand der Gesamtstruktur eine Einstufung des gesamten kommunalen Gebietes vorgenommen.



GEFAHRENART „TECHNISCHE HILFELEISTUNG“

Verkehrswege

- Bundesstraßen:
- Landesstraßen:
L 11 (ca. 3,2 km), L 12 (ca. 4,9 km)
- Bahnstrecke:
Strecke Kühlungsborn West – Kühlungsborn Ost (ca. 4,8 km)
- Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen im gesamten Stadtgebiet gegeben.
- Aufgrund der kennzeichnenden Merkmale der Stadt ergibt sich eine Einstufung in Gefährdungsstufe TH 2.



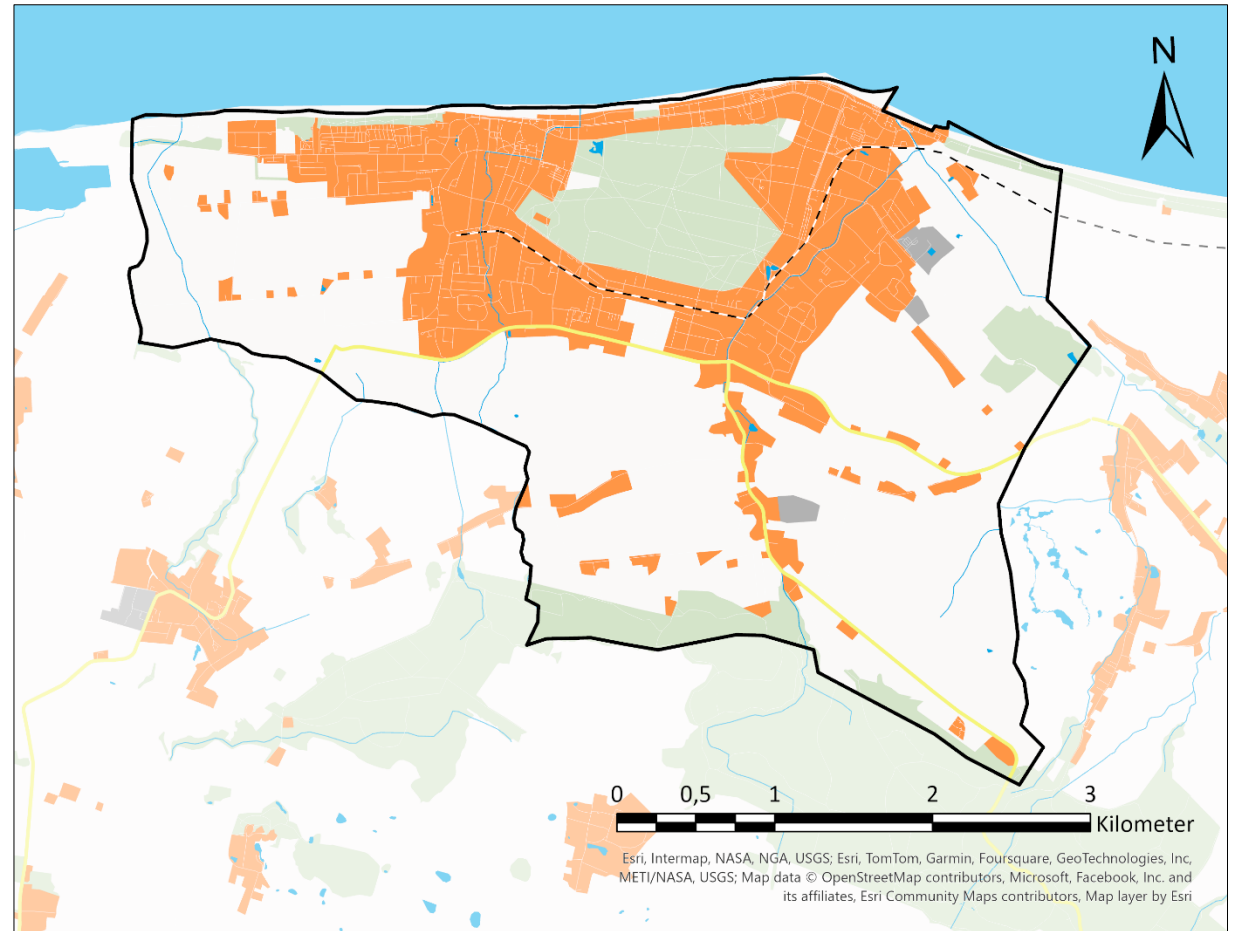
Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist durch die Landesstraßen sowie durch den Regionalen Bahnverkehr gegeben. Die Einstufung aufgrund der kennzeichnenden Merkmale erfolgt daher in Gefährdungsstufe TH 2.



GEFAHRENPO TENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHEN HILFE

Gewerbe und Industrie

- Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Ausrichtung Kühlungsborns liegt im Fremdenverkehr.
- Im Jahr 2022 gab es 2.510.000 Übernachtungen mit 444.000 Gästen bei etwa 18.000 Betten. Damit kommen auf jeden Bewohner Kühlungsborns etwa 54 Gäste pro Jahr.
- Die kartografische Darstellung der Beherbergungsbetriebe erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht.
- Stattdessen gibt folgende Auflistung einen Überblick (Stand: Januar 2021, Quelle: Stadt Ostseebad Kühlungsborn):
 - 63 Hotels und Pensionen
 - Über 400 Ferienwohnungen
 - 1 Campingplatz
 - 4 Kureinrichtungen
 - 120 Gastronomiebetriebe (2024)





GEFAHRENART „GEFAHRSTOFFEINSATZ UND RADIOLOGISCHE GEFAHREN“

Definition

Gefahrstoffeinsatz und radiologische Gefahren		
Gefährdungsstufe	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
CBRN 1	bis 20.000	kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen im Gemeindegebiet
		keine Anlagen oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen umgehen kein bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen
CBRN 2	20.001 bis 50.000	Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 ¹ der Gefahrengruppe I zugeordnet sind
		Betriebe oder Anlagen, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO I („vfdb-Richtlinie 10/02“ ²) umgehen
		Betriebe und Anlagen, die in geringem Umfang mit Gefahrstoffen umgehen, aber nicht der Störfall-Verordnung unterliegen Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotenzial (keine Chemikalienlager)
CBRN 3	über 50.000	Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 1 der Gefahrengruppe II oder III zugeordnet sind
		Betriebe oder Anlagen, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO II oder BIO III („vfdb-Richtlinie 10/02“ ²) umgehen
		Betriebe und Anlagen, die mit Gefahren umgehen und der Störfall-Verordnung unterliegen ³ Chemikalienhandlungen oder -lager, die nicht der Störfall-Verordnung unterliegen

1) Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 500

2) vfdb-Richtlinie 10/02 – Feuerwehr im Bio-Einsatz

3) Anlagen nach der Störfall-Verordnung werden einer Einzelfallbetrachtung unterzogen.

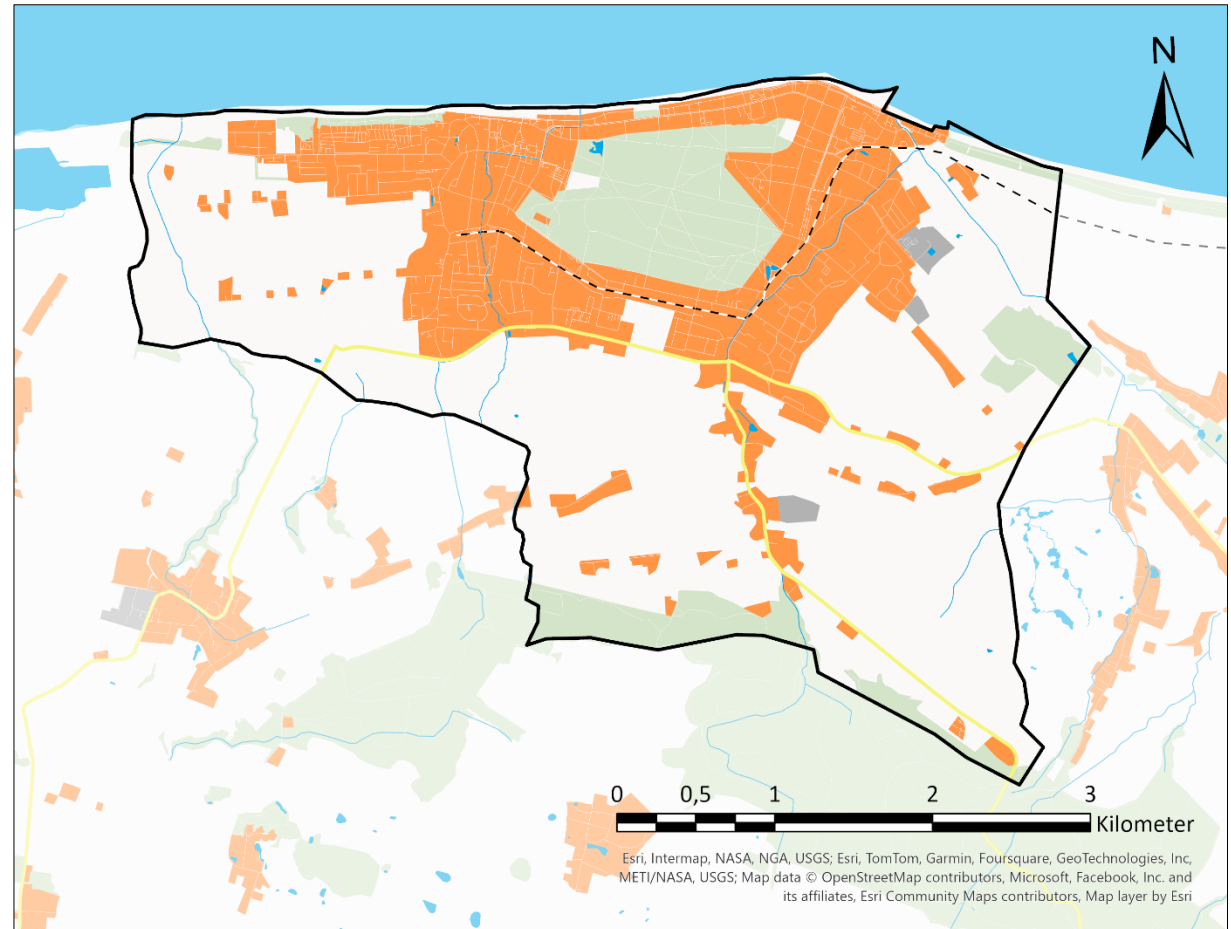
Quelle: Feuerwehrorganisationsverordnung FwOV M-V vom 21. April 2017

- Die Betrachtung und Darstellung erfolgt auf Basis der Risikoverursacher anhand der kennzeichnenden Merkmale.
- Anschließend wird anhand der Gesamtstruktur eine Einstufung des gesamten kommunalen Gebietes vorgenommen.



GEFAHRENART „GEFAHRSTOFFEINSATZ UND RADIOLOGISCHE GEFAHREN“

- Objekte und Betriebe mit relevanten chemischen, biologischen, radiologischen, nuklearen Gefahren sind in der Stadt Kühlungsborn nicht vorhanden.
- Auf den Verkehrsachsen ist durch Güterverkehr ein potenzielles Risiko vorhanden.
- Die Einstufung der Gefährdungsstufe erfolgt in CBRN 1.



+ Objekte und Betriebe mit CBRN-Gefahren sind in der Stadt Kühlungsborn nicht vorhanden. Die Einstufung erfolgt in CBRN 1.



GEFAHRENART „WASSERNOTFÄLLE“ (W)

Definition

Wassernotfälle		
Gefährdungsstufe	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
W 1	bis 20.000	kleine Bäche größere Weiher, Badeseen
W 2	20.001 bis 50.000	Flüsse und Seen ohne gewerbliche Schifffahrt Landeswasserstraßen Sportboothäfen
W 3	über 50.000	Flüsse und Seen mit gewerblicher Schifffahrt Bundeswasserstraßen Häfen mit gewerblichem Güterumschlag

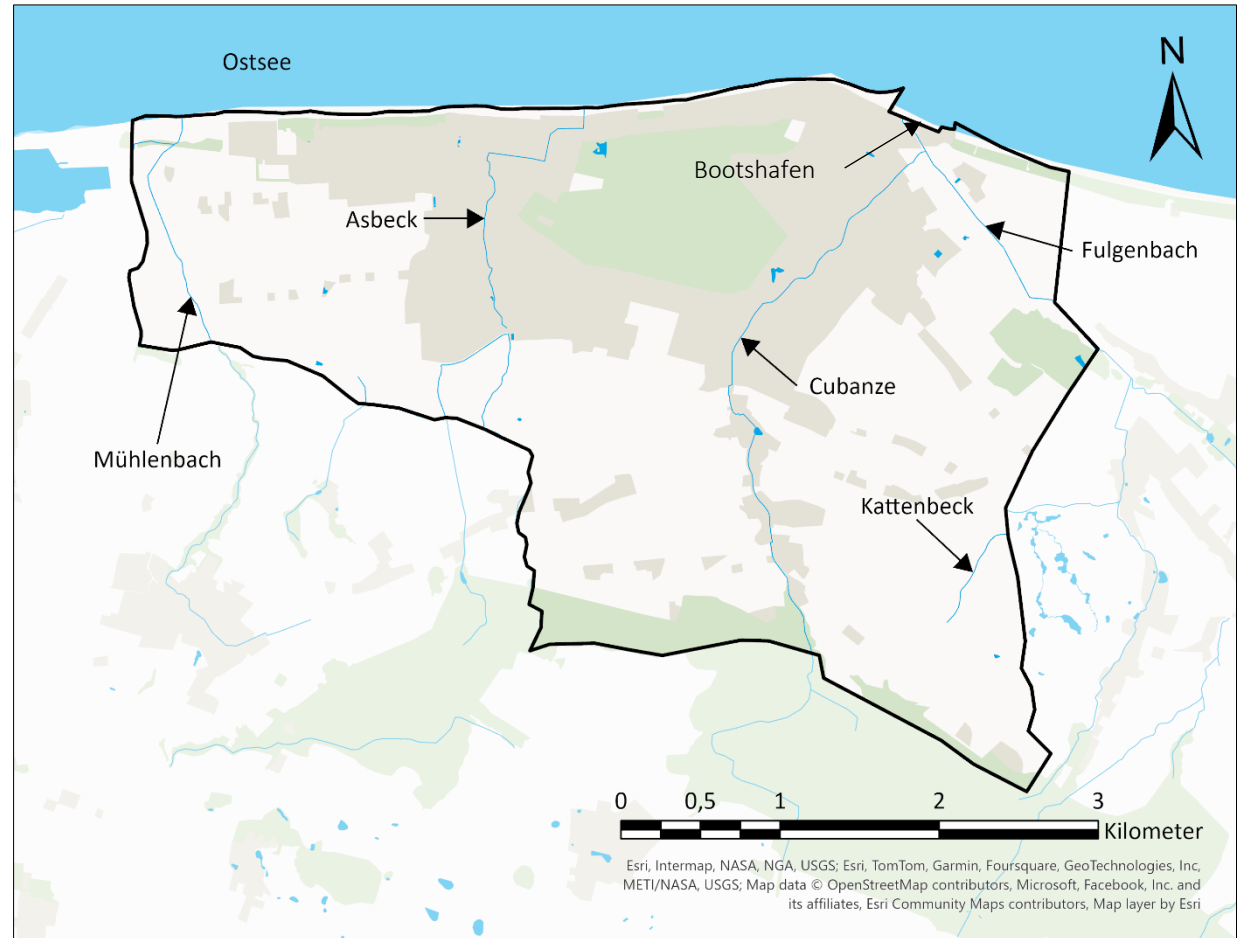
Quelle: Feuerwehrorganisationsverordnung FwOV M-V vom 21. April 2017

- Die Betrachtung und Darstellung erfolgt auf Basis der Risikoverursacher anhand der kennzeichnenden Merkmale.
- Anschließend wird anhand der Gesamtstruktur eine Einstufung des gesamten kommunalen Gebietes vorgenommen.



GEFAHRENART „WASSERNOTFÄLLE“ (W)

- Bestimmendes Gewässer in Kühlungsborn ist die Ostsee.
- Im Bereich der 3150 m langen Ostseeküste im Stadtgebiet findet Freizeit- und Badebetrieb sowie motorisierter Bootsverkehr statt.
- Im Bereich des 4 Hektar großen Bootshafens gibt es etwa 400 Liegeplätze für Boote.
- Damit verbunden ist ein hohes Risiko für Ertrinkungsunfälle, Umweltgefahren sowie Brände an und auf Wasserfahrzeugen.
- Die Einstufung erfolgt daher in Wassernotfälle 3.
- Des Weiteren existieren kleinere Bäche und Teiche im Stadtgebiet.



+ Durch intensive Badenutzung und Motorbootverkehr im Bereich der Ostsee erfolgt die Einstufung in Wassernotfälle 3.



GESAMTÜBERSICHT GEFAHRENARTEN UND GEFÄHRDUNGSTUFEN

- In der Gesamtschau ergeben sich folgende Gefährdungsstufen (nach Feuerwehrgesetz Mecklenburg-Vorpommern - FwOG M-V) für die Stadt Ostseebad Kühlungsborn.
- Schwerpunkte zeigen sich bei den Brand- und Wassergefahren.

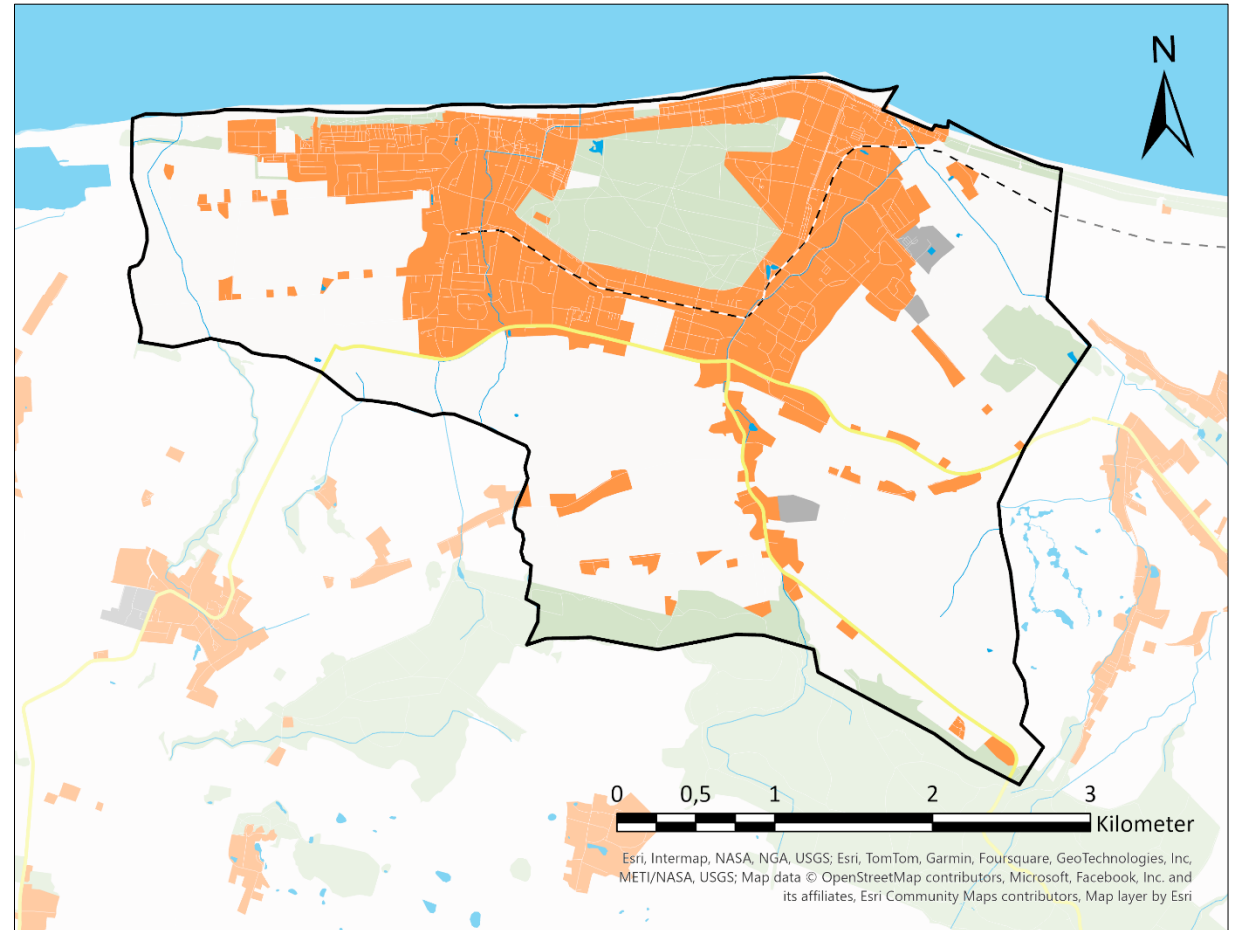
	Brand		Technische Hilfeleistung		CBRN		Wassernotfälle	
	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale
Gefährdungsstufe	Br 1	Br 3	TH 1	TH 2	CBRN 1	CBRN 1	W 1	W 3

+ In der Gesamtschau ergeben sich folgende Gefährdungsstufen (nach Feuerwehrgesetz Mecklenburg-Vorpommern - FwOG M-V) für die Stadt Ostseebad Kühlungsborn.



GEPLANTE ENTWICKLUNG DES KOMMUNALEN GEBIETES

- Auch zukünftig sind weitere Entwicklungsflächen in Planung.
- Dabei handelt es sich um:
 - 6,7 Hektar (ha) Gewerbegebiete
 - 1,5 ha Touristische Infrastruktur
 - 40,4 ha Wohnbaufläche
 - 3,2 ha Infrastruktur Parkplatz
- Insgesamt sind damit rund 3,2 % der gesamten kommunalen Fläche in Planung zur Erweiterung und Verdichtung.



+ Zukünftig sind weitere Entwicklungsflächen in der Stadt in Planung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

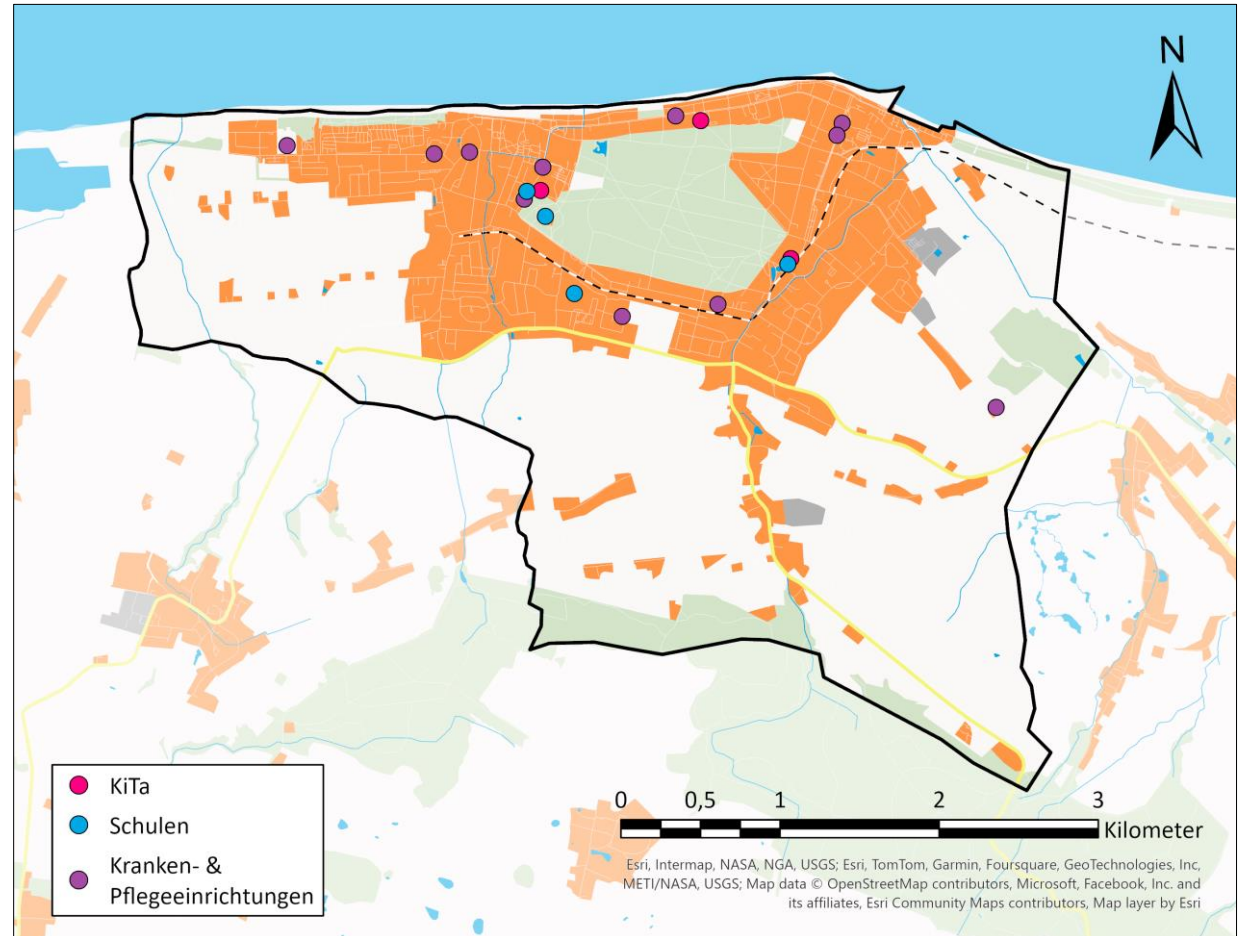
Einleitung

- Auf der folgenden Seite sind herausragende Einzelobjekte, die (z. B.) über die Grundstruktur des Gefahrenpotenzials hinausgehen, dargestellt.
- Grundsätzlich relevant für die Erfassung der Einzelobjekte sind zum Beispiel:
 - Kranken- und Pflegeeinrichtungen
 - Beherbergungsbetriebe und Unterkünfte
 - Gewerbe- und Industriebetriebe
- Als Anlage sind weitere Objekte, ggf. auch mit Kurz-Erläuterungen (z. B. Anzahl Pflegeplätze bei Kranken- und Pflegeeinrichtungen), dokumentiert.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

- In der nebenstehenden Karte ist lediglich die ungefähre Lage der Kindertagesstätten, Schulen sowie Kranken- und Pflegeeinrichtungen dargestellt.
- Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf die Darstellung der Beherbergungsbetriebe verzichtet. Mit über 18.000 (Fremdenverkehrs)-Betten im Stadtgebiet ist davon auszugehen, dass speziell in den Sommermonaten die Bevölkerungszahl in Kühlungsborn bei etwa 25.000 liegt.
- Darüber hinaus sind Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung:
 - Hubrettungsfahrzeugpflichtige Gebäude
 - Stadtwald
 - Diverse Tiefgaragen
- Insgesamt ist die Struktur in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn, aus Sicht der Gefahrenabwehr, als komplex und vielseitig zu bewerten.



Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.

+ Im Stadtgebiet sind eine Vielzahl von Objekten von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung vorhanden.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Erläuterungen zu den Objekten von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

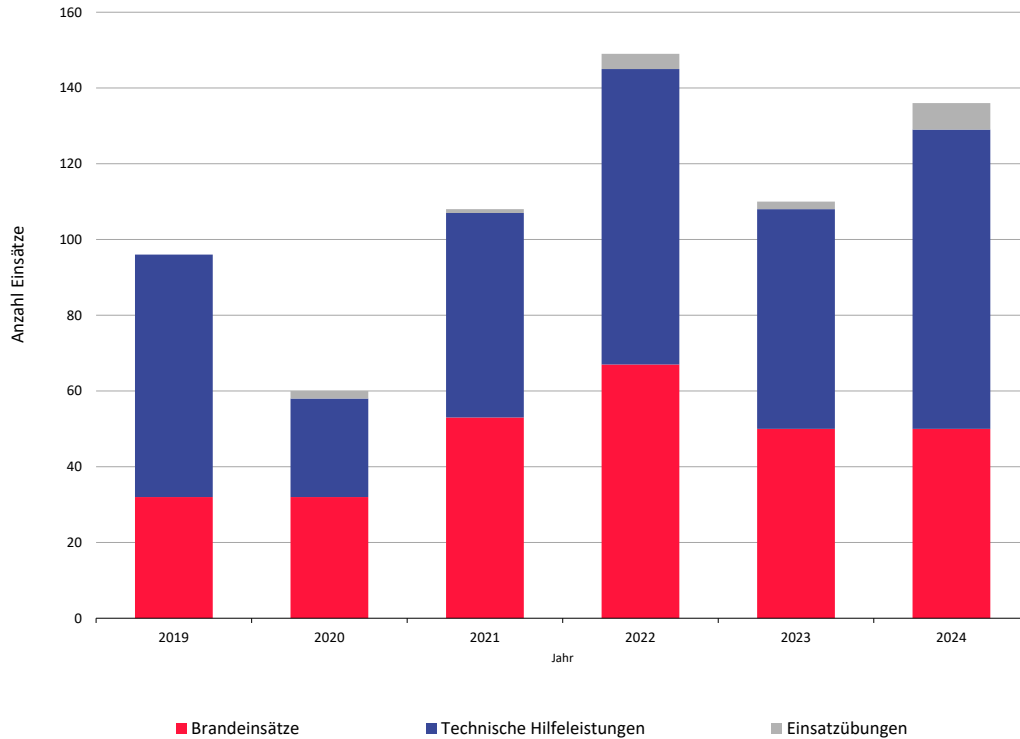
- In Kühlungsborn gibt es Objekte, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss (= nahezu jedes Wohngebäude). Hierzu werden am Standort der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten. Es existieren in Kühlungsborn jedoch auch Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter (bzw. bei entsprechender Genehmigungslage 3-teilige Schiebleiter) der Feuerwehr erreichbar sind. Diese Objekte befinden sich vor allem im Bereich der Ostseeallee. Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Kühlungsborn ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12).
- Der Stadtwald von Kühlungsborn ist ein etwa 133 Hektar großes Areal, das von der Stadt vollständig umschlossen wird. Die maximale Ausdehnung beträgt etwa 1.600 m in Ost-West und etwa 1.100 m in Nord-Süd Richtung. Der Wald verbindet die Ortsteile Kühlungsborn-Ost und Kühlungsborn-West miteinander und ist mit einem großzügig angelegten Wegenetz mit Rastgelegenheiten und Lichtungen ausgestattet. Die Bestockung besteht aus Laub- und Nadelbaumarten. Die Vegetation reicht bis an die Bebauungsgrenze heran und stellt damit bei einem Brandereignis ein potenzielles Risiko dar. Auf den Hauptwegen ist der Stadtwald, auch durch Großfahrzeuge der Feuerwehr, befahrbar. Die Wasserversorgung wird über Hydranten im umliegenden Bereich der Wohnbebauung und über einen Teich nördlich des Sportplatzes West sichergestellt. Die Feuerwehr Kühlungsborn verfügt derzeit über Fahrzeuge mit insgesamt 4.100 Liter Wasservorrat (perspektivisch 5.600 Liter). In den letzten Jahren ereigneten sich 3 Einsätze im Bereich des Stadtwaldes.
- In den größeren Hotels im Stadtgebiet sind Tiefgaragen vorhanden. Die besonderen Herausforderungen im Brandfall sind u.a. massive Verrauchungen, PKW-Treibstoffe und gefährdete Personen in höher liegenden Geschossen. Der Personalansatz der Feuerwehr muss entsprechend hoch angenommen werden.
- Notwendige Ableitungen für die Ausstattung und Organisation der Feuerwehr werden im Kapitel 6 definiert.



Aus Sicht der Gefahrenabwehr ist die Struktur in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn als komplex und vielseitig zu bewerten.



EINSATZENTWICKLUNG DER JAHRE 2019 - 2024



- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2019 bis 2024 zeigt schwankende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 110.
- Im Vergleich zum Brandschutzbedarfsplan 2019 ist eine deutliche Zunahme im Einsatzgeschehen zu verzeichnen (\emptyset -2019: 79)
- Die Zahl der Brandeinsätze liegt im Durchschnitt bei 47 pro Jahr.
- Der hohe Anteil an Brandeinsätzen im Einsatzgeschehen ist stark durch automatische Brandmeldeanlagen (in z.B. Hotels) beeinflusst.
- Die durchschnittliche Zahl der Einsätze zu Technischen Hilfeleistungen liegt bei rund 60, ist jedoch starken Schwankungen unterworfen (26 – 79).

Einsatzart	2019	2020	2021	2022	2023	2024*
Brandeinsätze	32	32	53	67	50	50
Technische Hilfeleistungen	64	26	54	78	58	79
Einsatzübungen	0	2	1	4	2	7
Summe	96	60	108	149	110	136

* Bis einschließlich 22.10.2024

+ Die Einsatzentwicklung der Jahre 2019 bis 2024 zeigt schwankende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 110. Die Anteile von Brand- und Technische Hilfeleistungseinsätzen sind in etwa ausgeglichen.



ANALYSE DES EINSATZGESCHEHENS

Einleitung und Datenmenge

Zeitbereich		alle Einsätze	zeitkritische Einsätze
Zeitbereich 1	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	84	51
Zeitbereich 2	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	152	88
Gesamt		236	139

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

- Im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung werden die Einsätze der Feuerwehr von zwei Jahren (01.01.2022 bis 31.12.2023) detailliert betrachtet.
- Als Grundlage dienen die elektronischen Einsatzdaten der Integrierten Leitstelle Mitte mit Sitz in Bad Doberan und der Feuerwehrverwaltungssoftware "Feuerwehr Online Extra,, (Fox112). Zusätzlich werden Dokumentationen der Feuerwehr verwendet (Einsatzberichte).
- Im Betrachtungszeitraum wurden in diesen Daten 236 relevante Einsätze (ohne planbare Einsätze, z. B. Brandsicherheitswachen) dokumentiert. Die feuerwehrinternen Dokumentationen der Gesamteinsatzzahlen können hiervon ggf. abweichen.
- Bei den Auswertungen erfolgt jeweils die Angabe der Einsatzzahlen bezogen auf ein Jahr (Jahresmittelwerte). Als Gesamteinsatzmenge pro Jahr ergeben sich somit 118 Einsätze.
- Bei der Analyse erfolgt stets eine Aufteilung der Ergebnisse auf zwei Zeitbereiche nach dem erfahrungsgemäß unterschiedlichen Einsatzaufkommen sowie der Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte. Der „Zeitbereich 1“ umfasst dabei die übliche Arbeitszeit Montag bis Freitag tagsüber, „Zeitbereich 2“ die übrigen Zeiten Montag bis Freitag nachts, Samstag, Sonntag, Feiertag.
- Zeitkritische Einsätze sind Einsätze, die keinen Zeitverzug dulden und ein schnellstmögliches Eingreifen der Feuerwehr erfordern (z. B. Wohnungsbrand; Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum). Die Einstufung erfolgt anhand der Alarmierungstichwörter.



Einsatzart	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Summe Brand	20,0	36,5	56,5	47,9 %
Brand: Kategorie I	7,0	10,5	17,5	14,8 %
Brand: Kategorie II	3,0	11,5	14,5	12,3 %
Brand: Kategorie III	0,5	2,0	2,5	2,1 %
Brand: Brandmeldeanlage	9,5	12,5	22,0	18,6 %
Summe Techn. Hilfeleistung	22,0	39,5	61,5	52,1 %
THL: Person in Gefahr	2,0	2,5	4,5	3,8 %
THL: Türöffnung	3,5	4,0	7,5	6,4 %
THL: ABC/CBRN	0,0	0,5	0,5	0,4 %
THL: Sonstiges	16,5	32,5	49,0	41,5 %
Summe Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Summe	42,0	76,0	118,0	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

- In der Tabelle sind die Einsatzarten der Einsätze im Betrachtungszeitraum ausgewertet.
- Dazu wurden die Alarmierungstichwörter zu den dargestellten Einsatzarten kategorisiert.
- Der Anteil der Brandeinsätze liegt bei rund 48 %.
- Ein Großteil davon sind Einsätze zu automatischen Brandmeldeanlagen und Kleinbrände.
- Einsätze zu Technischen Hilfeleistungen umfassen etwa 52 %.
- Der Anteil von Einsätzen kleineren Umfangs (z.B. Ölsuren, Tragehilfen, Türnotöffnungen, sonstige TH) stellt dabei den größten Anteil dar (ca. 48 %)



Der Anteil von Brand- und Technischen Hilfeleistungseinsätzen ist in etwa ausgeglichen.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - TABELLARISCH

- In der Tabelle sind die Einsätze im Betrachtungszeitraum nach Ortskriterium ausgewertet.
- Ein Großteil der Einsatzstellen (87 %) liegt erwartungsgemäß auf dem kommunalen Gebiet der Stadt Ostseebad Kühlungsborn.
- Etwa jede achte Alarmierung (13 %) führt außerhalb der Stadtgrenzen.

Bereich / Gemeinde	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Kühlungsborn	36,0	67,0	103,0	87,3 %	22,0	39,0	61,0	87,8 %	14,0	28,0	42,0	86,6 %
außerhalb	6,0	9,0	15,0	12,7 %	3,5	5,0	8,5	12,2 %	2,5	4,0	6,5	13,4 %
Summe	42,0	76,0	118,0	-	25,5	44,0	69,5	-	16,5	32,0	48,5	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

+ Ein Großteil der Einsatzstellen (87 %) liegt erwartungsgemäß auf dem kommunalen Gebiet der Stadt Ostseebad Kühlungsborn. Etwa jede achte Alarmierung (13 %) führt außerhalb der Stadtgrenzen.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ALLE

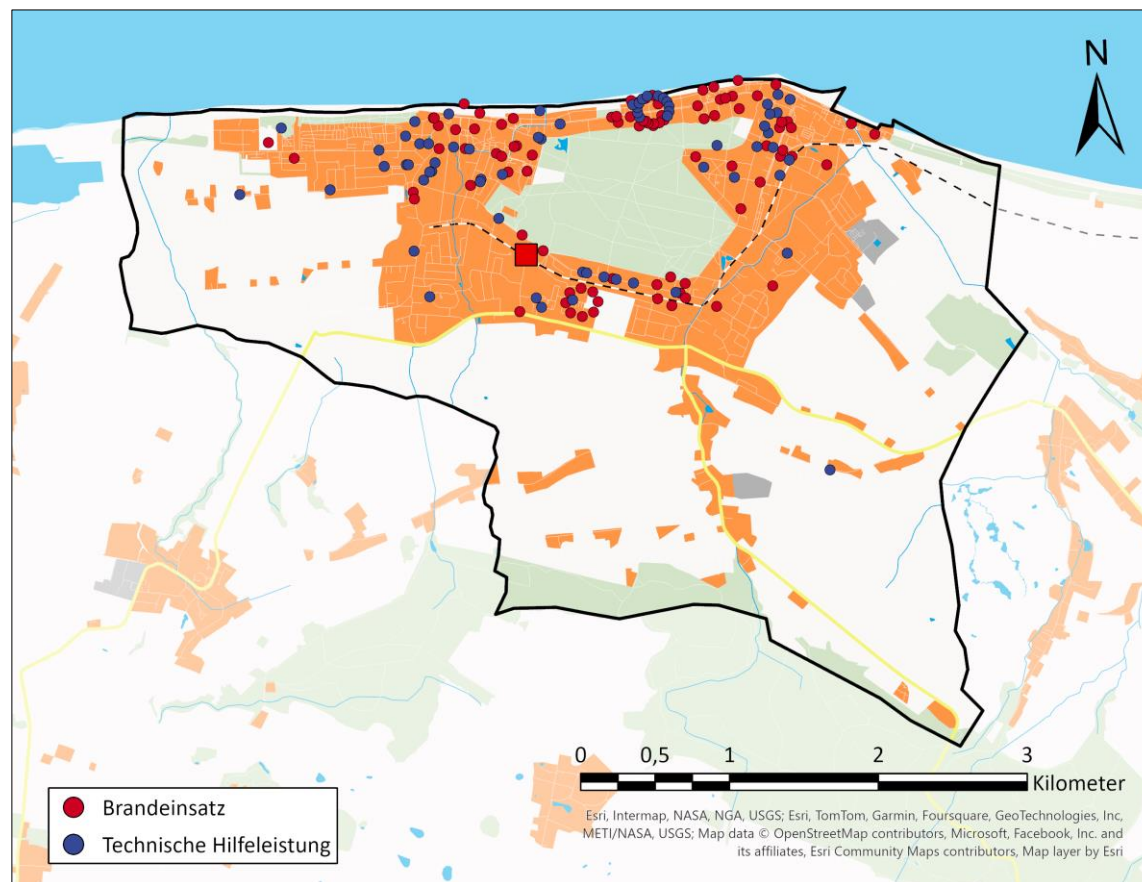
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 144 der 236 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Adressen.
- Insgesamt 92 Einsätze konnten aufgrund folgender Gründe nicht georeferenziert werden.

Nicht georeferenzierte Einsatzstellen	
Einsätze außerhalb des Stadtgebiets	30
nicht exakt georeferenzierbar (z. B. fehlende Hausnr.)	62
Summe	92

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 100 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

+ Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über das Stadtgebiet.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ZEITKRITISCH

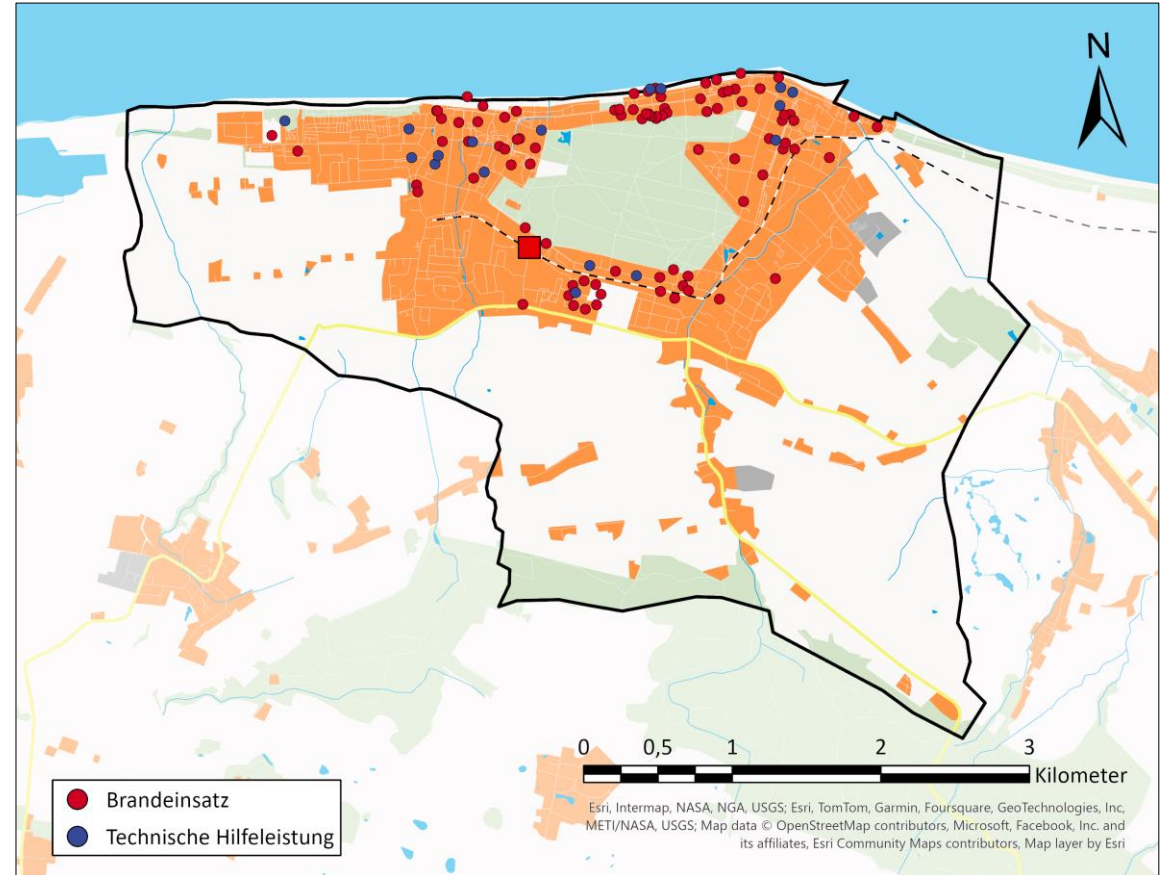
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 99 der 139 zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Adressen.
- Insgesamt 40 zeitkritische Einsätze konnten aufgrund folgender Gründe nicht georeferenziert werden.

Nicht georeferenzierte Einsatzstellen	
Einsätze außerhalb des Stadtgebiets	17
nicht exakt georeferenzierbar (z. B. fehlende Hausnr.)	23
Summe	40

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 100 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

+ Die georeferenzierte Darstellung der zeitkritischen Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über das Stadtgebiet.

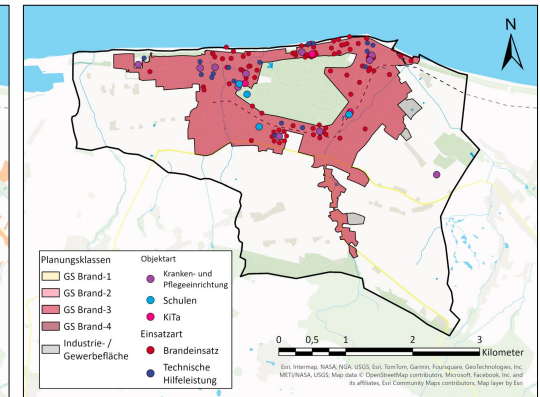
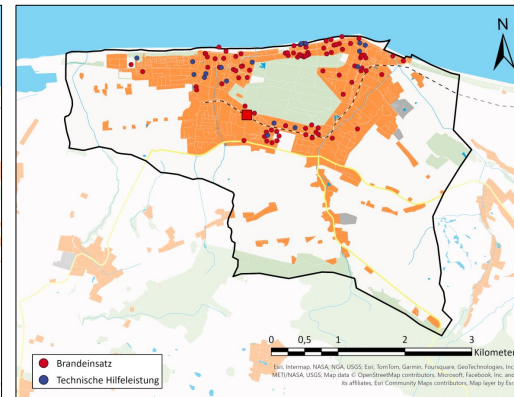
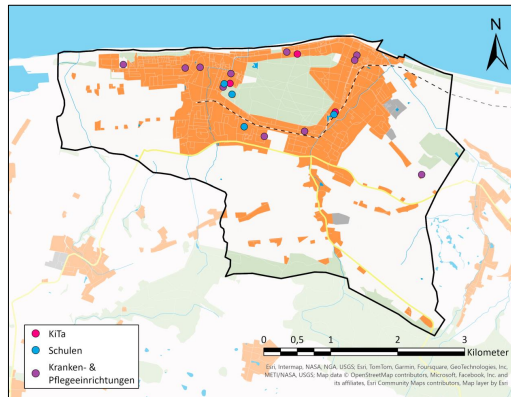
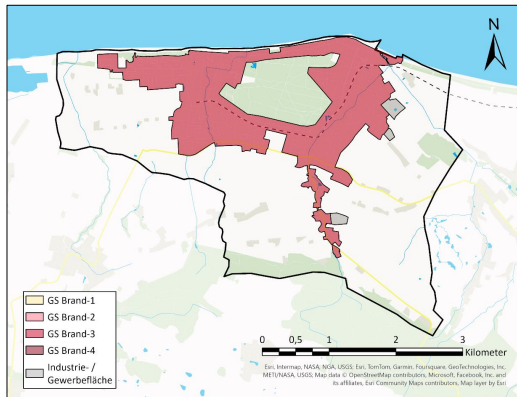


Planungsklassen

Besondere Objekte

Verteilung der Einsatzstellen

Risikostruktur



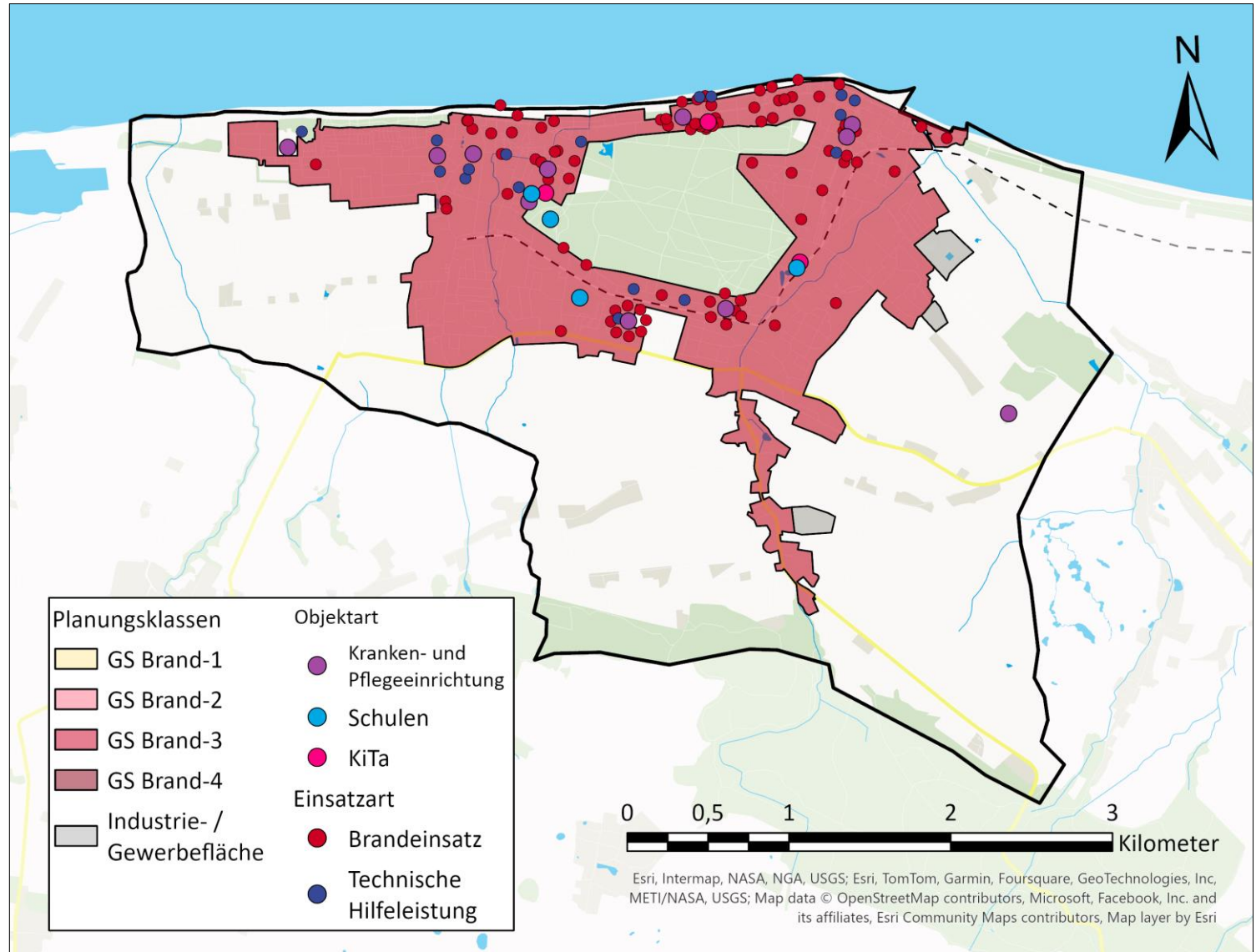
Die Klassifizierung des kommunalen Gebiets in Planungsklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („Kalte Lage“) ab.

In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse („Heiße Lage“), bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Planungsklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Planungszieldefinition und die daraus abgeleitete SOLL-Konzeption.

+ Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Planungsklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



RISIKOSTRUKTUR



+ Die Gefahren- und Risikoanalyse zeigt eine anspruchsvolle Risikostruktur in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



Die Planungsgrundlagen definieren die wesentliche Basis für die Ableitung der SOLL-Bedarfe.

Bei der Definition der Planungsgrundlagen werden die bisherigen Erkenntnisse des Brandschutzbedarfsplans berücksichtigt. Zum Beispiel ist die Analyse der Risikostruktur elementare Grundlage für die Ableitung szenarienbasierter Planungsgrundlagen („Schutzziel“).

Die Planungsgrundlagen stellen ein zentrales Element eines Brandschutzbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter der Planungsziele – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials und des Einsatzgeschehens innerhalb der Kommune die Planungsziele definiert und beschrieben.

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Szenarienbasierte Planungsziele



GRUNDSÄTZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER PLANUNGSZIELDEFINITION

- Das Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz fordert in § 2 Abs. 1: „Die Gemeinden [...] haben dazu insbesondere [...] eine der Brandschutzbedarfsplanung entsprechende leistungsfähige öffentliche Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen.“
- Der Gesetzgeber in Mecklenburg-Vorpommern hat mit der Feuerwehrorganisationsverordnung Ansätze für Planungsgrundlagen für die Feuerwehren festgelegt. In der Feuerwehrorganisationsverordnung sind sowohl Ziele für Eintreffzeiten als auch Mindestbedarfe an erforderlichen Einsatzmitteln definiert. Die weiteren Parameter (Funktionsstärken und potenzielle Einsatzszenarien) sind in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen.
 - Als Mindesteinsatzstärke ist eine Gruppe (9 Einsatzkräfte) definiert.
Eine Staffel (6 Einsatzkräfte) ist zulässig, wenn das standardisierte Schadensereignis dies zulässt.
 - Als anzustrebende Eintreffzeit sind 10 Minuten definiert.
- Das Planungsziel fixiert den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis. Größere Einsätze, deren Anforderungen über die des „kritischen Wohnungsbrandes“ hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle der Großeinsatzlage liegen), sind durch die Alarm- und Ausrückordnung zu regeln.
- Bei den im Planungsziel sowie in den Controlling-Kriterien definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart notwendig sind.
- Die im Planungsziel definierten Fahrzeuge stellen Mindestanforderungen dar. Ggf. sind weitere Fahrzeuge erforderlich, um u. a. die geforderte Funktionsstärke zur Einsatzstelle transportieren zu können.



PLANUNGSGRUNDLAGEN – ENTWICKLUNG RELEVANTER FACHEMPFEHLUNGEN

- Im Rahmen der Fachempfehlung „Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ schlug die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) 1998 den sogenannten „kritischen Wohnungsbrand“ als ein mögliches standardisiertes Schadensereignis vor. In einer Fortschreibung der Qualitätskriterien im Jahre 2015 wurde die Planungszieldefinition aufrechterhalten, die theoretische Herleitung und die Allgemeingültigkeit der Empfehlung für alle Strukturen aber eingeschränkt. Für entsprechende, großstädtisch geprägte Wohnquartiere stellt der kritische Wohnungsbrand gleichwohl ein weithin anerkanntes Planungsziel dar.
 - In einem Beiblatt aus dem Jahr 2023 zu diesen Qualitätskriterien wird der Einfluss der Bebauung auf die Erkundungs- und Entwicklungszeit beschrieben. Daraus resultierend wird festgehalten, dass in Teilbereichen einer Kommune mit geringeren Anforderungen aus der Bebauungsstruktur (gegenüber einer großstädtischen Bebauung) trotz einer längeren Anfahrtszeit der Feuerwehr aufgrund einer kürzeren Erkundungs- und Entwicklungszeit ein ähnliches Schutzniveau erreicht werden kann.
- Gleich mehrere Fachempfehlungen der letzten Jahre aus Nordrhein-Westfalen zielen ebenfalls auf eine differenziertere Betrachtung des unbestimmten Begriffs „den örtlichen Verhältnissen entsprechend“ ab. Es wird empfohlen, die Planungsziele bereits in der intrakommunalen Betrachtungsebene anhand jeweiliger örtlicher Gegebenheiten zu differenzieren. In den folgenden Empfehlungen sind entsprechende Forderungen enthalten:
 - „Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger“ (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW; zur bundesweiten Umsetzung empfohlen durch den Hauptausschuss des Deutschen Städtetages)
 - Abschlussbericht „Planungsgrundlagen und Strukturen“ des Gemeinschaftsprojekts FEUERWEHRENSACHE NRW (Gemeinschaftsprojekt des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW und des Verbands der Feuerwehren NRW)
- Die inhaltlichen Grundlagen dieser Differenzierung werden im Abschnitt 3.3 ausgeführt.
- Allen vorgenannten Empfehlungen ist gemein, dass – bei Vorliegen entsprechender Gefahren – die Definition weiterer, spezifischer Planungsziele für andere Einsatzarten (z. B. Technische Hilfeleistung, ABC-Gefahren) empfohlen wird.

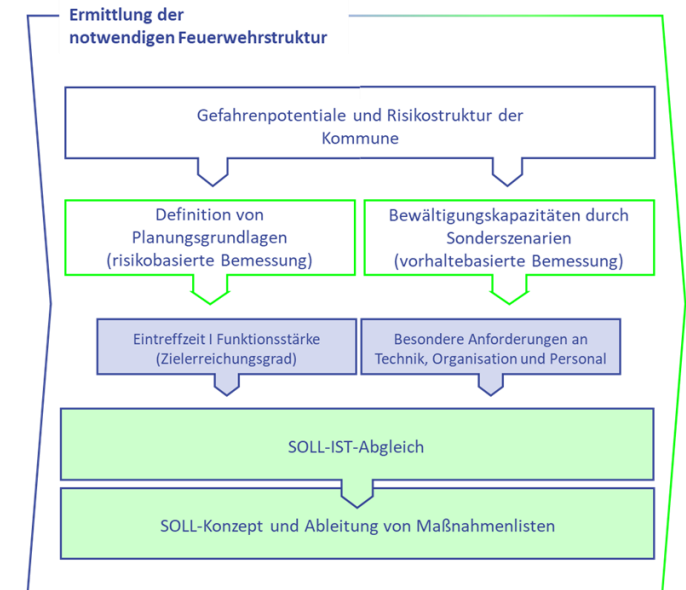


Planungsziele definieren ein standardisiertes Schadensereignis und ermöglichen somit die Ableitung spezifischer Anforderungen an die Feuerwehr. Die Definition von Planungszielen erfolgt in kommunaler Eigenverantwortung. Eine Differenzierung von Planungszielen auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse wird in aktuellen, relevanten Fachempfehlungen gefordert und entspricht somit dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



MEHRSTUFIGES PLANUNGSVERFAHREN

- Bei der Bedarfsplanung für Feuerwehren hat sich ein mehrstufiges Planungsverfahren bewährt. In einem ersten Schritt erfolgt dabei eine flächenbasierte Planung auf Grundlage der für die Wohnbebauung erforderlichen Planungsziele.
- Im zweiten Schritt werden für spezifische Einsatzlagen szenarienbasierte Planungsziele abgeleitet, aus denen Anforderungen an vorhaltebasierten Fähigkeiten der Feuerwehr resultieren. Dieses ist in dem Umstand begründet, dass besondere Objekte oder Gefahrenschwerpunkte Anforderungen an den Feuerwehreinsatz stellen, die über die reinen zeitlichen und personellen Anforderungen hinausgehen.
- In der weiteren Entwicklung einer SOLL-Feuerwehrstruktur wird das zweistufige Planungsverfahren dann beibehalten:
 - Die SOLL-Struktur wird vorrangig zur Erfüllung der flächenbezogenen Anforderungen entwickelt.
 - Es erfolgt eine Prüfung, ob aus der somit resultierenden SOLL-Struktur die Anforderungen aus den objektbezogenen Szenarien erfüllt werden können.
 - Wenn dies nicht der Fall ist, wird die resultierende SOLL-Struktur an die objektbezogenen Anforderungen angepasst.
- Es ist zu berücksichtigen, dass bei den szenarienbasierten Planungszielen vornehmlich die vorhaltebasierte Bemessung Anwendung findet, da solche Szenarien in der Regel eine größere Komplexität bei geringer Einsatzhäufigkeit aufweisen. Die Ableitung von Eintreffzeiten und Funktionsstärken ist bei solchen Planungszielen gegenüber Einsätzen der täglichen Gefahrenabwehr (risikobasierte Bemessung) in der Regel nicht zielführend bzw. von untergeordneter Bedeutung.



+ Die Bedarfsplanung von Feuerwehren erfordert ein zweistufiges Planungsverfahren:

- In einem ersten Schritt erfolgt eine flächenbezogene Planung im Hinblick auf die flächendeckend definierten Planungsziele für den Brandeinsatz.
- Im zweiten Schritt werden spezifische szenarienbasierte Planungsziele abgeleitet, die Anforderungen an die vorhaltebasierten Fähigkeiten der Feuerwehr stellen.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Grundsätzliches

- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur entspricht sie in der Definition der Szenarien dem Zeitpunkt nach Ereignisbeginn, zu dem Maßnahmen der Feuerwehr eingeleitet werden, um Gefährdungen von Menschenleben abzuwehren oder die Ausbreitung von Gefahren zu verhindern. In den in Kapitel 3.1 aufgeführten Fachempfehlungen sind für unterschiedliche Einsatzarten entsprechende Eintreffzeiten enthalten.
- Im Gegensatz zur sogenannten „Hilfsfrist“ umfasst die Eintreffzeit nicht die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr). Diese ist von der Feuerwehr bzw. Kommune regelmäßig nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung über die Leitstelle erfolgt. Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition der Planungsgrundlagen im Rahmen der Bedarfsplanung herangezogen.
- Beim Vergleich intrakommunal unterschiedlich definierter Eintreffzeiten ist zu beachten, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten teils erhebliche Unterschiede in den Abläufen an der Einsatzstelle vorliegen können. Die Definition unterschiedlicher Eintreffzeiten führt auf Grundlage dieser Unterschiede in der Folge zu einem näherungsweise einheitlichen Zeitpunkt relevanter Einsatzerfolgswerte nach Ereignisbeginn, zum Beispiel bei der Übergabe geretteter Personen an den Rettungsdienst.
Beispiel: Die Erkundungszeit des Einsatzleiters bei einem Brand im OG eines Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise ist gegenüber der Erkundungszeit bei einem Brand in einem Einfamilienhaus erheblich erhöht. Im Ergebnis erfolgt auch die erste Befehlsgabe später. Auch der zur Menschenrettung vorgehende Trupp benötigt aufgrund der weiteren Wege länger zum Vorgehen. In der Folge wird die Person später gerettet. In der Szenariendefinition wird diesem Umstand durch eine entsprechend kürzere Eintreffzeit Rechnung getragen.



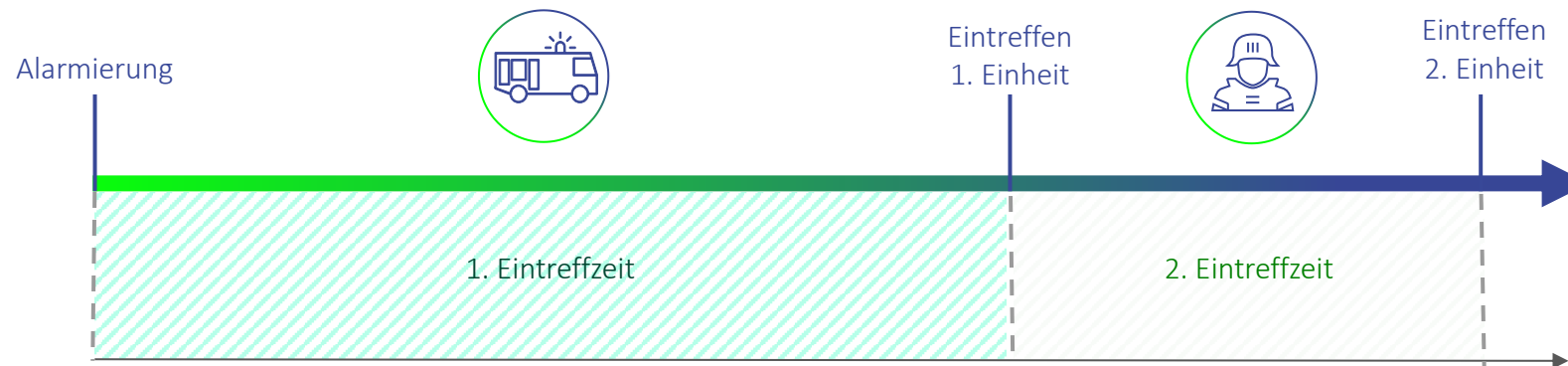
Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Sie entspricht der üblichen Größe zur Definition der zeitlichen Anforderung an die Feuerwehr im Rahmen der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Unterteilung verschiedener Eintreffzeiten

- Es ist gängige Praxis der Bedarfsplanung, dass in den Planungszielen zwischen mehreren Eintreffzeiten unterschieden wird. In der Regel wird mindestens eine 1. und eine 2. Eintreffzeit definiert.
- Diese Unterscheidung basiert auf der unterschiedlichen Dringlichkeit der an der Einsatzstelle einzuleitenden Maßnahmen auf Grundlage von beispielsweise Feuerwehrdienstvorschriften und standardisierten Einsatzabläufen. Diese Differenzierung dient dem Ausgleich von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehrstruktur.
- Anhand des Szenarios „Brandeinsatz im Wohngebäude“ kann diese Unterscheidung verdeutlicht werden:
 - Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.
 - Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



+ Die Definition aufeinanderfolgender Eintreffzeiten in einem Szenario spiegelt die Dringlichkeit der Erledigung anfallender Aufgaben wider und entspricht dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER FUNKTIONSTÄRKEN

Grundsätzliches

- Die Funktionsstärke beschreibt den benötigten Bedarf an Einsatzkräften an der Einsatzstelle. Sie leitet sich ab aus den an der Einsatzstelle erforderlichen, parallel durchzuführenden Tätigkeiten in der jeweils betrachteten Eintreffzeit. Daneben sind weitere Rahmenbedingungen, wie die generelle Einsatztaktik der Feuerwehr und bundesweit geltende Feuerwehrdienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten.
- Bei den im jeweiligen Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart mindestens erforderlich sind. Dieser Ansatz wird wiederum gewählt, um eine gleichermaßen wirtschaftliche wie leistungsfähige Feuerwehrstruktur zu erreichen. Sofern die resultierende Feuerwehrstruktur dies zulässt, entspricht es der gängigen Praxis, im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung ggf. höhere Funktionskräfteansätze vorzusehen, um zum Beispiel durch Reservebildung weitere Optimierungen im Einsatzablauf zu erreichen.
- Analog zu den Eintreffzeiten differieren auch die Funktionsstärken in Abhängigkeit des gewählten standardisierten Schadensereignisses. Dies betrifft auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse teilweise auch ähnliche Ereignisse.
- Erläuterung am Beispiel eines Wohnungsbrandes in städtischer Struktur gegenüber einem Wohnungsbrand in ländlicher Struktur:
- Bei einem Wohnungsbrand in einem Gebäude geringer Höhe im ländlich-dörflichen Bereich handelt es sich in der Regel um Ein- bis Zweifamilienhäuser. Hier sind folgende Differenzen gegenüber dem städtischen Gebäude zu erkennen:
 - deutlich geringere Geschoss-/Wohnfläche
 - deutlich geringere Zahl möglicher betroffener / zu rettender Personen
 - 2. Rettungsweg in der Regel über Steckleiter gesichert (keine Drehleiter erforderlich)
 - kürzere Entwicklungszeit (Zeit zwischen Eintreffen der Kräfte am Einsatzort und dem Wirksamwerden der Maßnahmen bzw. der Rettung der Person) aufgrund der kürzeren Wege vor Ort
- Daraus resultiert ein geringerer Kräftebedarf als beim städtischen Gebäude. Die nach Abschnitt 5.1 der FwDV 3 definierte Staffel (= 6 Funktionen) ist eine einsatztaktische Größe, die unter Beachtung von UVV und FwDV 7 in der Lage ist, einen Innenangriff unter Atemschutz durchzuführen. Eine Gruppe (= 9 Funktionen) könnte ggf. parallel eine weitere Aufgabe durchführen, beispielsweise die ergänzende Vornahme einer tragbaren Leiter.



ERLÄUTERUNG DER FUNKTIONSTÄRKEN

Differenzierung auf intrakommunaler Ebene am Beispiel von Bränden in unterschiedlichen Bebauungsstrukturen

Städtische Strukturen:

Merkmal: überwiegend geschlossene Wohnbebauung mit Gebäuden höher als „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 4 und 5 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Mehrfamilienhaus



In der geschlossenen Bebauung ist von einem komplexen Erkundungsvorgang auszugehen, gleichzeitig steht in der häufig engen Bebauung weniger Entwicklungsfläche für die Feuerwehr zur Verfügung; das frühzeitige Eintreffen des Einsatzleitdienstes ist daher sachgerecht. Daneben ist das Mitführen und der Einsatz eines Hubrettungsfahrzeugs aufgrund der Gebäudehöhen zumindest planerisch erforderlich. Beide Effekte erhöhen in diesem Beispiel den erforderlichen Mindest-Funktionskräftebedarf zur Sicherung des Einsatzserfolgs.

Ländlich-dörfliche Strukturen:

Merkmal: deutlich überwiegend offene Wohnbebauung mit Gebäuden „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 1, 2 und 3 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Einfamilienhaus



Demgegenüber ist der Mindest-Funktionskräftebedarf in Strukturen mit überwiegend alleinstehenden Einfamilienhäusern in der 1. Eintreffzeit reduziert. Der Einsatz ist insgesamt weniger komplex, eine Erkundung kann durch den Einheitsführer verhältnismäßig schnell durchgeführt werden. Es steht in der Regel hinreichend Entwicklungsfläche für die Einsatzkräfte zur Verfügung; aufgrund der Gebäudehöhen ist ein Hubrettungsfahrzeug zur Sicherung des Einsatzserfolgs im Bereich der Menschenrettung planerisch nicht zwingend erforderlich.



Die vorhandenen unterschiedlichen Strukturtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehr im Einsatz. Daraus ergibt sich eine differenzierte, anforderungsgerechte Planungszieldefinition bzgl. der Funktionsstärken. Die in den Planungsgrundlagen definierten Personalstärken sind Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung des jeweiligen Einsatzes notwendig sind.



DISKUSSION ZIELERREICHUNGSGRAD

- Es gibt Empfehlungen zur Brandschutzbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke ein Erreichungsgrad (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden) als drittes Qualitätskriterium eingeführt wird.
- Ein Zielerreichungsgrad von 80 % bedeutet beispielsweise, dass bei 80 von 100 Einsätzen die erforderliche Funktionsstärke in der richtigen Eintreffzeit erreicht wurde. Bei den 20 übrigen Einsätzen wurde mindestens ein Kriterium nicht erfüllt.
- Gemäß § 7 (6) FwOV M-V soll „in der Regel ein Erreichungsgrad von 80 % nicht unterschritten werden. Liegt der Erreichungsgrad darunter, sind Maßnahmen zu seiner Verbesserung zu ergreifen.“
- Der Zielerreichungsgrad soll jährlich ausgewertet werden.
- Aufgrund der geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario der Planungszieldefinition entsprechen [vgl. Einsatzdatenauswertung], ist aus mathematischen Gründen (geringe Datenbasis) die alleinige Betrachtung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien („Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, Fortschreibung der Empfehlungen vom 19.11.2015 durch die AGBF) formuliert:
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer hinreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.“
- Zur Bewertung der IST-Situation sowie zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht schafft ein Zielerreichungsgrad primär einen Toleranzbereich für Einsätze, bei denen aufgrund nicht unmittelbar beeinflussbarer Rahmenbedingungen trotz bedarfsgerechter Feuerwehrstruktur und Einsatzvorbereitung die Anforderungen der Planungsgrundlagen nicht erfüllt wurden. Somit bedeutet ein Zielerreichungsgrad zunächst nicht, dass nur ein Anteil des Siedlungsgebietes bzw. der Bevölkerungsstrukturen zu „beplanen“ ist.



FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

- Auf Basis des vorhandenen Gefahrenpotenzials beziehungsweise der Risikostruktur wird folgendes Planungsziel definiert:
 - Brandeinsatz
- Das Planungsziel Brandeinsatz bezieht sich auf Brände in Wohngebäuden.
Somit beinhaltet das Planungsziel auch die bisherige Schutzzieldefinition für einen kritischen Wohnungsbrand.

Planungsziel Brandeinsatz

Beispielszenario: Zimmerbrand im 1. Obergeschoss eines mehrgeschossigen Wohnhauses, 1 Person vermisst.

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **10 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **9 Funktionen** (= Gruppe) inkl. 4 Atemschutzgeräteträger und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($10 + 5 = 15$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= Staffel) inkl. mind. 2 Atemschutzgeräteträger **+ 1 Funktion Einsatzleiter** (Zugführer) ($9 + 6 + 1 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



SONDERSZENARIEN

QUALITATIVE ANFORDERUNGEN AN DIE FEUERWEHR

- Ergänzend zu den Anforderungen der flächenbasierten Planungsziele sind mit dem mehrstufigen Planungsverfahren szenarienbasierte Planungsziele zu berücksichtigen, um Einsatzszenarien mit größerem Schadensausmaß, aber kleinerer Eintrittswahrscheinlichkeit bewältigen zu können oder Szenarien zu beplanen, für die keine sinnvolle Definition von konkreten zeitlichen Parametern möglich ist (z. B. Verkehrsunfall im Außenbereich).
- Daher werden als Bemessungsgrundlage folgende weitere Schadensszenarien angesetzt:
 - Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall
 - Wasserrettungseinsatz
- Auf Basis dieser Schadensszenarien ist die Vorhaltung verschiedener Fähigkeiten und Sonderkomponenten durch die Feuerwehr erforderlich.
- Die Ableitung vorhaltebasierter Anforderungen aus den Sonderszenarien sind neben den Planungszielen weitere Grundlage für die Ableitung eines bedarfsgerechten SOLL-Konzepts hinsichtlich notwendiger technischer, organisatorischer und personenbezogener Bewältigungskapazitäten.

+ Die Ableitung vorhaltebasierter Anforderungen aus den Sonderszenarien sind neben den Planungszielen weitere Grundlage für die Ableitung eines bedarfsgerechten SOLL-Konzepts hinsichtlich notwendiger technischer, organisatorischer und personenbezogener Bewältigungskapazitäten.



FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

Planungsziel Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall

Beispielszenario: Verkehrsunfall mit Pkw, eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung an der Einsatzstelle einleitet
- die medizinische Erstversorgung an der Einsatzstelle unterstützt
- innerhalb der 1. Eintreffzeit einen Erstzugriff zu dem Patienten schafft (Innerer Retter und Erstversorgung)
- spätestens mit dem zweiten Eintreffen Ausrüstung und Material zur technischen Rettung zur Verfügung stellt
- die Schnittstelle zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr organisatorisch abdeckt
- die technische Rettung zeitnah durchführt
- regelmäßige Aus- und Fortbildung zur erweiterten Technischen Hilfeleistung durchführt



FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

Planungsziel Wasserrettungseinsatz

Beispielszenario: Die Feuerwehr wird zu einer Personensuche auf der Ostsee alarmiert.

Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- zeitnah eine Erkundung und Lagefeststellung im Bereich der Einsatzstelle und in der Umgebung einleitet
- Wasserfahrzeuge in den Einsatz bringen kann
- geeignete Landfahrzeuge zur Fortbewegung am Strand in den Einsatz bringen kann
- die Menschenrettung an und auf dem Wasser einleitet (einschließend geeigneter Schutzausrüstung)
- die Schnittstelle zwischen Feuerwehr und weiteren Organisationen (Rettungsdienst, DLRG, Wasserwacht, Polizei) abbildet
- bei umfangreichem Wasserrettungseinsatz zeitnah eine Führungsstruktur / Einsatzleitung aufbaut
- regelmäßige Aus- und Fortbildung für den Wasserrettungseinsatz durchführt



ZUSAMMENFASSUNG

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeingang	10	9	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	-	-	-	-	-	-	diverse qualitative Anforderungen
Wasserrettungseinsatz	-	-	-	-	-	-	diverse qualitative Anforderungen

- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Bei der Anwendung der Planungsgrundlagen ist zu berücksichtigen, dass im Allgemeinen von einem planungsrelevanten Ereignis im kommunalen Gebiet in einem Betrachtungszeitraum ausgegangen wird. Parallelereignisse sind statistisch sehr selten, jedoch naturgemäß nicht auszuschließen. Durch das Gesamtfeuerwehrpotenzial in der Kommune und auch in den Nachbarkommunen sind gleichzeitige Ereignisse handhabbar, ggf. kann es jedoch zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



In diesem Kapitel wird die für den Brandschutzbedarfsplan relevante Struktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt und bewertet.

Die relevanten Personaldaten der ehrenamtlichen Einsatzkräfte werden dargestellt und analysiert.

Die Standorte der Feuerwehr werden sowohl hinsichtlich der baulichen Funktionalität als auch der Gebietsabdeckung bewertet.

Fahrzeuge und Technik der Feuerwehr werden ebenso erfasst wie die organisatorische Struktur der Feuerwehr.

Mögliche interkommunale Zusammenarbeiten stehen im Fokus bei der Betrachtung der benachbarten Feuerwehren.

Der Abschnitt zur Löschwasserversorgung liefert eine qualitative Beschreibung des IST-Zustands und benennt eventuelle Anforderungen an die Ausstattung der Feuerwehr.

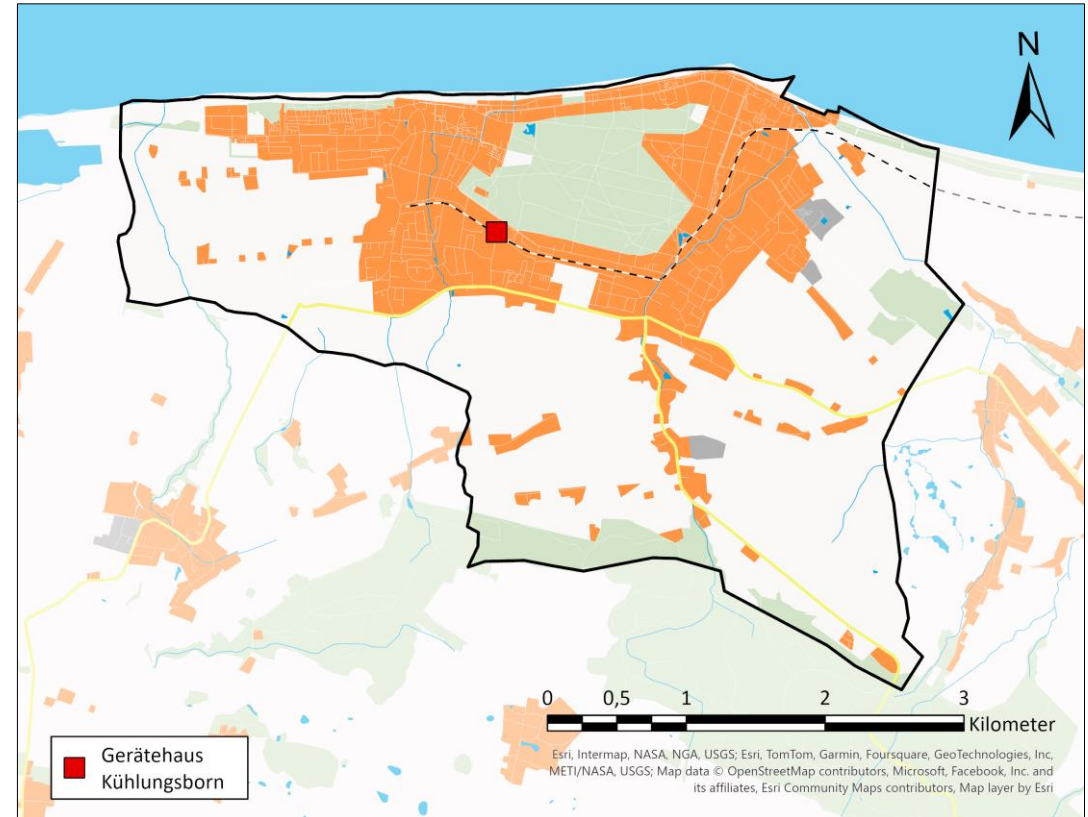
Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 4.1 Übersicht und Organisation
- 4.2 Standorte der Feuerwehr
- 4.3 Personal der Feuerwehr
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.7 Gebietsabdeckung
- 4.8 Löschwasserversorgung
- 4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen



STRUKTUR UND ORGANISATION DER FEUERWEHR

- Die Feuerwehr der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus einer Einheit an einem Standort (siehe Karte).
- Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr. Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr.
- Die aktiven Kräfte der Feuerwehr Kühlungsborn sind ausschließlich ehrenamtliche Kräfte.
- Die Wehrführung besteht aus zwei Mitgliedern und ist für die Dauer von 6 Jahren bestellt.
- 7 Mitglieder sind in Einrichtungen der Stadt Kühlungsborn angestellt.
- Die Wartung der prüfpflichtigen Geräte und Fahrzeuge erfolgt rein ehrenamtlich.
- Die Alarmierung erfolgt für alle Alarmierungstichwörter per Sirene und DME durch die Integrierte Leitstelle Mitte mit Sitz in Bad Doberan.
- Die Sicherstellung des Führungsdienstes (mind. Zugführer) erfolgt per Zufallsprinzip, ohne Diensthabenden-System.
- Die Ausbildung am Standort findet 14-tägig am Feuerwehrhaus Kühlungsborn statt.

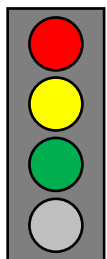
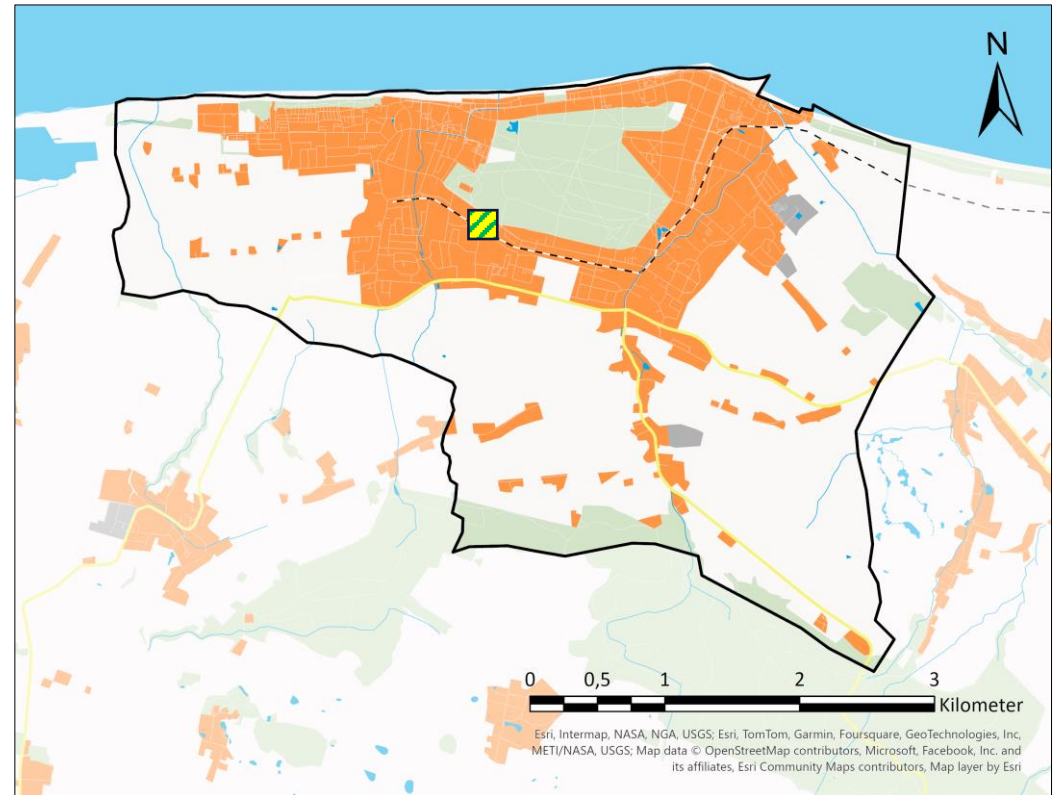


Die Feuerwehr der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eine Freiwillige Feuerwehr und nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.



BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG

- Der Standort der Feuerwehr wurde zur Erfassung der wesentlichen Merkmale begangen. Dabei wurden vor allem die Eigenschaften behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
 - Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
 - DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
 - DIN 14092 Feuerwehrhäuser
 - Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Gesamtgewichtung aller Merkmale je Standort ist in der nebenstehenden Karte dargestellt.
- Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)

- Feuerwehrhaus Kühlungsborn:
 - Adresse: Zur Asbeck 2, 18225 Kühlungsborn
 - Baujahr 1995
 - Es sind zu wenig Stellplätze für Einsatzfahrzeuge vorhanden.
 - Die Ein- und Ausfahrtsituation vom Gelände der Feuerwehr führt, wenn auch in gewisser Breite, über die gleiche Zu- und Abfahrt.
 - Die Umkleidekapazitäten der Aktiven und der Jugendfeuerwehr sind ausgeschöpft, es ist kaum Platz für neue Mitglieder vorhanden.
 - Es mangelt an einer hinreichenden Anzahl an Alarmparkplätzen.
 - Im Rahmen einer Begehung durch die Feuerwehrunfallkasse sind erhebliche Mängel durch den Gutachter festgestellt worden.
 - Im Zuge dieser Begehung wurde ein Neubau des Feuerwehrhauses an einem anderen Standort im Stadtgebiet festgelegt. Dieser soll sich im Bereich der Straße „Grüner Weg“ befinden.

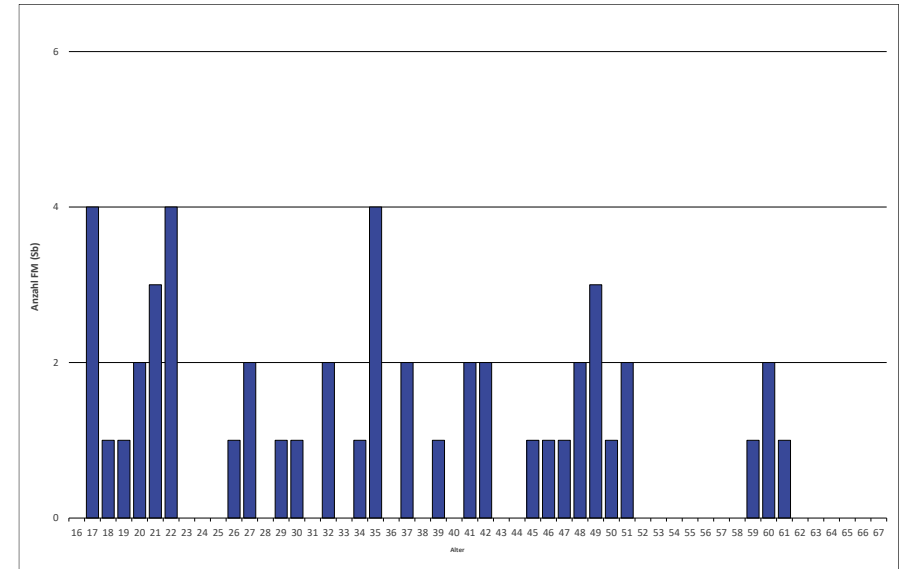


Bilder: Lülf+ Sicherheitsberatung



MITGLIEDERENTWICKLUNG UND ALTERSSTRUKTUR

- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt einen positiven Trend.
- Der Zuwachs zwischen 2019 und 2024 betrug insgesamt 3 aktive Kräfte.
- Aktuell sind 49 aktive Mitglieder in der Einsatzabteilung.
- Die Altersstruktur in der Feuerwehr zeigt eine insgesamt ausgewogene Verteilung mit einem hohen Anteil an jüngeren Kräften.
- Alle Altersgruppen sind vertreten, mit abnehmender Häufigkeit der älteren Jahrgänge. Etwa 60 % der Einsatzkräfte sind unter 40 Jahre alt.
- Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren und konnte damit seit 2019 um 5 Jahre gesenkt werden (2019: 40 Jahre).



Einheit	Auswertbare Aktive	Geschlecht				Altersverteilung										Durchschnittsalter [Jahre]
		m		w		16 - 29 Jahre		30 - 39 Jahre		40 - 49 Jahre		50 - 59 Jahre		60 - 67 Jahre		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Kühlungsborn	49	41	84%	8	16%	19	39%	11	22%	12	24%	4	8%	3	6%	35
Gesamt	49	41	84%	8	16%	19	39%	11	22%	12	24%	4	8%	3	6%	35

+ Die Altersstruktur in der Feuerwehr zeigt eine insgesamt ausgewogene Verteilung mit einem hohen Anteil an jüngeren Kräften. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren.

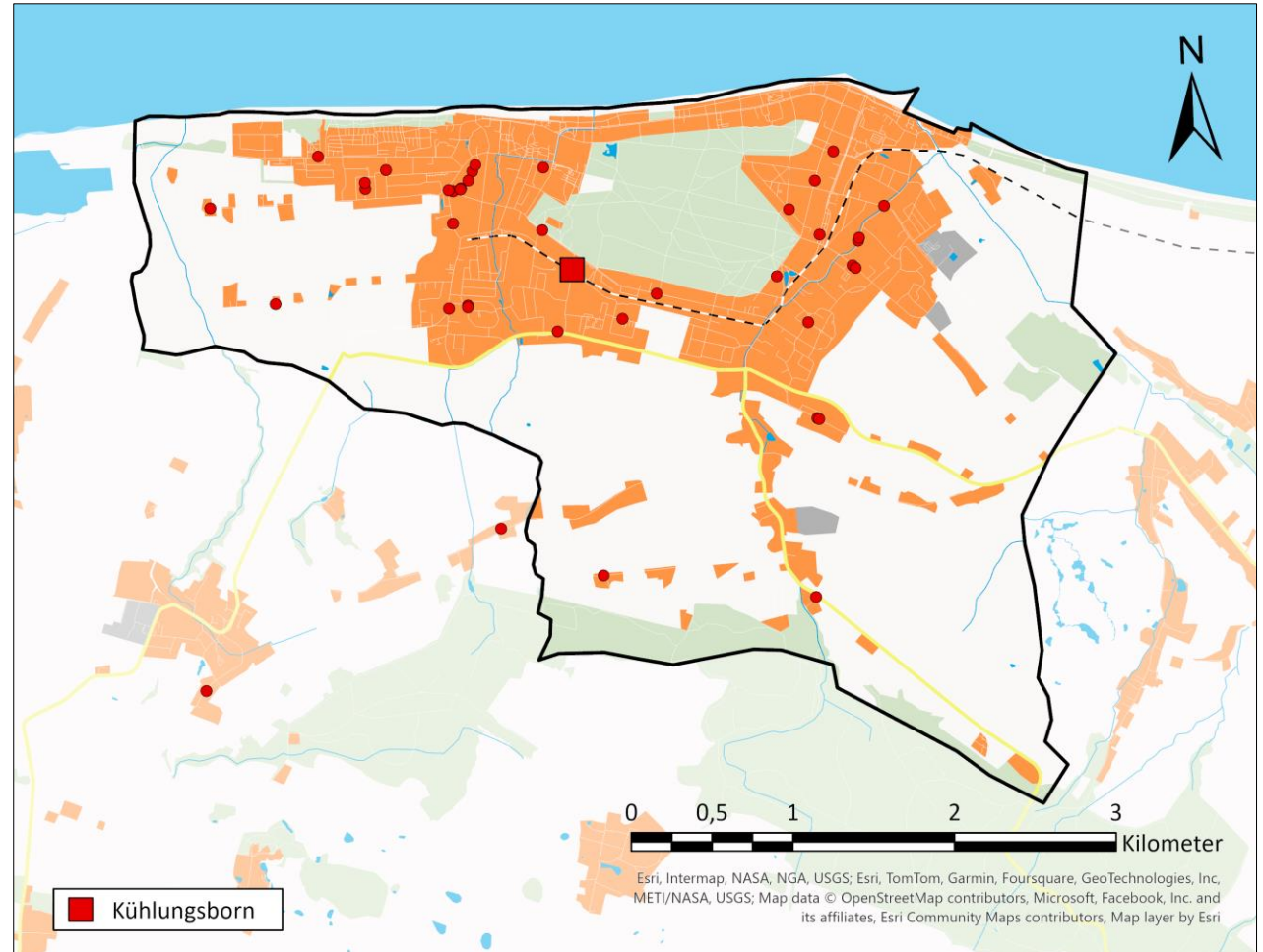


DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der freiwilligen Kräfte in Bezug zum Standort des Feuerwehrhauses.
- Die Verteilung der Wohnorte erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet.

Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



Die Verteilung der Wohnorte erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), Drehleitermaschinisten (Ma-DLK), LKW-Führerscheininhabern und Einsatzkräften mit Grundausbildung (Truppmann) in der Einsatzabteilung.

Einheit	Anzahl Aktive	AGT Grund- ausbildung		Atemschutz- geräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Ma-DLK	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kühlungsborn	49	30	61%	21	43%	22	45%	21	43%	21	43%	13	27%
Summe	49	30	61%	21	43%	22	45%	21	43%	21	43%	13	27%

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert

(Kriterium: mind. Anzahl der normativ auf vorhandenen Löschfahrzeugen verlastete Pressluftatmer x 2).

+ Die Feuerwehr Kühlungsborn hat hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Truppführer (TF), Gruppenführer (GF), Zugführer (ZF) und Verbandsführer (VF) in der Einsatzabteilung.

Einheit	Anzahl Aktive	Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kühlungsborn	49	27	55%	13	27%	6	12%	2	4%
Summe	49	27	55%	13	27%	6	12%	2	4%

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Gruppenführer als auch Zugführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

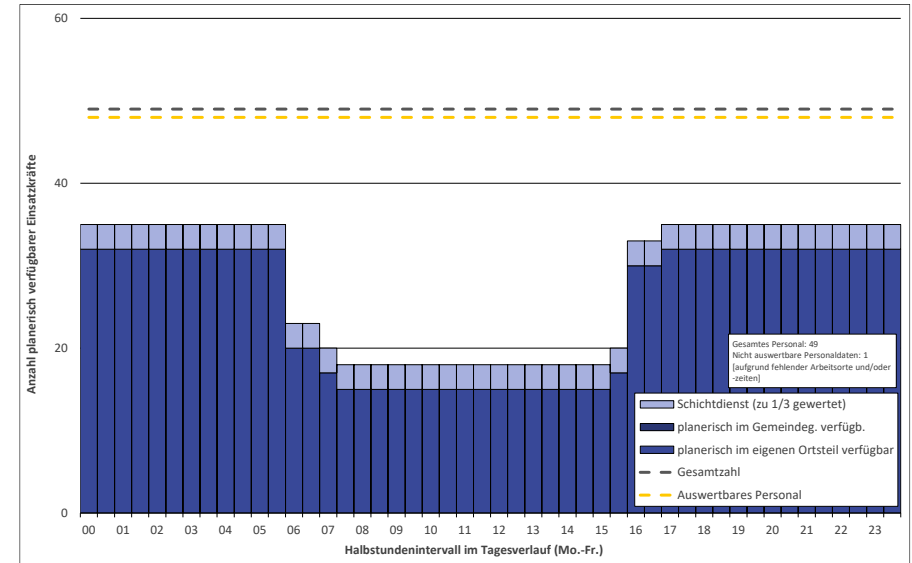
Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert.

+ Die Feuerwehr Kühlungsborn hat hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER ARBEITSORTE

- Die Übersicht zeigt die Arbeitsortsituation der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.
- Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber etwa 70 % (34 Kräfte) nicht verfügbar, da ihr Arbeitsort entweder außerhalb des Stadtgebietes liegt (37 %, 18 Kräfte) oder der Arbeitsort zwar im Stadtgebiet liegt, die Kräfte aber für Einsätze nicht abkömmlich sind (33 %, 16 Kräfte).
- Im gesamten Stadtgebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 15 Kräfte verfügbar.
- Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Stadtgebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (9 Kräfte / 18 %).



Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Verfügbare in Kommune	Kategorie 1		Kategorie 4		Kategorie 5		Kategorie 7		Schichtdienst-leistende der Kategorie 4 / 5		Tagesaufenthaltort in Kommune, nicht abkömmlich, aber im Schichtdienst	
			Tagesaufenthaltort im Ortsteil der eigenen Einheit und abkömmlich		Tagesaufenthaltort in Kommune, aber nicht abkömmlich		Tagesaufenthaltort außerhalb der Kommune		keine oder unvollständige Angaben zum Tagesaufenthaltort		absolut		in %	
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kühlungsborn	49	15	15	31%	16	33%	18	37%	0	0%	9	18%	9	18%
Gesamt	49	15	15	31%	16	33%	18	37%	0	0%	9	18%	9	18%

+ Von den 49 aktiven Einsatzkräften arbeiten 15 tagsüber in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn und sind theoretisch für Einsätze abkömmlich.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER VERFÜGBARKEIT

- Die Tabelle zeigt die planerische Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.
- 15 Kräfte sind im Bereich Kühlungsborn verfügbar. Hinzu kommen insgesamt 9 Schichtarbeitende (1/3 Verfügbarkeit), damit erhöht sich planerisch die Anzahl der verfügbaren Kräfte in der Stadt auf rund 18.

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I			Verfügbarkeit II	
		im Ausrückbezirk verfügbare der Einheit (inkl. Externe und eingesetzte interne Pendler)	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmlinge bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst		im ZB 1 rechnerisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)	
Kühlungsborn	49	15	9		18,0	
Gesamt	49	15	9		18,0	

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I							Verfügbarkeit II						
		im Ausrückbezirk verfügbare der Einheit (inkl. Einpendler und eingesetzte interne Pendler)							im ZB 1 rechnerisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)						
		FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF
Kühlungsborn	49	15,0	7,0	6,0	6,0	6,0	4,0	2,0	18,0	8,7	7,3	7,3	7,3	5,0	2,3
Summe	49	15,0	7,0	6,0	6,0	6,0	4,0	2,0	18,0	8,7	7,3	7,3	7,3	5,0	2,3

- Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 18 Kräften.
- Aufgrund der verfügbaren Funktionen und Qualifikationen erscheint die Erfüllung der Anforderungen der Planungsziele möglich.

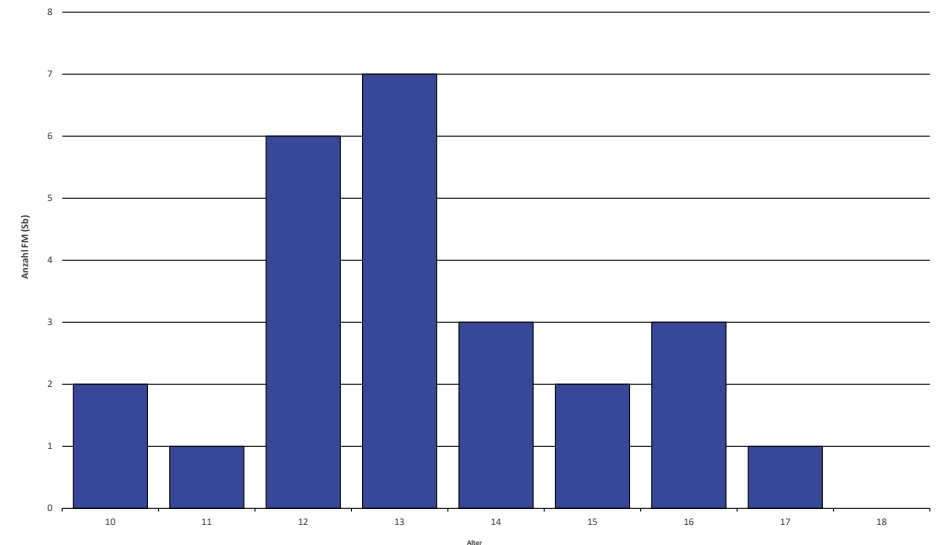


- Die Jugendarbeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist im Vergleich zum Jahr 2019 elementar ausgebaut und der Personalbestand verbessert worden.
- Die Feuerwehr unterhält aktuell eine Jugendfeuerwehr mit derzeit insgesamt 25 Mitgliedern. Das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren.

JF Einheit	Anzahl Mitglieder	Geschlecht				Altersverteilung												Durchschnittsalter [Jahre]				
		m		w		10 Jahre		11 Jahre		12 Jahre		13 Jahre		14 Jahre		15 Jahre			16 Jahre		> 16 Jahre	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
Kühlungsborn	25	22	88%	3	12%	2	8%	1	4%	6	24%	7	28%	3	12%	2	8%	3	12%	1	4%	13

- Das Übernahmepotenzial in den Einsatzdienst in den nächsten 5 Jahren liegt bei 23 Jugendlichen.

Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Kühlungsborn	6	9	16	22	23



+ In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 23 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Da es planerisch keine altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung geben wird, ist von einem weiteren Personalzuwachs der aktiven Kräfte auszugehen.



ANALYSE DER PERSONALSTRUKTUR



- In den letzten fünf Jahren konnte ein leichter Zuwachs an aktiven Kräften beobachtet werden.
- Die Feuerwehr Kühlungsborn hat hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen (Atemschutzgeräteträger, Führerscheininhaber, Maschinisten) sowie der Führungsqualifikationen (Gruppen-, Zug- und Verbandsführer) einen guten Ausbildungsstand, wenngleich leichte Rückgänge bei allen Qualifikationen zu verzeichnen sind.
- Die Altersstruktur in der Feuerwehr zeigt eine insgesamt ausgewogene Verteilung mit einem hohen Anteil an jüngeren Kräften. Alle Altersgruppen sind vertreten, mit abnehmender Häufigkeit der älteren Jahrgänge, rund 60 % der Einsatzkräfte gehören zur Altersgruppe 16 bis 39 Jahre. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren und konnte in den letzten 5 Jahren um 5 Jahre gesenkt werden.
- In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) keine freiwilligen Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus.
- Hinsichtlich der Arbeitsortsituation hat die Personalauswertung ergeben, dass von den 49 aktiven Einsatzkräften tagsüber 15 in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn arbeiten und für Einsätze abkömmlich sind. Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Gemeindegebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (9 Kräfte / 37 %).
- Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 18 Kräften. Aufgrund der verfügbaren Funktionen und Qualifikationen erscheint die Erfüllung der Anforderungen der Planungsziele möglich.
- Die Jugendarbeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist im Vergleich zum Jahr 2019 elementar ausgebaut und der Personalbestand verbessert worden. Die Feuerwehr unterhält aktuell eine Jugendfeuerwehr mit derzeit insgesamt 25 Mitgliedern.
- In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 23 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Da es planerisch keine altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung geben wird, ist von einem weiteren Personalzuwachs der aktiven Kräfte auszugehen.

Qualifikation	Anzahl FM (Sb)		Veränderung
	2019	2024	
Anzahl aktive Kräfte	46	49	+3
Altersdurchschnitt	40	35	-5
Atemschutzgeräteträger	24	21	-3
Maschinist	24	22	-2
FS LKW [3,5-7,5t]	26	21	-5
FS LKW [>7,5t]	25	21	-4
Ma-DLK	23	13	-10
Gruppenführer	17	13	-4
Zugführer	6	6	0
Verbandsführer	5	2	-3
Verfügbarkeit tagsüber	17,6	18	+0
Anzahl Jugendfeuerwehr	9	25	+16



Einheit / Standort	Fahrzeug	IST 2024			Baujahr	Alter [Jahre]	Bemerkung
		Besatzung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]			
Kühlungsborn	ELW 1	7	-	4,50	2020	4	-
	HLF 16/12	9	1.600	12,50	2006	18	-
	TLF 4000	6	4.000	18,00	2024	0	-
	DLK 23/12	3	-	16,00	2022	2	-
	SW 2000 *	3	-	10,00	1995	29	KatSchutz LK
	MTW 1	9	-	4,50	2010	14	-
	MTW 2	9	-	3,50	2003	21	-
	Amphibienfahrzeug	3	-	1,50	2016	8	-
	Anhänger Amphibienfahrzeug	-	-	3,50	2005	19	-
	Boot 1 MZB mit Trailer	5	-	3,50	2005	19	-
	Boot 2 RTB mit Trailer	3	-	2,50	2014	10	-
FwA Ölsperre	-	-	4,50	1995	29	KatSchutz LK	

* Der SW 2000 wurde vom Landkreis Rostock aufgrund eines zu großen Reparaturbedarfs Ende des Jahres 2024 stillgelegt.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre



Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

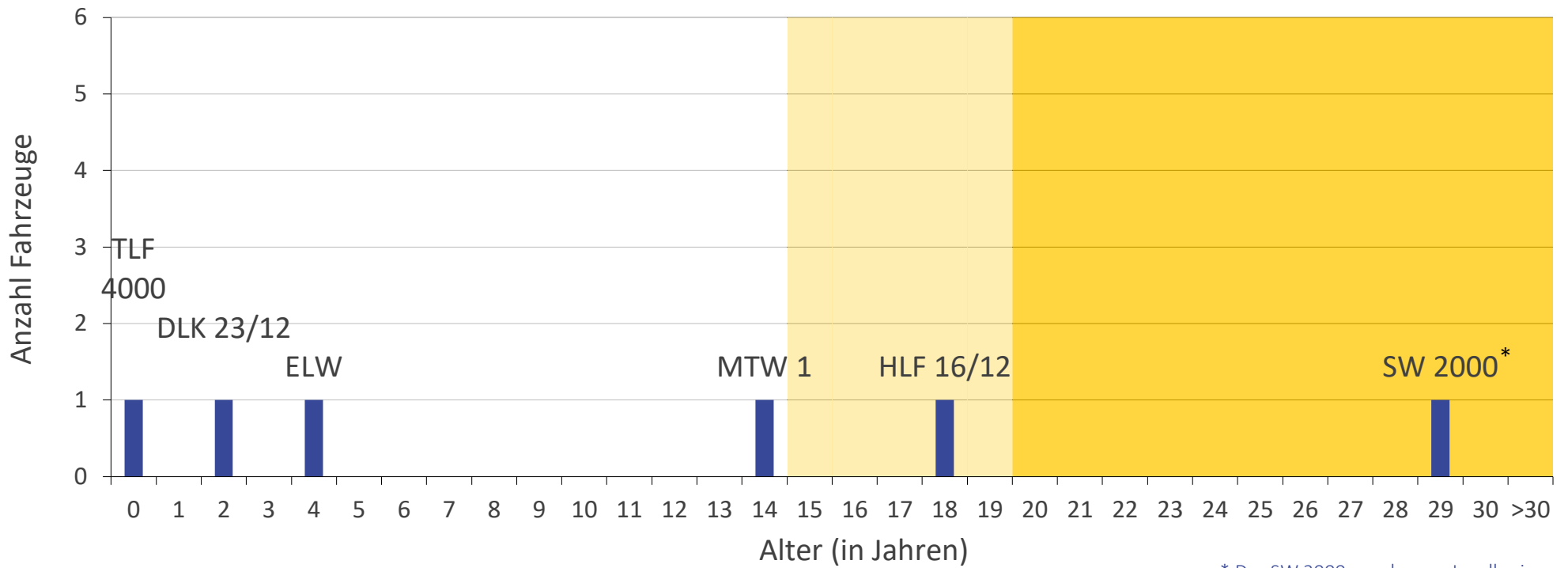
In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben.
Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG

Großfahrzeuge



Großfahrzeuge:

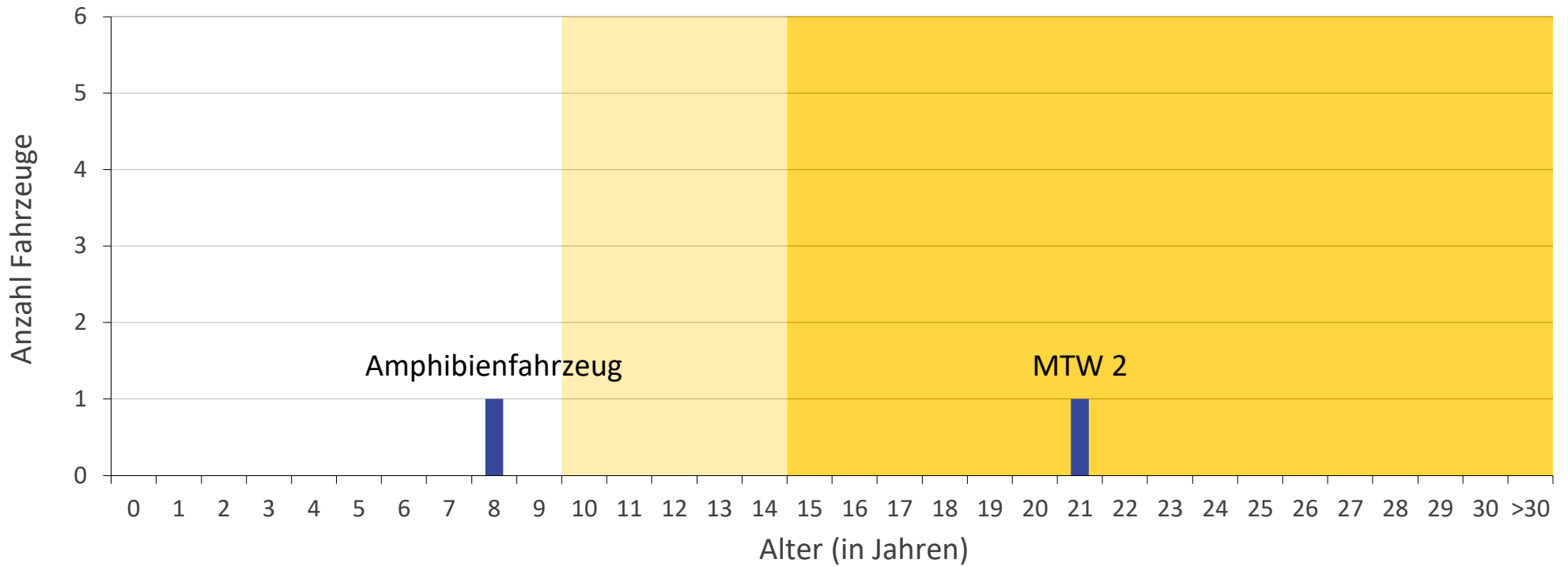
- hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
- orange, wenn ≥ 20 Jahre

* Der SW 2000 wurde vom Landkreis Rostock aufgrund eines zu großen Reparaturbedarfs Ende des Jahres 2024 stillgelegt.



DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG

Kleinfahrzeuge



Kleinfahrzeuge:
hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre



WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN

- Auf dem Gebiet der Kommune ist keine Werk- oder Betriebsfeuerwehr vorhanden.

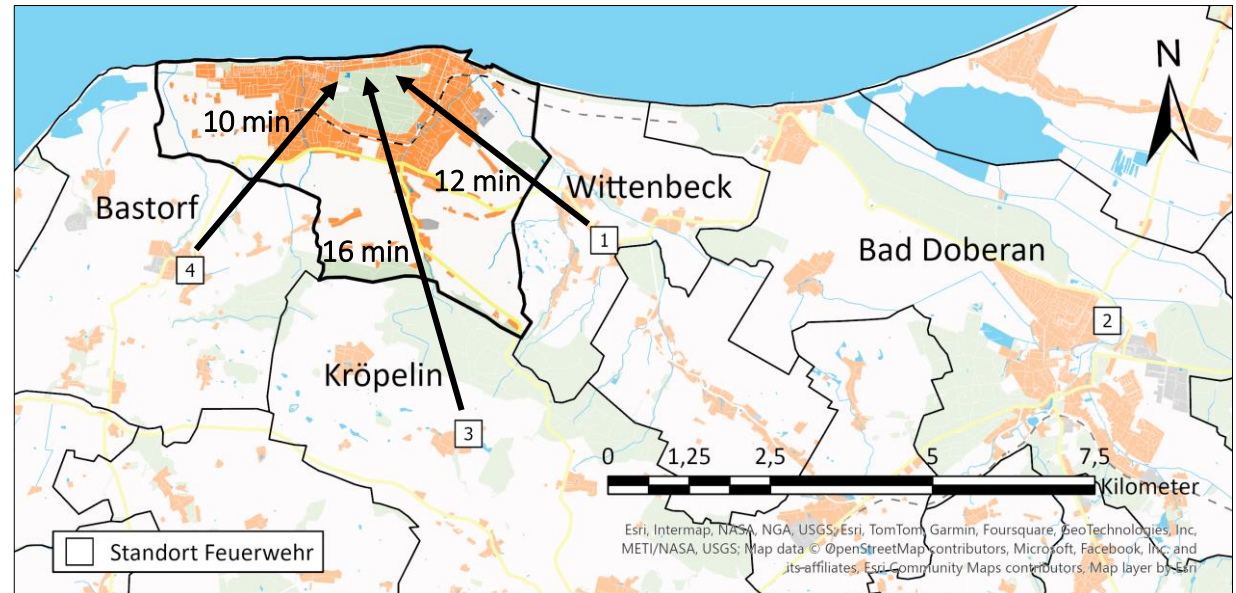


BENACHBARTE FEUERWEHREN – ÜBERSICHT

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den umliegenden Kommunen (Fokus: Unterstützung in kurzer Eintreffzeit oder Sonderfahrzeuge).

Legende

□ Feuerwehrstandorte



Lfd. Nr.	Feuerwehr	Standort	ausgewählte Fahrzeuge
1	FF Wittenbeck	Wittenbeck	TLF 16/25, MTW
2	FF Bad Doberan	Bad Doberan	ELW 1, LF 20/16, DLA(K) 23/12, RW 2 - Kran, TLF 4000, GW - G2, GW Dekon P, MTW, MZB, FwA Ölwehr, FwA Ölsperren, STA, FwA
3	FF Kröpelin	Jennewitz / Diedrichshagen	TSF-W
4	FF Bastorf	Bastorf	LF 16, MTW

Quellen: Öffentlich zugängliche Webseiten der Feuerwehren.



INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

- Grundsätzlich erfolgt die Einsatzbearbeitung selbständig durch die Feuerwehr Kühlungsborn. Bei größeren und spezifischen Schadenslagen sind gemäß Alarm- und Ausrückeordnung die umliegenden Feuerwehren Basdorf, Wittenbeck, Kröpelin, Rerik und Bad Doberan eingebunden.
- Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großschadenslagen, zum einen die Unterstützung bei der Planungszielerfüllung sowie zum anderen bedarfsbezogen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit).
- Besondere Anforderungen an eine interkommunale Unterstützung werden bei Bedarf im weiteren Verlauf definiert.
- Bei einer planerischen Einbindung ist die Definition einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung anzustreben.
- In diesem Zusammenhang sind die Konzepte auf Kreisebene zu nennen, in die die Feuerwehr Kühlungsborn teilweise eingebunden ist:
 - Erweiterter Löschzug Landkreis Rostock
 - ~~SW 2000~~ (Der SW 2000 wurde vom Landkreis Rostock aufgrund eines zu großen Reparaturbedarfs Ende des Jahres 2024 stillgelegt.)
 - FWA Ölsperre



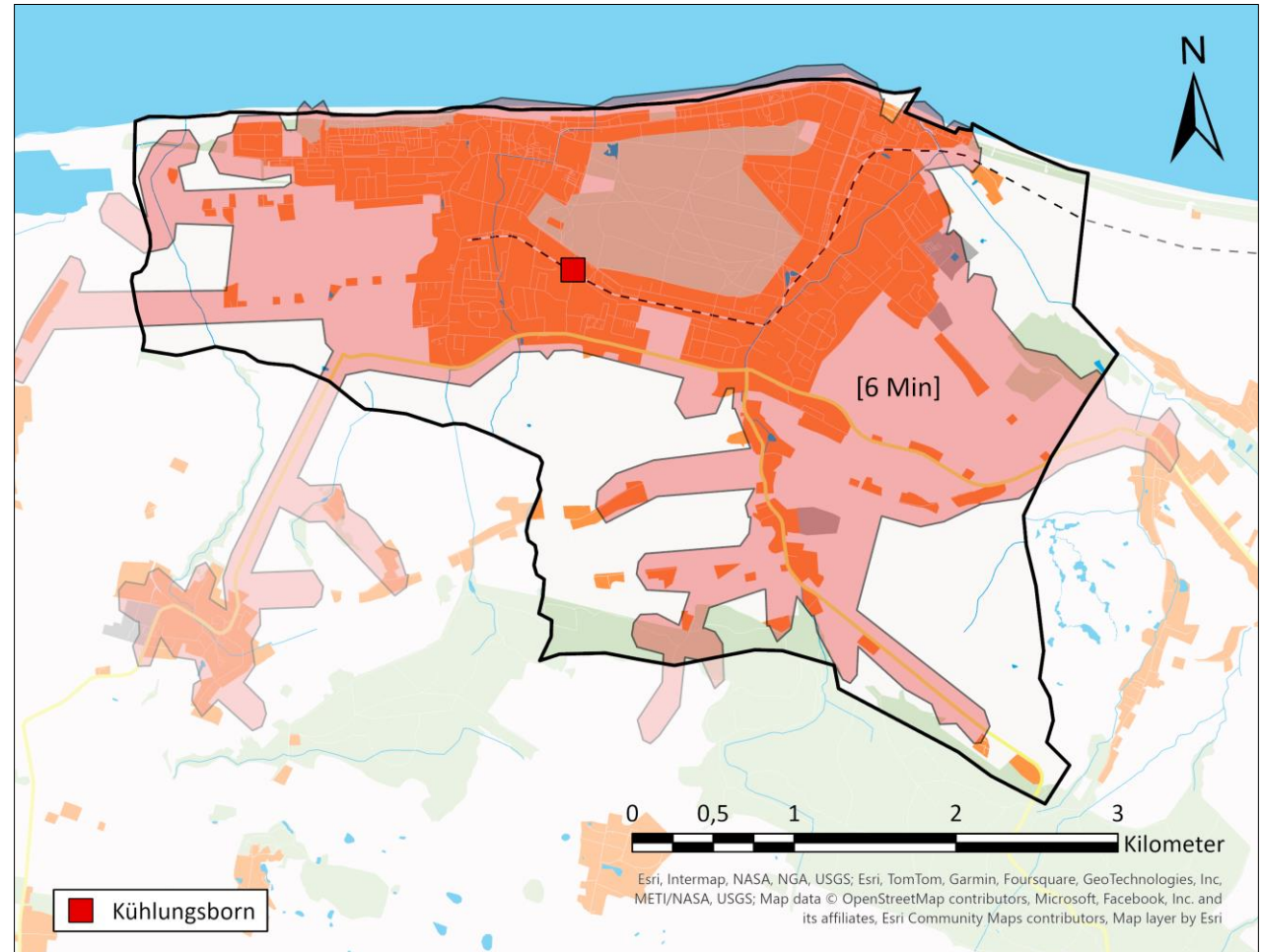
FAHRZEIT-ISOCHRONEN

Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

- Die Fahrzeit vom Standort der Feuerwehr zur Abdeckung des bebauten Bereichs von Kühlungsborn beträgt rund 6 Minuten.

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



Zur Abdeckung des im Zusammenhang bebauten Bereichs ist vom Standort der Feuerwehr eine Fahrzeit von rund 6 Minuten notwendig.



Allgemeines

- Gem. § 2 Abs. 1 Nr. 4 des Gesetzes über den Brandschutz und die Technischen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (BrSchG M-V) haben die Gemeinden die Löschwasserversorgung sicherzustellen (Grundschutz).
- Stellt die Bauaufsichtsbehörde auf der Grundlage einer Stellungnahme der zuständigen Brandschutzdienststelle fest, dass im Einzelfall wegen einer erhöhten Brandlast oder Brandgefährdung eine besondere Löschwasserversorgung erforderlich ist, hat hierfür der Eigentümer, Besitzer oder sonstige Nutzungsberechtigte Sorge zu tragen (Objektschutz).
- Die Angemessenheit der kommunalen Löschwasserversorgung orientiert sich mangels gesetzlicher Bestimmungen an dem Arbeitsblatt W 405, das vom deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF AK VB/G) herausgegeben wurde. Es enthält die Festlegungen und technischen Regeln zur „Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung“. Das Arbeitsblatt hat vor allem den Zweck, Hilfen zu bieten für die Berücksichtigung des Löschwasserbedarfs bei der Projektierung und für die Prüfung, in welchem Umfang die Leistung vorhandener Wasserversorgungsanlagen den Löschwasserbedarf zu decken vermag.

Einschätzung der Löschwasserversorgung

- Im Stadtgebiet der Stadt Kühlungsborn erfolgt die Bereitstellung des Löschwassers über das Wasserverteilungssystem der Trinkwasserversorgung mittels der eingebauten Hydranten als abhängige Löschwasserversorgung. Das zusammenhängende Stadtgebiet ist mit etwa 200 Unterflurhydranten gut versorgt. In den Randbereichen erfolgt die Bereitstellung des Löschwassers zusätzlich über offene Löschwasserentnahmestellen (Gräben und Teiche).



ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN BSBP 2019

Standorte

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Erhöhung der Kapazität der Alarmparkplätze	Maßnahme nicht umgesetzt
Prüfen der Möglichkeiten zur Optimierung der Ein- und Ausfahrtsituation	Maßnahme umgesetzt

Personal

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Personalfördernde Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes	Kontinuierlicher Bedarf
Konservierung und Ausbau der guten Qualifizierungsstruktur der ehrenamtlichen Kräfte	Bedarf weiterhin gegeben
Prüfen von Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung	Maßnahme umgesetzt
Berücksichtigung ehrenamtlicher Kräfte bei der Vergabe von Bauplätzen (Schutz vor Abwanderung)	Maßnahme offen
Nachqualifizierung von Funktionsträgern vor altersbedingtem Ausscheiden	Bedarf weiterhin gegeben
Fortsetzung der intensiven Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr	Maßnahme umgesetzt
Prüfen der Einrichtung einer Kinderfeuerwehr	Maßnahme nicht umgesetzt (personelle Anforderungen zur Betreuung unverhältnismäßig)
Erhöhung des Anteils weiblicher Einsatzkräfte	Maßnahme umgesetzt
Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau der Tagesverfügbarkeit und verfügbarer Atemschutzgeräteträger	Maßnahme umgesetzt



ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN BSBP 2019

Fahrzeuge

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Beschaffung eines ELW 1	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung eines LF 20	Ersatzbeschaffung eines TLF 4000
Beschaffung eines Hubrettungsfahrzeugs	Maßnahme umgesetzt

Organisation

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Berücksichtigung der Feuerwehrstruktur bei der städtebaulichen Entwicklung	-
Ausbau und Optimierung der Parallelalarmierung bei entsprechenden Einsatzstichwörtern	-
Beibehaltung der hohen Qualität der Einsatzdokumentation zur Überprüfung der Planungsziele	Noch nicht bewertbar



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



EINLEITUNG

Das Kapitel „Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit“ beschreibt, wie die definierten Planungsgrundlagen erfüllt bzw. eingehalten werden. Dazu wird sowohl das gesamte Einsatzgeschehen betrachtet als auch die im Bezug auf die Planungsgrundlagen relevanten Einsatzstichwörter detailliert analysiert.

Unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials, der Planungsgrundlagen sowie der Feuerwehrstruktur sind resultierend Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr möglich.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten
- 5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze
- 5.3 Bewertung der Zielerreichung



AUSRÜCKZEITEN DER EINHEITEN



- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Löschfahrzeugs der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen auf kommunalem Gebiet.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.
- Die Feuerwehr der Stadt Ostseebad Kühlungsborn rückt zuverlässig (in 80 % der Fälle) nach 6 bis 7 Minuten aus.

Einheit	Zeitbereich	auswertbare Einsätze	Mittelwert [min]	Median [min]	80 %-Perzentil [min]	90 %-Perzentil [min]
FF Kühlungsborn	ZB 1	41	7,2	6,0	7,0	8,0
	ZB 2	75	5,4	6,0	6,0	7,0

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt.

Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.

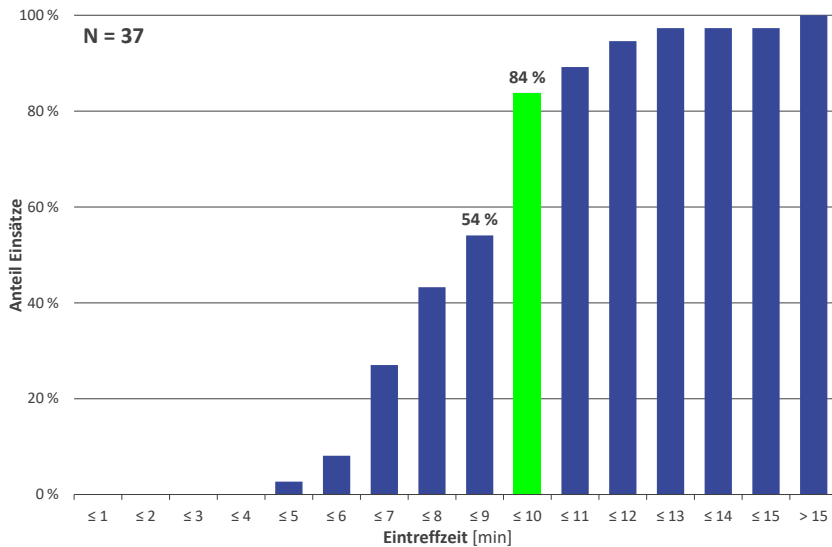
+ Die Feuerwehr der Stadt Ostseebad Kühlungsborn rückt zuverlässig (in 80 % der Fälle) nach 6 bis 7 Minuten aus.



AUSWERTUNG DER EINTREFFZEITEN

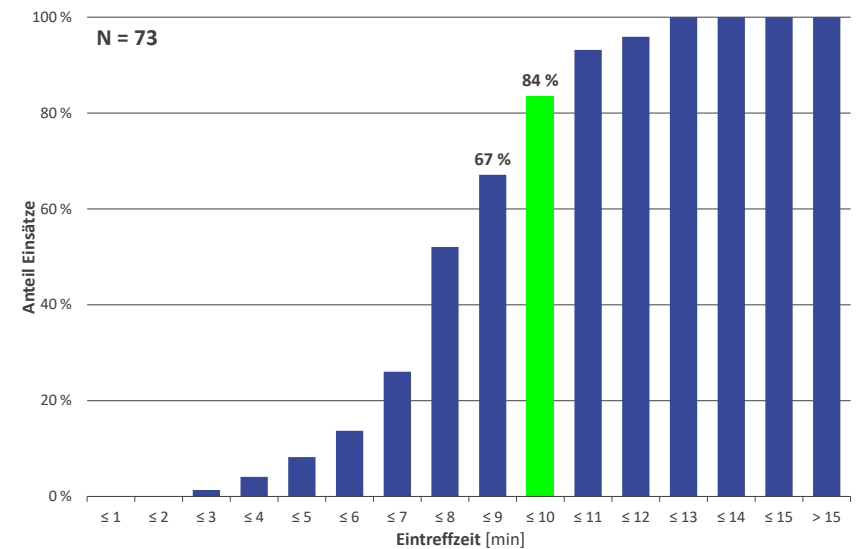
- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- In den untenstehenden Diagrammen ist die Eintreffzeit bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des Einsatzgebiets getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das ersteintreffende einsatzrelevante Fahrzeug (z. B. ohne MTW) bestimmt. Markiert ist jeweils der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 80 % der Einsätze erreicht werden konnten.
- Demnach trifft die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 10 Minuten ein.

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr



Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 – 31.12.2023

Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

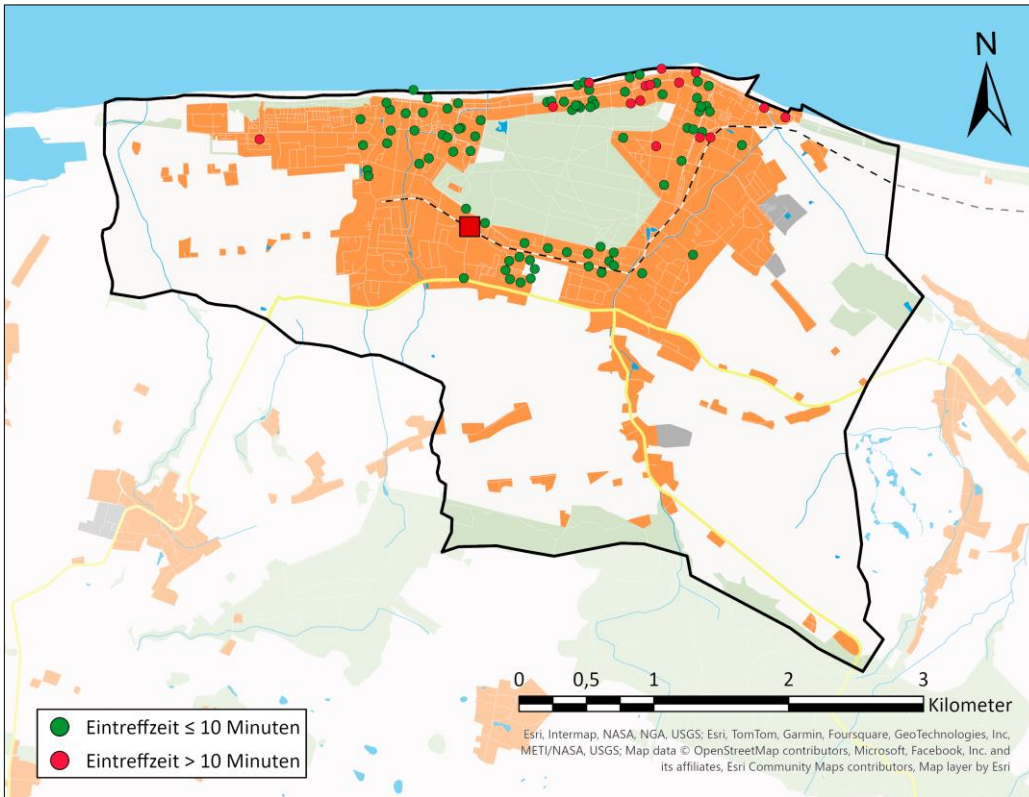


+ Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 10 Minuten ein.

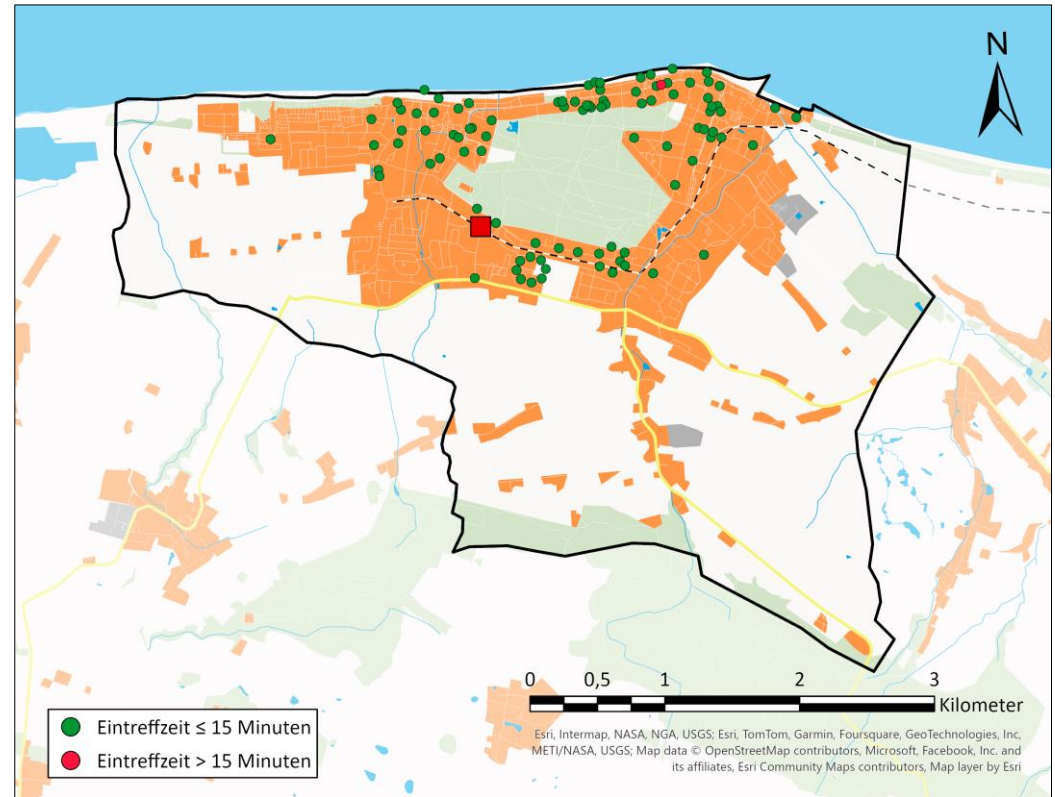


ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

Eintreffzeit 10 Minuten (1. ETZ)



Eintreffzeit 15 Minuten (2. ETZ)



Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 – 31.12.2023

- + Die Erreichung der zeitkritischen Einsatzstellen innerhalb der 1. Eintreffzeit (10 min) zeigt ein insgesamt positives Bild.
- + Einen Schwerpunkt bei der Nicht-Erreichung stellt das nordöstliche Stadtgebiet dar.



ERREICHUNGSGRAD EINTREFFZEITEN

- In der untenstehenden Tabelle ist der Erreichungsgrad der Eintreffzeit bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des kommunalen Einsatzgebiets getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Dieser liegt mit jeweils 84 % im Bereich der Anforderungen.

Zeitbereich	Auswertbare Einsätze [Anzahl]	Erreichen der Einsatzstelle innerhalb der 1. ETZ (10 Minuten) [absolut]	Erreichen der Einsatzstelle innerhalb der 1. ETZ (10 Minuten) [relativ]	Zum Vergleich: Erreichen innerh. von 11 Minuten [absolut]	Zum Vergleich: Erreichen innerh. von 11 Minuten [relativ]
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	37	31	83,8 %	33	89,2 %
Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	73	61	83,6 %	68	93,2 %
Gesamt	110	92	83,6 %	101	91,8 %

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2023

+ Der Erreichungsgrad der Eintreffzeit liegt mit jeweils 84 % im Bereich der Anforderungen.



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

Einleitung

- Für die Detailanalyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Kriterien der Planungsgrundlagen (= Zeit und Stärke) werden Brandeinsätze in Gebäuden (Feuermittel, Feuer-mittel > 3Geschosse und Feuer-groß > 3 Geschosse) im Betrachtungszeitraum (01.01.2022 - 31.12.2023) ausgewertet, die auf Basis der Alarmierungssystematik relevant sind im Sinne der Planungsgrundlagen.
- Insgesamt werden 20 Einsätze hinsichtlich ihrer Planungszielerfüllung betrachtet.
- Als Grundlage für diese Auswertung dienen die elektronischen Einsatzdaten (insb. Statuszeiten der Fahrzeuge). Zusätzlich werden diese Daten um die Fahrzeugstärken aus den Dokumentationen der Feuerwehr (Einsatzberichte) ergänzt.
- Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden alle eingesetzten Einsatzmittel (inkl. KdoW und MTW) berücksichtigt.
- Weiße Felder stehen für Zeiten, die aufgrund eines vorherigen Einsatzabbruchs nicht betrachtet bzw. aufgrund fehlender Zeiten oder Stärken nicht ausgewertet werden können. Nähere Erläuterungen zu den Gründen für nicht auswertbare (Teil-)Einsätze sind als Anlage aufgeführt.
- Bei der Bewertung der Stärken wird zwischen der 1. Eintreffzeit (10 Minuten) und der 2. Eintreffzeit (15 Minuten) unterschieden. Zusätzlich werden die jeweiligen Stärken der ersten und zweiten Folgeminute angegeben, da durch geringe Abweichungen in der Datenerfassung (Statuszeiten) diese in das nächste Intervall fallen können.
- In der Gesamtstärke werden alle Fahrzeugstärken unabhängig von der Eintreffzeit aufsummiert.
- Wurden die Stärken gemäß den Planungszielen der jeweiligen Eintreffzeit erreicht, so sind die Felder grün markiert (Stärke 1. ETZ: ; Stärke 2. ETZ:), in den übrigen Fällen orange ().



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

Brandeinsätze – Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Alarmstichwort	Tatsächliche Lage	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)					Gesamtstärke	Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen	Beurteilungsergebnis	
								10 min	11 min	15 min	16 min	> 20 min			1. ETZ	2. ETZ
1	33064	Montag	07.08.2023	20:51	FM (Feuer mittel)	Brandgeruch im Gebäude	9 min	-	-	-	-	-	-	fehlerhafte Statusmeldung(en)	nicht aw	nicht aw
2	28451	Dienstag	05.04.2022	10:00	FM (Feuer mittel)	BMA ausgelöst	6 min	15	15	15	15	15	15		erfüllt	tolerierbar
3	30015	Freitag	19.08.2022	12:00	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder zu hören	11 min	0	9	11	11	11	11		tolerierbar	nicht erfüllt
4	30484	Freitag	14.10.2022	15:58	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	8 min	19	19	19	19	19	19		erfüllt	erfüllt

Brandeinsätze – Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Alarmstichwort	Tatsächliche Lage	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)					Gesamtstärke	Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen	Beurteilungsergebnis	
								10 min	11 min	15 min	16 min	> 20 min			1. ETZ	2. ETZ
5	31457	Freitag	10.03.2023	04:56	FM4 (Feuer mittel > 3 Geschc	Rauchmelder ausgelöst	8 min	10	10	19	19	20	20		erfüllt	erfüllt
6	31794	Freitag	05.05.2023	20:07	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	7 min	21	21	23	23	23	23		erfüllt	erfüllt
7	31925	Dienstag	23.05.2023	00:38	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	10 min	10	12	12	12	12	12		erfüllt	nicht erfüllt
8	33113	Sonntag	13.08.2023	00:28	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	10 min	9	11	-	-	-	16	fehlerhafte Statusmeldung(en)	erfüllt	nicht aw
9	33270	Samstag	26.08.2023	18:32	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	7 min	13	13	16	16	16	16		erfüllt	erfüllt
10	33433	Samstag	16.09.2023	12:55	FM (Feuer mittel)	auchmeder ausgelöst, Brandgerich wahrnehmbar	8 min	9	11	14	14	14	14		erfüllt	nicht erfüllt
11	33472	Donnerstag	21.09.2023	03:55	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	13 min	0	0	3	3	13	13		nicht erfüllt	nicht erfüllt
12	33562	Donnerstag	28.09.2023	17:52	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	8 min	9	9	-	-	-	18	fehlerhafte Statusmeldung(en)	erfüllt	nicht aw
13	27275	Samstag	19.02.2022	01:37	FM (Feuer mittel)	BMA ausgelöst	4 min	22	22	22	22	22	22		erfüllt	erfüllt
14	28661	Mittwoch	04.05.2022	19:22	FM (Feuer mittel)	BMA ausgelöst	7 min	17	17	17	17	17	17		erfüllt	erfüllt
15	29038	Mittwoch	25.05.2022	04:17	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	11 min	0	6	9	9	9	9		nicht erfüllt	nicht erfüllt
16	29125	Samstag	04.06.2022	10:00	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	11 min	0	8	8	8	8	8		nicht erfüllt	nicht erfüllt
17	29137	Feiertag	06.06.2022	08:46	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	9 min	10	15	15	15	15	15		erfüllt	tolerierbar
18	29568	Samstag	16.07.2022	17:27	FG4 (Feuer groß > 3 Geschoss	Wohnungsbrand	9 min	8	8	16	16	17	17		nicht erfüllt	erfüllt
19	29755	Dienstag	02.08.2022	23:35	FM (Feuer mittel)	BMA ausgelöst	8 min	11	13	13	13	13	13		erfüllt	nicht erfüllt
20	29988	Dienstag	16.08.2022	23:35	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	10 min	10	10	15	15	15	15		erfüllt	tolerierbar
21	30373	Mittwoch	28.09.2022	01:20	FM (Feuer mittel)	BMA ausgelöst	10 min	10	10	16	16	16	16		erfüllt	erfüllt
22	30548	Samstag	22.10.2022	04:26	FM (Feuer mittel)	Rauchmelder ausgelöst	11 min	0	9	18	18	19	19		tolerierbar	erfüllt
23	30612	Sonntag	30.10.2022	21:51	FM (Feuer mittel)	Rauchentwicklung aus Keller	8 min	10	10	19	19	19	19		erfüllt	erfüllt



Schlussfolgerungen

- Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der Einsätze) der Einheiten variieren zwischen 6 Minuten und 7 Minuten.
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 10 Minuten ein.
- Die kartografische Darstellung der Erreichung der zeitkritischen Einsatzstellen innerhalb der 1. Eintreffzeit (10 min) zeigt ein insgesamt positives Bild. Einen Schwerpunkt bei der Nicht-Erreichung stellt das nordöstliche Stadtgebiet dar.
- Der Erreichungsgrad der Eintreffzeiten liegt mit jeweils 84 % (in beiden Zeitbereichen) im Bereich der Anforderungen.
- Bei der Analyse der planungszielrelevanten Einsätze ist für die 1. Eintreffzeit neben der Eintreffzeit eine hohe Erreichung (rund 78 %) der Anforderungen an die Funktionsstärke ersichtlich. Die mittlere Stärke betrug 15 Einsatzkräfte.
- Für die 2. Eintreffzeit ist eine geringere Erreichung für die Funktionsstärke zu verzeichnen. Möglicherweise führt oftmals die Kombination aus der Alarmierungs-Uhrzeit (z.B. Nachts) sowie dem Alarmierungstext (Rauchmelder ausgelöst) zu einer Eifer-Reduktion bei den ehrenamtlichen Einsatzkräften und damit zu einer Gesamtstärke, die nicht repräsentativ für das eigentliche Leistungsvermögen ist. Die mittlere Stärke betrug rund 16 Einsatzkräfte.
- Das Einsatzcontrolling zeigt ein insgesamt leistungsfähiges Bild der Feuerwehr der Stadt Ostseebad Kühlungsborn.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



Das Kapitel „Anforderungen an die Feuerwehrstruktur“ beschreibt die aus den Planungsgrundlagen resultierenden Anforderungen an die Struktur und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Daraus werden die konkreten bedarfsplanerischen Erfordernisse für die elementaren Merkmale einer Feuerwehr abgeleitet: Standorte, Personal, Fahrzeuge und Technik sowie Organisation.

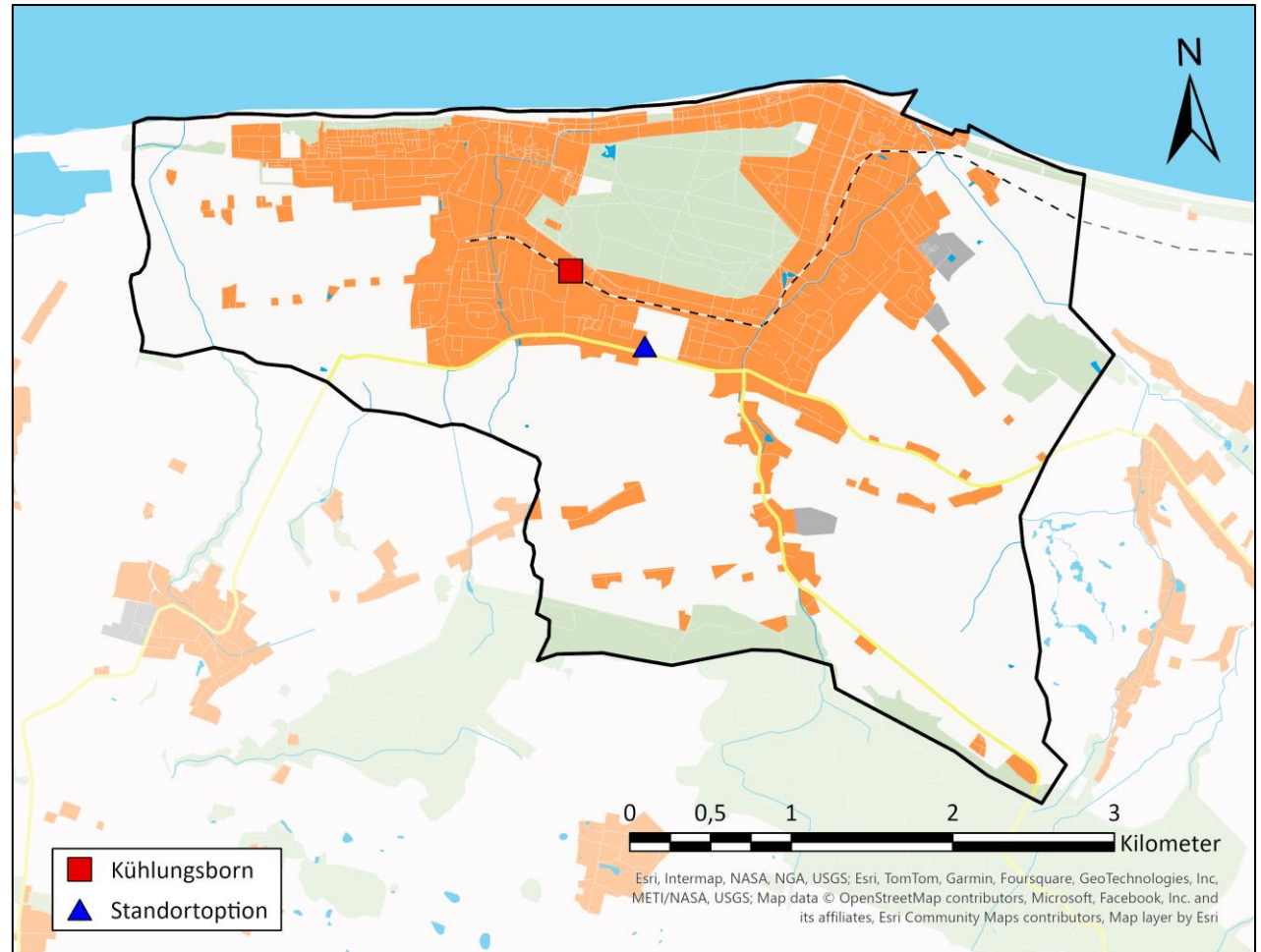
Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 6.1 Anforderungen an die Standortstruktur
- 6.2 Anforderungen an die Personalstruktur
- 6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung
- 6.4 Anforderungen an die Organisation



BEWERTUNG DER IST-STRUKTUR UND BAULICHE MAßNAHMEN

- Vom Standort der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich, die Fahrzeiten liegen bei rund 6 Minuten.
- Die Wohnortverteilung ermöglicht im Wesentlichen die planerische Darstellung der erforderlichen Funktionsstärken und eine hinreichend schnelle Ausrückzeit vom Standort der Feuerwehr.
- Die besiedelten Bereiche können daher planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 10 Minuten erreicht werden.
- Die Auswertung der Eintreffzeiten aus den Einsatzdaten (vgl. Kap. 5.2) hat diese Schlussfolgerung im Wesentlichen bestätigt.
- Der geplante Neubau im Bereich Grüner Weg wird auf seine Eignung hin bedarfsplanerisch bewertet (siehe folgende Seiten).

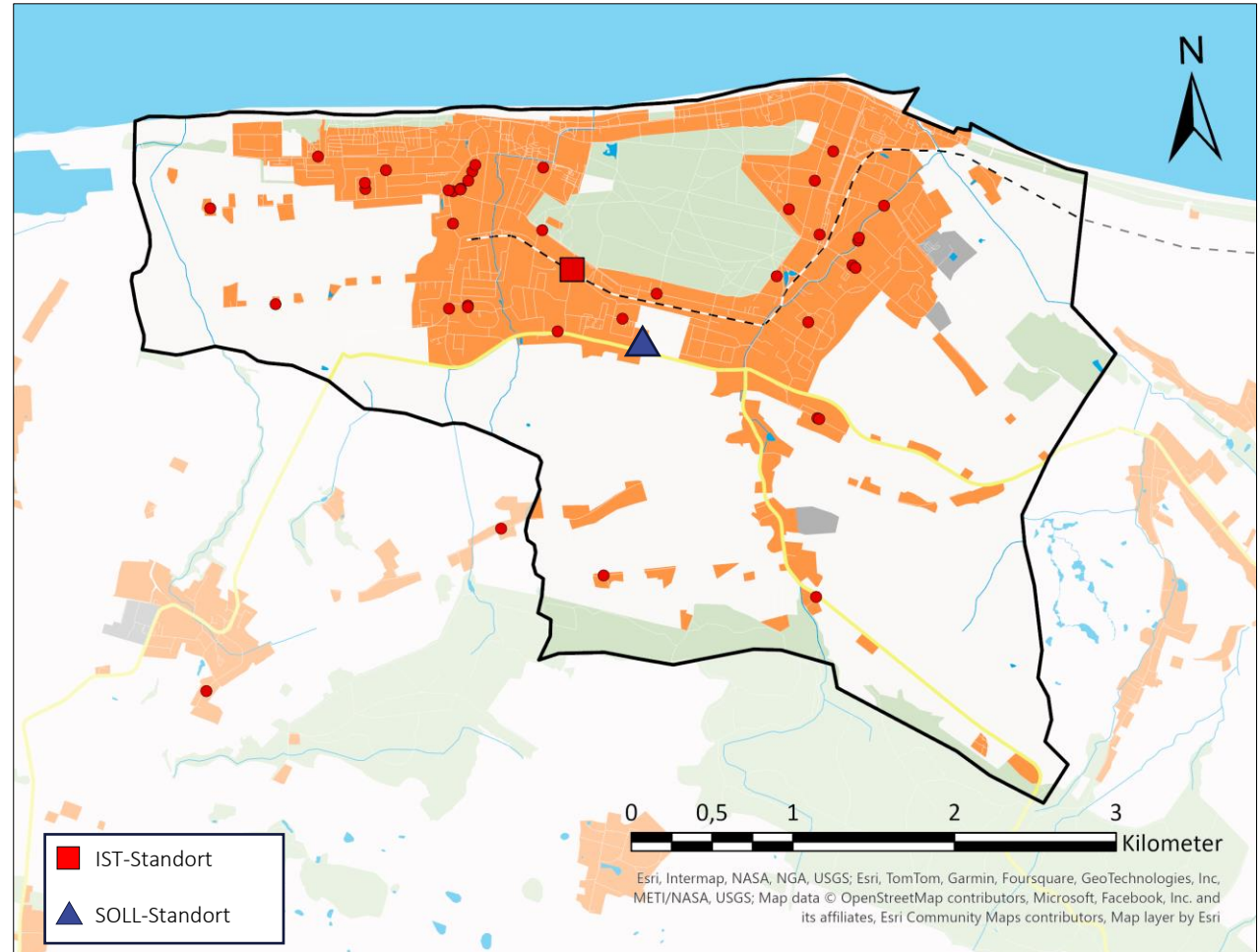


Der geplante Neubau des Feuerwehrhauses wird aus externer Sicht befürwortet.



IST-STANDORT UND STANDORTOPTION - DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der freiwilligen Kräfte, der IST-Standort sowie der SOLL-Standort im Bereich Grüner Weg (Ecke Heinrich-Schreiber Ring).
- Die Verteilung der Wohnorte erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet.
- Die Standortoption Grüner Weg liegt etwa 650 Meter Luftlinie südöstlich des IST-Standortes und erscheint aus Sicht der Wohnortverteilung geeignet.



Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

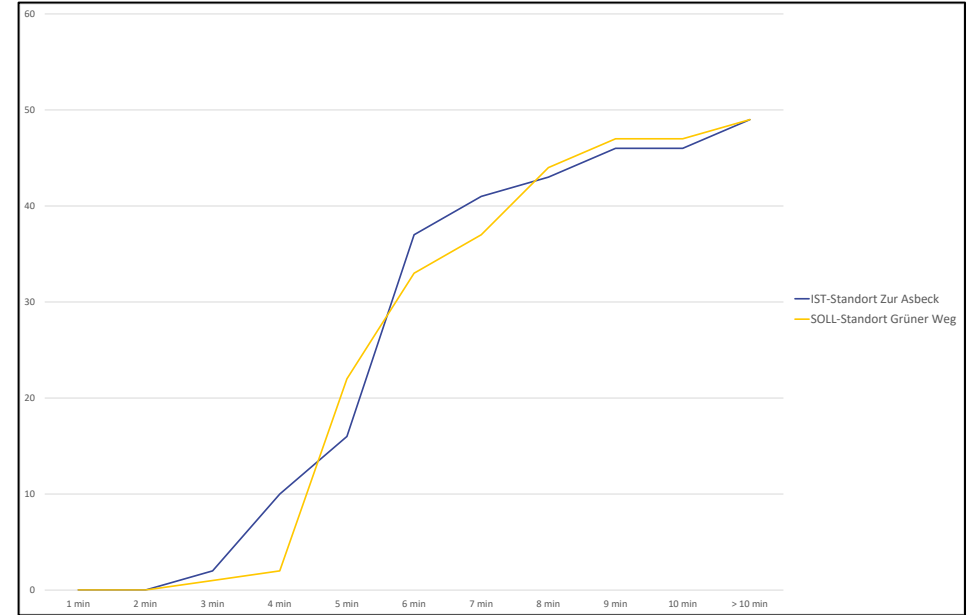


Aus Sicht der Wohnortverteilung erscheint die Standortoption Grüner Weg geeignet.



IST-STANDORT UND STANDORTOPTION - AUSTRÜCKANALYSE

- Dargestellt sind, vergleichend, die aufsummierten Stärken am IST-Standort sowie an der Standortoption Grüner Weg.
- Dafür wurden die Fahrzeiten von den Wohnorten zu den jeweiligen Standorten rechnergestützt ermittelt (unter Zugabe einer Rüstzeit von 2 Minuten).
- Mit leichten Unterschieden in den jeweiligen Fahrminuten erscheinen beide Standortoptionen, aus Sicht der Ausrückanalyse, geeignet.



Standortoptionen	Gesamtzahl [FM (Sb)]	aufsummierte Stärken am Feuerwehrhaus nach x min bei Alarmierung am Wohnort mit 2 Minuten Rüstzeit										
		1 min	2 min	3 min	4 min	5 min	6 min	7 min	8 min	9 min	10 min	> 10 min
IST-Standort Zur Asbeck	49	0	0	2	10	16	37	41	43	46	46	49
SOLL-Standort Grüner Weg	49	0	0	1	2	22	33	37	44	47	47	49

+ Aus Sicht der Ausrückanalyse sind beide Standortoptionen geeignet.



IST-STANDORT UND STANDORTOPTION - GEBIETSABDECKUNG

- Dargestellt ist die Fahrzeitisochrone zur Abdeckung des Kernbereichs von Kühlungsborn, von der Standortoption Grüner Weg.
- Innerhalb einer Fahrzeit von 6 Minuten sind große Teile des Stadtgebietes abgedeckt.
- Die Standortoption Grüner Weg ist aus Sicht der Gebietsabdeckung geeignet.

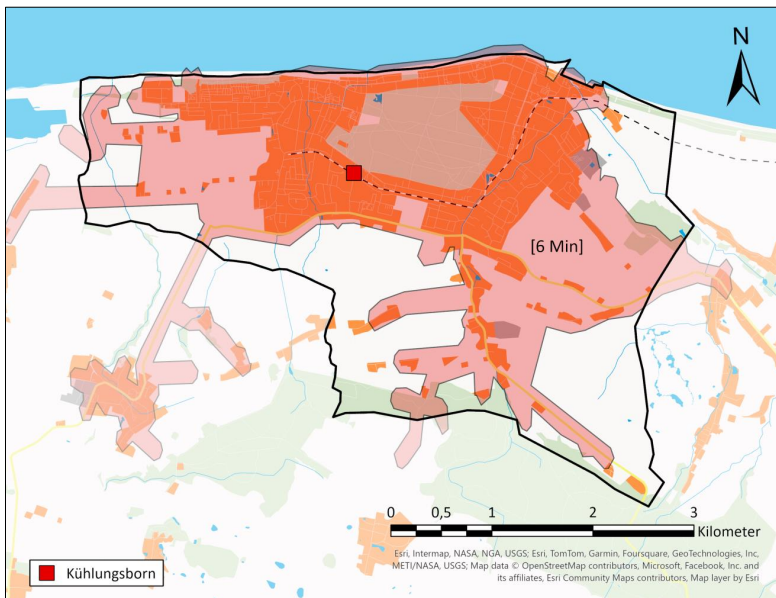


Abb.: 6 min Fahrzeitisochrone vom IST-Standort

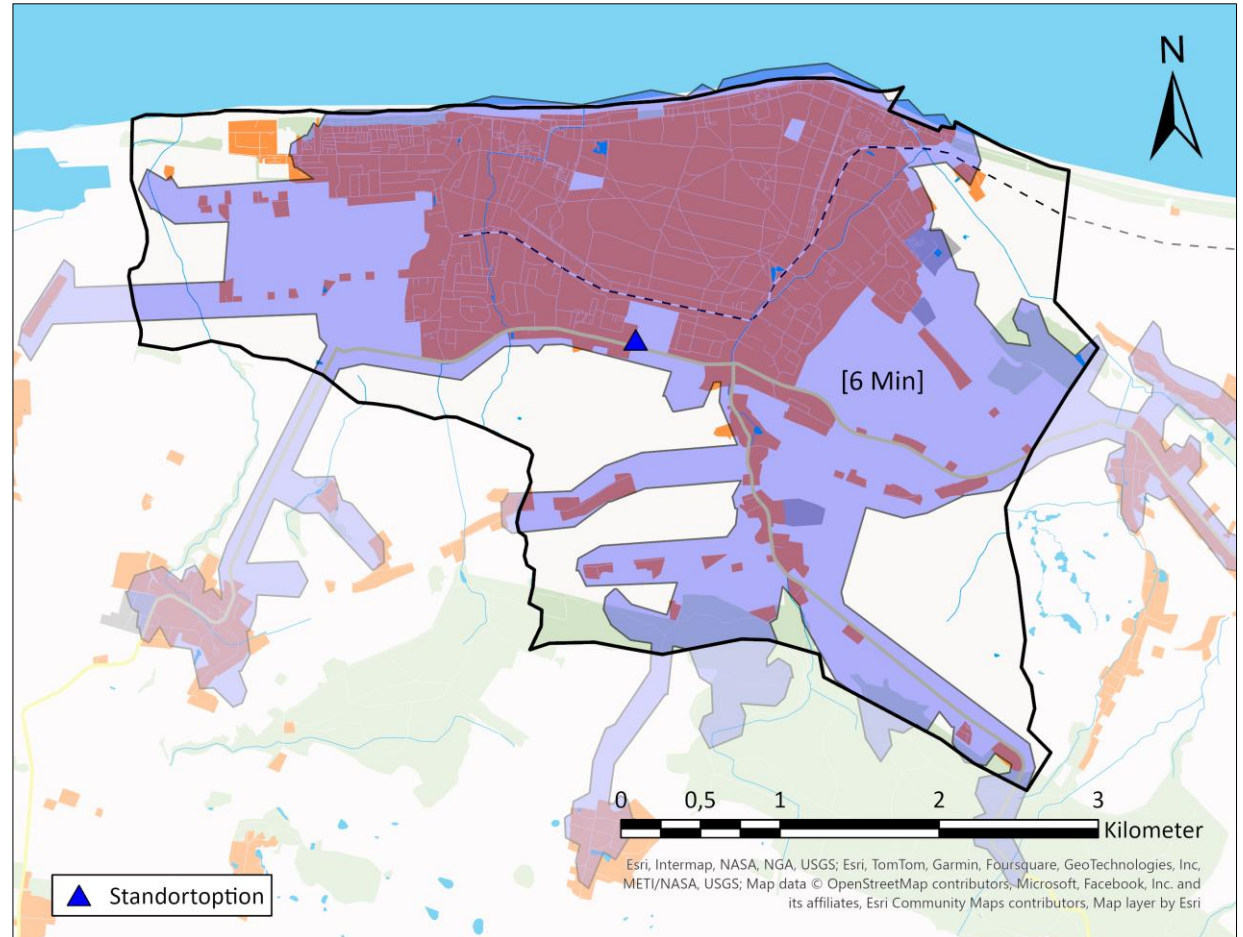


Abb.: 6 min Fahrzeitisochrone vom SOLL-Standort Grüner Weg



Die Standortoption Grüner Weg ist aus Sicht der Gebietsabdeckung geeignet.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – SOLL-STÄRKE UND QUALIFIKATIONEN

- Im Hinblick auf die Tatsache, dass die Feuerwehr Kühlungsborn über keine weiteren Einheiten/Ortsfeuerwehren zur Unterstützung verfügt, sollte die Vorhaltung der SOLL-Funktionen in Stärke eines Zuges (22 Funktionen, 16 Funktionen nach Planungsziel zzgl. Sonderfahrzeuge) vorgenommen werden. Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet.
- Eine moderate Erhöhung der Personalstärke, mindestens jedoch die Konservierung der Mitgliederzahl, sollte angestrebt werden.
- Der Stand der Ausbildungen in der Einheit Kühlungsborn ist auf einem guten Niveau, ist jedoch weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept). Bei Bedarf sind individuelle Maßnahmen zu definieren, um die erforderlichen Qualifikationsverteilungen beizubehalten bzw. zu erreichen.
Vor allem bei der Tauglichkeit für einen Atemschutzeinsatz kann das auch Maßnahmen im Bereich „Fitness“ beinhalten.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Die Förderung zum Erwerb des Lkw- und Bootsführerscheins durch die Stadt soll beibehalten werden.
- Im Folgenden wird der SOLL-Qualifikationsbedarf der einzelnen Einheiten, basierend auf einsatztaktischen Erfordernissen, dargestellt.

Einheit	IST 2024	SOLL - Funktionen	Personal-SOLL	
			Faktor 2	Faktor 3
Kühlungsborn	49	22	44	66

Einheit	Anzahl Aktive	Atemschutzgerägeträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Truppmann		Truppführer		Gruppenführer	
		Anzahl PA x 2		Anzahl Groß- / Löschfahrzeuge x 3		Anzahl Fahrzeuge 3,5 - 7,5 t x 3		Anzahl Fahrzeuge > 7,5 t x 3		89% der Aktiven		50% der Aktiven		Anzahl Groß- / Löschfahrzeuge x 3	
		IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL
Kühlungsborn	49	21	20	22	12	21	9	21	12	44	44	27	25	13	12

+ Die Mitgliederstärke und das Qualifikationsniveau soll beibehalten werden.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – MITGLIEDERWERBUNG UND FÖRDERUNG

- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
Denkbare Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes sind unter anderem:
 - Anschreiben der potenziell feuerwehrdiensttauglichen Bürger mit Wohnsitz innerhalb des kommunalen Gebiets
 - Ausgabe von Infoflyern zur Mitgliedschaft bei der Feuerwehr bei Neuanmeldungen des Wohnortes
 - Kontaktaufnahme mit den großen ortsansässigen Unternehmen im kommunalen Gebiet (einpendelnde Feuerwehrangehörige externer Feuerwehren)
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanzausstattung erforderlich.
- Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen im Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen.
- Ggf. ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten (Anteil derzeit 16 %).
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen.
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.
- Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bauplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer).



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR

- Die Jugendarbeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist im Vergleich zum Jahr 2019 elementar ausgebaut und der Personalbestand verbessert worden. Dies soll beibehalten werden.
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und ggf. anzupassen.
- Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial- und -räume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden.
- Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich.
- Eine Mitgliederwerbung sollte auch weiterhin im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.

Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Kühlungsborn	6	9	16	22	23

+ Es wird empfohlen, die intensive Kinder- und Jugendarbeit fortzusetzen.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – TAGESVERFÜGBARKEIT

- Die Tagesverfügbarkeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eingeschränkt. Über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen soll versucht werden, die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
 - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind weiterhin neue Mitglieder mit Arbeits- und Aufenthaltsort im kommunalen Gebiet anzuwerben.
 - Darüber hinaus soll weiterhin geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung). Die Auswertung der Pendlerzahlen der Bundesagentur für Arbeit (Stand 2023) hat eine Anzahl von rund 1.700 täglichen Einpendlern nach Kühlungsborn ergeben.
 - Eine weitere Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern.
 - In der Kernverwaltung der Stadt ist von etwa 47 kommunalen Mitarbeitern derzeit 1 Mitarbeiter ehrenamtlich in der Feuerwehr aktiv. Auf dem städtischen Bauhof sind von rund 30 Mitarbeitern insgesamt 6 Mitarbeiter ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr.
 - Eine Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an Freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern.
 - Bei der Einstellung von kommunalen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) soll die Mitgliedschaft in der Feuerwehr weiterhin berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).
 - Bei der Besetzung von Ausbildungsstellen soll die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).



EINLEITUNG

Einleitung

- Die Fahrzeugkonzeption erfolgt mit dem Leitgedanken:
Welche Fahrzeuge fehlen? Auf welche Fahrzeuge kann ggf. verzichtet werden?
Das Ziel ist die Definition einer bedarfsgerechten Ausstattung.
- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (hinsichtlich Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).
- Es sind, unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung, einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden (im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen) jedoch teilweise erst langfristig wirksam.

Erläuterungen zum Fahrzeug-SOLL Konzept

- Aufgrund der Gebäudestrukturen in der Kommune ist die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeugs (DLK 23/12) bedarfsgerecht.
- Für die Einsatzleitung ist ein ELW 1 weiterhin vorzuhalten.
- Zur Bewältigung der vielfältigen Einsatzlagen ist die Ausstattung mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug und einem Tanklöschfahrzeug zweckmäßig.
- Zur technischen Rettung von Personen (z.B. nach Verkehrsunfällen) ist durch die Vorhaltung von hydraulischem Rettungsgerät Rechnung zu tragen.
- Die Vorhaltung von Einsatztechnik für Gefahren an und auf Gewässern (Mehrzweckboote, Amphibienfahrzeug) ist aufgrund der Risikostruktur erforderlich. Eine Neubeschaffung des Einsatzbootes, Baujahr 2005, ist planerisch in den nächsten 5 Jahren nicht vorgesehen, jedoch aufgrund des Alters nicht ganz auszuschließen.
- Für die Bewältigung von Logistikaufgaben und die Nachführung von Einsatztechnik soll ein Gerätewagen-Logistik beschafft werden.
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind bedarfsgerecht und sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes (FwA Ölsperre) gilt grundsätzlich SOLL = IST; diese Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen und daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden.



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT

- In der Spalte „SOLL kurz-/mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, das heißt voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, hellblau hinterlegt.
- Vor allem einsatzrelevante Großfahrzeuge haben in der Regel lange Beschaffungsdauern, sodass rechtzeitig vor einem eventuellen Ausfall eine Ersatzbeschaffung vorgesehen werden sollte.

Einheit / Standort	IST 2024						SOLL kurz-/mittelfristig		SOLL langfristig		Bemerkung
	Fahrzeug	Besatzung	Wasser-vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	Fahrzeug	Fahrzeug	Maßnahme im Jahr		
Kühlungsborn	ELW 1	7	-	4,50	2020	4	ELW 1	ELW 1	-	-	
	HLF 16/12	9	1.600	12,50	2006	18	HLF 20	HLF 20	2028/29	-	
	TLF 4000	6	4.000	18,00	2024	0	TLF 4000	TLF 4000 / LF	-	mind. Staffelbesetzung	
	DLK 23/12	3	-	16,00	2022	2	DLK 23/12	DLK 23/12	-	-	
	SW 2000*	3	-	10,00	1995	29	GW-L	GW-L	2026/27	-	
	MTW 1	9	-	4,50	2010	14	MTW 1	MTW 1	-	-	
	MTW 2	9	-	3,50	2003	21	MTW 2	MTW 2	2026/27	-	
	Amphibienfahrzeug	3	-	1,50	2016	8	Amphibienfahrzeug	Amphibienfahrzeug	-	-	
	Anhänger Amphibienfahrzeug	-	-	3,50	2005	19	Anhänger Amphibienfahrzeug	Anhänger Amphibienfahrzeug	-	-	
	Boot 1 MZB mit Trailer	5	-	3,50	2005	19	Boot 1 MZB mit Trailer	Boot 1 MZB mit Trailer	-	-	
	Boot 2 RTB mit Trailer	3	-	2,50	2014	10	Boot 2 RTB mit Trailer	Boot 2 RTB mit Trailer	-	-	
	FwA Ölsperre	-	-	4,50	1995	29	FwA Ölsperre	FwA Ölsperre	-	KatSchutz Fahrzeug	

* Der SW 2000 wurde vom Landkreis Rostock aufgrund eines zu großen Reparaturbedarfs Ende des Jahres 2024 stillgelegt.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die definierte Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre



Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

voraussichtliche Ersatz- bzw. Neubeschaffung:



Für die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge ist voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans Ersatz zu beschaffen.



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT

Gefährdungsstufe	Brand		Technische Hilfeleistung		CBRN		Wassernotfälle	
	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	kennzeichnende Merkmale
	Br 1	Br 3	TH 1	TH 2	CBRN 1	CBRN 1	W 1	W 3

Anforderungen aus Verwaltungsvorschrift zur FwOV M-V

- Aus der Verwaltungsvorschrift zur Feuerwehr-Organisationsverordnung geht die hier dargestellte Mindestausstattung zu den entsprechenden Gefahrenarten hervor. Analog zur Ermittlung der Gefahrenarten und der jeweiligen Gefährdungsstufen wurde die Mindestausstattung ebenfalls anhand der kennzeichnenden Merkmale (Ausrüstungsstufe 2) ermittelt.

Ausrüstungsstufe	Gefahrenart/Gefährdungsstufe	Ausrüstung entsprechend FwOV-M-V	Ausrüstung entsprechend SOLL-Konzept
AS 1	Br 1	TSF-W/KLF/MLF	HLF 20
		ELW 1	ELW 1
AS 2	Br 3	LF 20/HLF 20	HLF 20
		DLK ¹	DLK 23/12
		TLF ²	TLF 4000 / LF
AS 1	TH 1	TSF-W	HLF 20
AS 2	TH 2	LF 20 ⁵ /HLF 20	HLF 20
		RW ⁶	HLF 20
AS 1	CBRN 1	TSF-W	HLF 20
AS 2	CBRN 1	ELW 1	ELW 1
		LF 10	HLF 20
AS 1	W 1	TSF-W	HLF 20
		ELW 2 ⁴	Beselin
AS 2	W 3	LF 20	HLF 20
		RW ⁴	FF Bad Doberan
		RTB ⁸ /MZB	MZB

1 falls nach Bebauungshöhe notwendig
 2 in urbanen Gebieten anstelle eines TLF auch ein weiteres HLF möglich
 3 TLF mit mindestens 2000 Liter Löschwasser
 4 mindestens einmal pro Landkreis und kreisfreier Stadt
 5 mit erweiterter Hilfeleistungsbeladung
 6 nicht bei HLF 20 erforderlich
 7 ABC-Erkundungskraftwagen oder GW-Mess
 8 Kann auch durch eine Hilfsorganisation gestellt werden



MASSNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

- Die vorhandene Standortstruktur der Feuerwehr und die damit einhergehende Abdeckung des Stadtgebietes beeinflussen maßgeblich das Schutzniveau innerhalb der Kommune. Dies muss im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung (z. B. Neubau von Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Gebäuden oder Ausweisung von Neubaugebieten etc.) berücksichtigt werden.
Ggf. ergeben sich Änderungen der Planungsklassen, die auch Anpassungen der Planungsziele zur Folge haben können.
- Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß den Planungszielen zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen je nach Tageszeit, Einsatzenlass und Ortsteil weiterhin mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden.
Dies ist in der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) definiert.
- Die Einhaltung der Planungsziele ist weiterhin regelmäßig zu kontrollieren. Dazu ist die Qualität der Dokumentation in der Leitstelle zu verbessern. Ebenso sollen zukünftig die Stärkemeldungen der Fahrzeuge mit erfasst werden.
- Aufgrund der umfangreichen Risikostruktur im Stadtgebiet sind besondere Anforderungen für die Feuerwehr abgeleitet worden, u.a. die Wasserrettung als auch die Brandbekämpfung in Tiefgaragen.
Dafür muss die Feuerwehr befähigt werden, eine sichere und effiziente Brandbekämpfung in Tiefgaragen sowie Wasserrettung durchzuführen. Ein regelmäßiges Training ist dafür vorzusehen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



EINLEITUNG

Das Kapitel „Zusammenfassung und Umsetzungskonzept“ leitet aus den einzelnen Analysen die erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ab.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 7.1 Zusammenfassung
- 7.2 Maßnahmenübersicht Vorbemerkung
- 7.3 Maßnahmenübersicht Standorte
- 7.4 Maßnahmenübersicht Personal
- 7.5 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik
- 7.6 Maßnahmenübersicht Organisation



- Die Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eine amtsfreie Stadt im Landkreis Rostock in Mecklenburg-Vorpommern. Sie befindet sich an der Ostseeküste, etwa 25 km westlich der Hansestadt Rostock.
- Die Stadt bildet für die Umgebung ein Grundzentrum und ist als größter Bade- und Erholungsort Mecklenburg-Vorpommerns geprägt von intensivem Fremdenverkehr. Aufgrund der großen Anzahl der anwesenden Touristen liegt die Einwohnerzahl von Kühlungsborn in den Sommermonaten bei etwa 25.000 Menschen.
- Durch den hohen Fremdenverkehrsanteil mit etwa 18.000 Betten existieren im nahezu gesamten Bereich der Stadt Kühlungsborn mehrgeschossige Wohngebäude mit einer hohen Einwohnerdichte bzw. Anzahl an ortsfremden Personen sowie zahlreiche Bauten besonderer Art und Nutzung (z.B. Beherbergungsbetriebe). Weiterhin besteht eine großflächig offene Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern und mit teilweiser Reihenbebauung oder mehrgeschossigen Wohngebäuden und vereinzelt Gewerbebetrieben. Der Strukturtyp entspricht daher der Gefährdungsstufe (GS) Brand 3.
- Trotz der hohen Einwohnerdichte von etwa 500 Menschen pro km² sind rund 65 % der kommunalen Fläche Wald- und Vegetationsflächen. Die Gefahr von Vegetationsbränden ist entsprechend gegeben. Eine Besonderheit stellt dabei der 133 Hektar große Stadtwald dar.
- Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist durch die Landesstraßen sowie durch den Regionalen Bahnverkehr gegeben. Die Einstufung aufgrund der kennzeichnenden Merkmale erfolgt daher in Gefährdungsstufe TH 2.
- Objekte und Betriebe mit CBRN-Gefahren sind in der Stadt Kühlungsborn nicht vorhanden. Die Einstufung erfolgt in CBRN 1.
- Das bestimmende Gewässer in Kühlungsborn ist die Ostsee. Im Bereich der 3150 m langen Ostseeküste im Stadtgebiet findet Freizeit- und Badebetrieb sowie motorisierter Bootsverkehr statt. Im Bereich des 4 Hektar großen Bootshafen gibt es etwa 400 Liegeplätze für Boote. Damit verbunden ist ein hohes Risiko für Ertrinkungsunfälle, Umweltgefahren sowie Brände an und auf Wasserfahrzeugen. Die Einstufung erfolgt daher in Wassernotfälle 3.
- Auch zukünftig sind weitere Entwicklungsflächen in Planung. Dabei handelt es sich um 6,7 Hektar (ha) Gewerbegebiete, 1,5 ha Touristische Infrastruktur, 40,4 ha Wohnbaufläche und 3,2 ha Infrastruktur Parkplatz. Insgesamt sind damit rund 3,2 % der gesamten kommunalen Fläche in Planung zur Erweiterung und Verdichtung.
- In Kühlungsborn gibt es Objekte, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss (= nahezu jedes Wohngebäude). Hierzu werden am Standort der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten. Es existieren in Kühlungsborn jedoch auch Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter (bzw. bei entsprechender Genehmigungslage 3-teilige Schiebleiter) der Feuerwehr erreichbar sind. Diese Objekte befinden sich vor allem im Bereich der Ostseeallee. Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Kühlungsborn ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12).
- In den größeren Hotels im Stadtgebiet sind Tiefgaragen vorhanden. Die besonderen Herausforderungen im Brandfall sind u.a. massive Verrauchungen, PKW-Treibstoffe und gefährdete Personen in höher liegenden Geschossen. Der Personalansatz der Feuerwehr muss entsprechend hoch angenommen werden.



- Der Stadtwald von Kühlungsborn ist ein etwa 133 Hektar großes Areal, das von der Stadt vollständig umschlossen wird. Die maximale Ausdehnung beträgt etwa 1.600 m in Ost-West und etwa 1.100 m in Nord-Süd Richtung. Der Wald verbindet die Ortsteile Kühlungsborn-Ost und Kühlungsborn-West miteinander und ist mit einem großzügig angelegten Wegenetz mit Rastgelegenheiten und Lichtungen ausgestattet. Die Bestockung besteht aus Laub- und Nadelbaumarten. Die Vegetation reicht bis an die Bebauungsgrenze heran und stellt damit bei einem Brandereignis ein potenzielles Risiko dar. Auf den Hauptwegen ist der Stadtwald, auch durch Großfahrzeuge der Feuerwehr, befahrbar. Die Wasserversorgung wird über Hydranten im umliegenden Bereich der Wohnbebauung und über einen Teich nördlich des Sportplatzes West sichergestellt. Die Feuerwehr Kühlungsborn verfügt derzeit über Fahrzeuge mit insgesamt 4.100 Liter Wasservorrat (perspektivisch 5.600 Liter). In den letzten Jahren ereigneten sich 3 Einsätze im Bereich des Stadtwaldes.
- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2019 bis 2024 zeigt schwankende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 110. Im Vergleich zum Brandschutzbedarfsplan 2019 ist eine deutliche Zunahme im Einsatzgeschehen zu verzeichnen ($\bar{\varnothing}$ -2019: 79)
- Der Anteil der Brandeinsätze liegt bei rund 48 %. Ein Großteil davon sind Einsätze zu automatischen Brandmeldeanlagen und Kleinbrände.
- Einsätze zu Technischen Hilfeleistungen umfassen etwa 52 %. Der Anteil von Einsätzen kleineren Umfangs (z.B. Ölspuren, Tragehilfen, Türnotöffnungen, sonstige TH) stellt dabei den größten Anteil dar (ca. 48 %).
- Ein Großteil der Einsatzstellen (87 %) liegt erwartungsgemäß auf dem kommunalen Gebiet der Stadt Ostseebad Kühlungsborn. Etwa jede achte Alarmierung (13 %) führt außerhalb der Stadtgrenzen.
- Die georeferenzierte Darstellung der zeitkritischen Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über das Stadtgebiet.

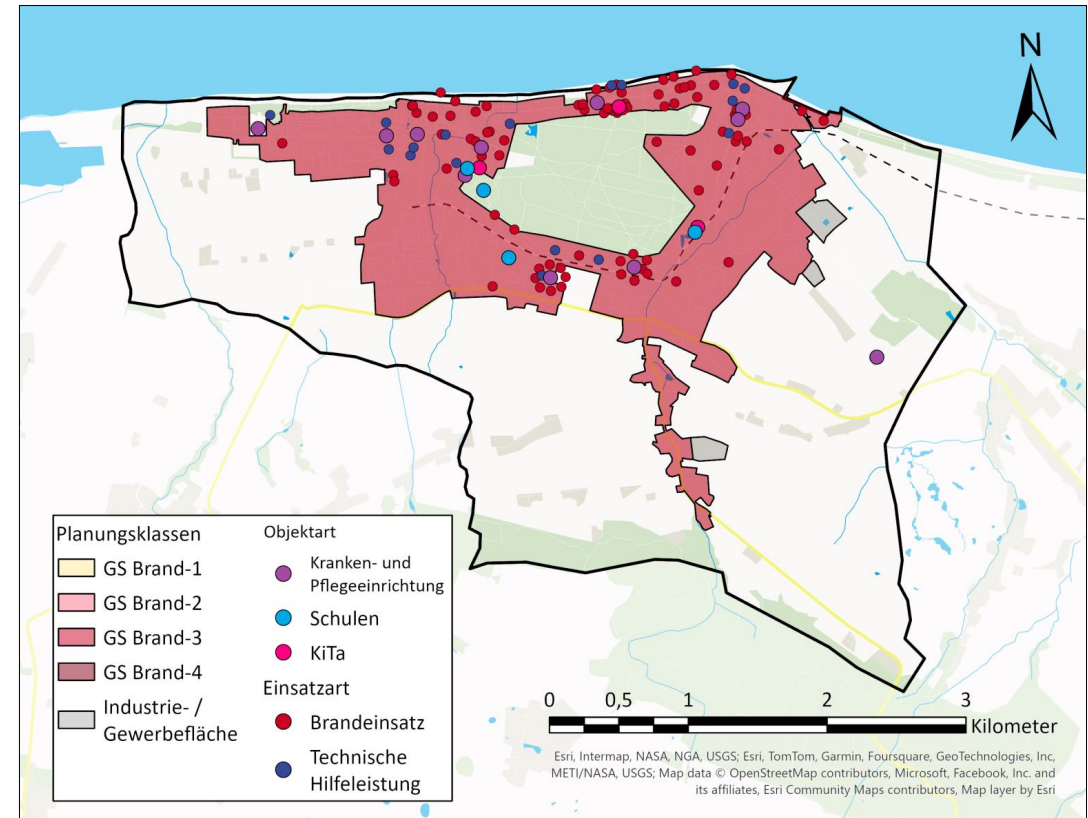


Abb.: Zusammenfassung Risikostruktur



- Der Gesetzgeber hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Ergänzend zu den Anforderungen der flächenbasierten Planungsziele sind auf Basis des Gefahrenpotenzials, des Einsatzgeschehens, der Struktur und Ausstattung der Feuerwehr und des Stadtgebietes weitere vorhaltebasierte Fähigkeiten und Bewältigungskapazitäten erforderlich, um neben den Planungszielen weitere Einsatzszenarien mit größerem Schadensausmaß, aber kleinerer Eintrittswahrscheinlichkeit abarbeiten zu können.
- Daher werden als Bemessungsgrundlage folgende weitere Schadensszenarien angesetzt:
 - Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall
 - Wasserrettungseinsatz

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeinsatz	10	9	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	-	-	-	-	-	-	diverse qualitative Anforderungen
Wasserrettungseinsatz	-	-	-	-	-	-	diverse qualitative Anforderungen



STANDORT DER FEUERWEHR

- Das Feuerwehrhaus Kühlungsborn befindet sich Zur Asbeck 2 in 18225 Kühlungsborn (Baujahr 1995). Es sind zu wenig Stellplätze für Einsatzfahrzeuge vorhanden. Die Ein- und Ausfahrtsituation vom Gelände der Feuerwehr führt, wenn auch in gewisser Breite, über die gleiche Zu- und Abfahrt. Die Umkleidekapazitäten der Aktiven und der Jugendfeuerwehr sind ausgeschöpft, es ist kaum Platz für neue Mitglieder vorhanden. Es mangelt an einer hinreichenden Anzahl an Alarmparkplätzen. Im Rahmen einer Begehung durch die Feuerwehrunfallkasse sind erhebliche Mängel durch den Gutachter festgestellt worden. Im Zuge dieser Begehung wurde ein Neubau des Feuerwehrhauses an einem anderen Standort im Stadtgebiet festgelegt. Dieser soll sich im Bereich der Straße „Grüner Weg“ befinden.
- Zur Abdeckung des im Zusammenhang bebauten Bereichs ist vom Standort der Feuerwehr eine Fahrzeit von rund 6 Minuten notwendig.
- Die Standortoption Grüner Weg ist aus Sicht der Gebietsabdeckung sowie aus Sicht der Ausrückanalyse geeignet.

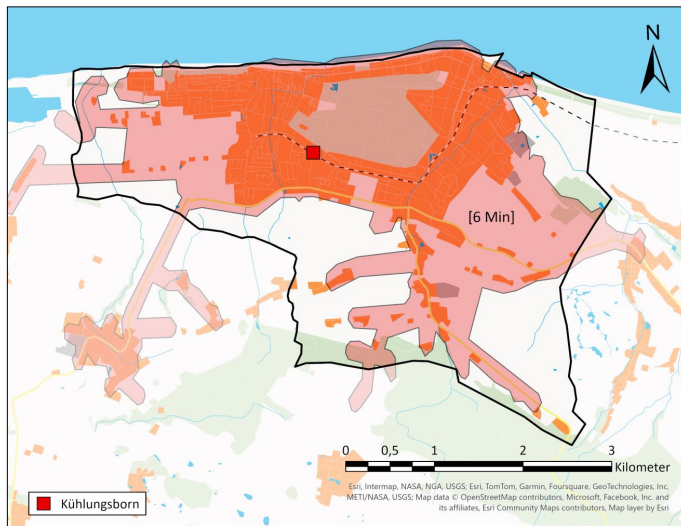


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Gebietsabdeckung vom IST-Standort

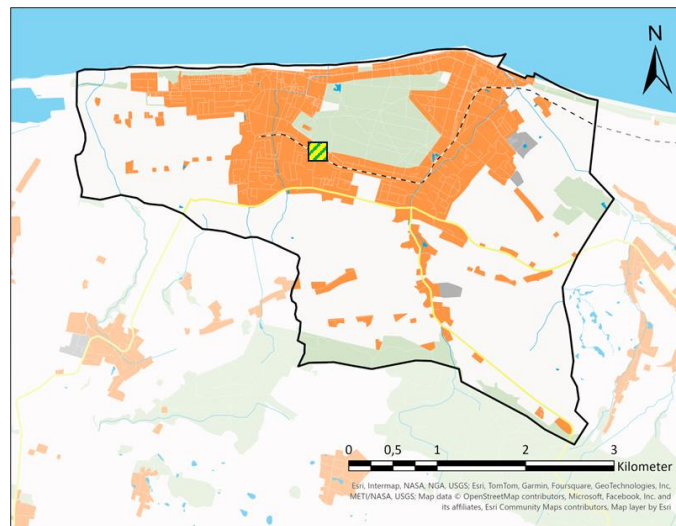


Abb.: Bauliche Situation des Feuerwehrstandortes

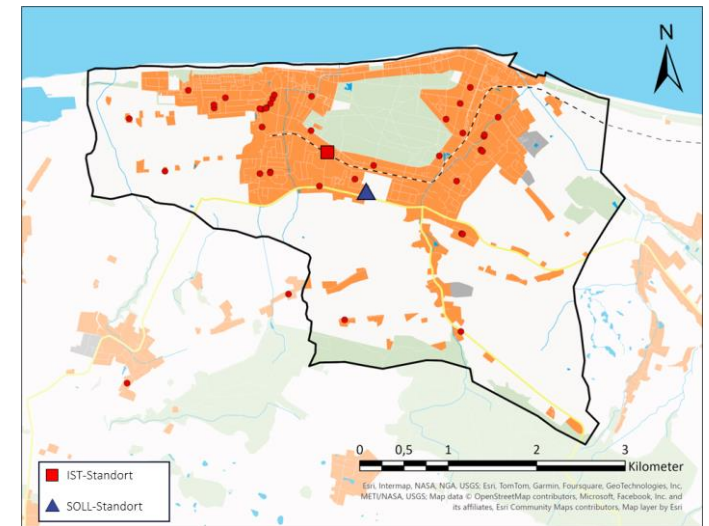


Abb.: IST-Standort und Standortoption „Grüner Weg“



- In den letzten fünf Jahren konnte ein leichter Zuwachs an aktiven Kräften beobachtet werden.
- Die Feuerwehr Kühlungsborn hat hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen (Atemschutzgeräteträger, Führerscheininhaber, Maschinisten) sowie der Führungsqualifikationen (Gruppen-, Zug- und Verbandsführer) einen guten Ausbildungsstand, wenngleich leichte Rückgänge bei allen Qualifikationen zu verzeichnen sind.
- Die Altersstruktur in der Feuerwehr zeigt eine insgesamt ausgewogene Verteilung mit einem hohen Anteil an jüngeren Kräften. Alle Altersgruppen sind vertreten, mit abnehmender Häufigkeit der älteren Jahrgänge, rund 60 % der Einsatzkräfte gehören zur Altersgruppe 16 bis 39 Jahre. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren und konnte in den letzten 5 Jahren um 5 Jahre gesenkt werden.
- In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) keine freiwilligen Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus.
- Hinsichtlich der Arbeitsortsituation hat die Personalauswertung ergeben, dass von den 49 aktiven Einsatzkräften tagsüber 15 in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn arbeiten und theoretisch für Einsätze abkömmlich sind. Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Gemeindegebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (9 Kräfte / 37 %).
- Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 18 Kräften. Aufgrund der verfügbaren Funktionen und Qualifikationen erscheint die Erfüllung der Anforderungen der Planungsziele möglich.
- Die Jugendarbeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist im Vergleich zum Jahr 2019 elementar ausgebaut und der Personalbestand verbessert worden. Die Feuerwehr unterhält aktuell eine Jugendfeuerwehr mit derzeit insgesamt 25 Mitgliedern.
- In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 23 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Da es planerisch keine altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung geben wird, ist von einem weiteren Personalzuwachs der aktiven Kräfte auszugehen.

Qualifikation	Anzahl FM (Sb)		Veränderung
	2019	2024	
Anzahl aktive Kräfte	46	49	+3
Altersdurchschnitt	40	35	-5
Atemschutzgeräteträger	24	21	-3
Maschinist	24	22	-2
FS LKW [3,5-7,5t]	26	21	-5
FS LKW [>7,5t]	25	21	-4
Ma-DLK	23	13	-10
Gruppenführer	17	13	-4
Zugführer	6	6	0
Verbandsführer	5	2	-3
Verfügbarkeit tagsüber	17,6	18	+0
Anzahl Jugendfeuerwehr	9	25	+16



- Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der Einsätze) der Einheiten variieren zwischen 6 Minuten und 7 Minuten.
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 10 Minuten ein.
- Die kartografische Darstellung der Erreichung der zeitkritischen Einsatzstellen innerhalb der 1. Eintreffzeit (10 min) zeigt ein insgesamt positives Bild. Einen Schwerpunkt bei der Nicht-Erreichung stellt das nordöstliche Stadtgebiet dar.
- Der Erreichungsgrad der Eintreffzeiten liegt mit jeweils 84 % (in beiden Zeitbereichen) im Bereich der Anforderungen.
- Bei der Analyse der planungszielrelevanten Einsätze ist für die 1. Eintreffzeit neben der Eintreffzeit eine hohe Erreichung (rund 78 %) der Anforderungen an die Funktionsstärke ersichtlich. Die mittlere Stärke betrug 15 Einsatzkräfte.
- Für die 2. Eintreffzeit ist eine geringere Erreichung für die Funktionsstärke zu verzeichnen. Möglicherweise führt oftmals die Kombination aus der Alarmierungs-Uhrzeit (z.B. Nachts) sowie dem Alarmierungstext (Rauchmelder ausgelöst) zu einer Eifer-Reduktion bei den ehrenamtlichen Einsatzkräften und damit zu einer Gesamtstärke, die nicht repräsentativ für das eigentliche Leistungsvermögen ist. Die mittlere Stärke betrug rund 16 Einsatzkräfte.
- Das Einsatzcontrolling zeigt ein insgesamt leistungsfähiges Bild der Feuerwehr der Stadt Ostseebad Kühlungsborn.



ANFORDERUNGEN AN DIE STANDORTSTRUKTUR

- Vom Standort der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich, die Fahrzeiten liegen bei rund 6 Minuten.
- Die Wohnortverteilung ermöglicht im Wesentlichen die planerische Darstellung der erforderlichen Funktionsstärken und eine hinreichend schnelle Ausrückzeit vom Standort der Feuerwehr. Die besiedelten Bereiche können daher planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 10 Minuten erreicht werden.
- Die Auswertung der Eintreffzeiten aus den Einsatzdaten (vgl. Kap. 5.2) hat diese Schlussfolgerung im Wesentlichen bestätigt.
- Der geplante Neubau im Bereich Grüner Weg wird auf seine Eignung hin bedarfsplanerisch bewertet. Die Standortoption Grüner Weg liegt etwa 650 Meter Luftlinie südöstlich des IST-Standortes und erscheint aus Sicht der Wohnortverteilung geeignet.
- Für die Ausrückanalyse (S-VERA) wurden die Fahrzeiten von den Wohnorten zu den jeweiligen Standorten rechnergestützt ermittelt (unter Zugabe einer Rüstzeit von 2 Minuten). Mit leichten Unterschieden in den jeweiligen Fahrminuten erscheinen beide Standortoptionen, aus Sicht der Ausrückanalyse, geeignet.
- Für die Analyse der Gebietsabdeckung wurde ermittelt, dass innerhalb einer Fahrzeit von 6 Minuten große Teile des Stadtgebietes abgedeckt sind. Damit ist die Standortoption Grüner Weg aus Sicht der Gebietsabdeckung geeignet.
- Der geplante Neubau des Feuerwehrhauses wird aus externer Sicht befürwortet.



- Die Mitgliederstärke und das Qualifikationsniveau soll beibehalten werden.
- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen.
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.
- Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bauplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer).
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Die Jugendarbeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist im Vergleich zum Jahr 2019 elementar ausgebaut und der Personalbestand verbessert worden. Dies soll beibehalten werden. Eine Mitgliederwerbung sollte auch weiterhin im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.
- Die Tagesverfügbarkeit in der Stadt Ostseebad Kühlungsborn ist eingeschränkt. Über verschiedene Maßnahmen soll versucht werden, die Tagesverfügbarkeit zu steigern, dazu gehört beispielsweise die Anwerbung neuer Mitglieder mit Arbeits- und Aufenthaltsort im kommunalen Gebiet, die Einbindung externer Pendler oder die Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern.



ANFORDERUNGEN AN DIE FAHRZEUG- UND TECHNIKAUSSTATTUNG

- Aufgrund der Gebäudestrukturen in der Kommune ist die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeugs (DLK 23/12) bedarfsgerecht.
- Für die Einsatzleitung ist ein ELW 1 weiterhin vorzuhalten.
- Zur Bewältigung der vielfältigen Einsatzlagen ist die Ausstattung mit einem Hilfeleistungslöschfahrzeug und einem Tanklöschfahrzeug zweckmäßig.
- Zur technischen Rettung von Personen (z.B. nach Verkehrsunfällen) ist durch die Vorhaltung von hydraulischem Rettungsgerät Rechnung zu tragen.
- Die Vorhaltung von Einsatztechnik für Gefahren an und auf Gewässern (Mehrzweckboote, Amphibienfahrzeug) ist aufgrund der Risikostruktur erforderlich. Eine Neubeschaffung des Einsatzbootes, Baujahr 2005, ist planerisch in den nächsten 5 Jahren nicht vorgesehen, jedoch aufgrund des Alters nicht ganz auszuschließen.
- Für die Bewältigung von Logistikaufgaben und die Nachführung von Einsatztechnik soll ein Gerätewagen-Logistik beschafft werden.
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind bedarfsgerecht und sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes (FwA Ölsperre) gilt grundsätzlich SOLL = IST; diese Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen und daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden.



VORBEMERKUNG

Die folgenden Kapitel „Maßnahmenübersichten“ leiten aus den einzelnen Analysen die erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ab.

Die vorgeschlagene Priorisierung umfasst den zeitlichen Umsetzungshorizont, in dem die Maßnahmen möglichst umgesetzt werden sollen. Für eine fristgerechte Umsetzung sind die Maßnahmen jeweils rechtzeitig einzuleiten.

Die Maßnahmen in den folgenden Maßnahmenlisten werden nach dem folgenden Schema priorisiert:

Erläuterung Handlungsbedarf	Priorität
Unverzögerlicher Handlungsbedarf	Sofort
Kurzfristiger Handlungsbedarf (kommende 1-2 Jahre)	Kurzfristig
Mittelfristiger Handlungsbedarf (kommende 5 Jahre)	Mittelfristig
Langfristiger Handlungsbedarf (> 5 Jahre, ggf. erneute Bewertung im folgenden Bedarfsplan)	Langfristig
Kontinuierlicher Handlungsbedarf	Kontinuierlich



MASSNAHMEN IM BEREICH DER STANDORTSTRUKTUR

Festgestellte Handlungsbedarfe am Standort, die eine direkte Gefährdung der Einsatzkräfte zur Folge haben, sind unmittelbar zu beheben. Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung sind regelmäßig erforderlich.

Standort/Einheit	Maßnahme	Priorität
Kühlungsborn	Neubau eines Feuerwehrhauses im Bereich „Grüner Weg“	Mittelfristig



MASSNAHMEN IM BEREICH DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

Folgende Maßnahmen sind im Bereich der freiwilligen Kräfte umzusetzen:

Maßnahme	Priorität
Beibehaltung der Mitgliederstärke	Kontinuierlich
Maßnahmen zur Erhöhung der Tagesverfügbarkeit, z. B. Gewinnung einpendelnder Feuerwehrkräfte, Erhöhung des Anteils kommunaler Mitarbeiter	Kurzfristig
Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts	Mittelfristig
Maßnahmen zu Erhaltung und Ausbau des Qualifikationsniveaus, insbesondere der Schlüsselqualifikationen (AGT, Ma, GF)	Kontinuierlich



MASSNAHMEN IM BEREICH DER FAHRZEUGE

Bei den Maßnahmen im Bereich der Fahrzeuge ist die jeweilige Situation am Standort zu berücksichtigen. Nicht an allen Standorten können derzeit Einsatzfahrzeuge nach aktueller Normung ohne weiteres untergebracht werden. So kann es dazu kommen, dass trotz einer notwendigen (altersbedingten) Ersatzbeschaffung diese noch über den hier angegebenen Zeitrahmen hinaus verzögert werden kann, bis der Standort ertüchtigt wurde.

Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Fahrzeuge umzusetzen (Basis: 5 Jahre Laufzeit des Gefahrenabwehrbedarfsplanes):

Standort/Einheit	Maßnahme	Priorität
Kühlungsborn	Ersatzbeschaffung eines MTW	Kurzfristig
	Ersatzbeschaffung eines GW-Logistik	kurzfristig
	Ersatzbeschaffung eines HLF 20	mittelfristig



MASSNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Organisation umzusetzen:

Maßnahme	Priorität
Berücksichtigung der Standortstruktur der Feuerwehr im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung	Kontinuierlich
Laufende Prüfung und Fortschreibung der Alarm- und Ausrückeordnung im Hinblick auf die Verfügbarkeit (hier insbesondere tagsüber) von Einsatzkräften und Schlüsselqualifikationen (bspw. AGT)	Kontinuierlich
Jährliche Prüfung der Einhaltung der Planungsziele bei planungszielrelevanten Einsätzen (Controlling)	Kontinuierlich
Ausbildung und Übung zu möglichen Szenarien im Bereich Wasserrettung	Kurzfristig



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	38
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	76
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	85
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	99
8	Anlagen	115



Anlage 1:	Abkürzungen und Definitionen
Anlage 2:	Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Anlage 3:	Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen
Anlage 4:	Weitere Darstellungen zum Gefahrenpotenzial



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC	Atomare, biologische und chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
aw	auswertbar
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BauO	Bauordnung
BrSchG	Brandschutzgesetz
BF	Berufsfeuerwehr
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMA	Brandmeldeanlage
BSBP	Brandschutzbedarfsplan
CBRN	Stoffe, von denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahren ausgehen
CSA	Chemikalienschutzanzug
Def	Definition
DFV	Deutscher Feuerwehrverband
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
DME	Digitaler Meldeempfänger
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

ETZ	Eintreffzeit
FBH	Fußbodenhöhe
Fe.	Feiertag(e)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff, steht für dienstgrad- und geschlechtsneutral)
FMS	Funkmeldesystem
frK	freiwillige Kraft/Kräfte
FS C/CE/II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FTZ	Feuerwehrtechnisches Zentrum
FüAss	Führungsassistent
FUK	Feuerwehrunfallkasse (Unfallversicherung)
Funktion(en) / Fu.	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird.
FuRW	Feuer- und Rettungswache
Fw	Feuerwehr
FW	Feuerwache
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
FwH	Feuerwehrhaus
FwLDAVO M-V	Feuerwehrlaufbahn-, Dienstgrad- und Ausbildungsverordnung
FwOV MV	Feuerwehrgeschäftsverordnung Mecklenburg-Vorpommern
G 26.3	Arbeitsmedizinischer Grundsatz 26 (Atemschutzuntersuchung)
GABP	Gefahrenabwehrbedarfsplan
GAMS	Feuerwehr-Merkregel : Gefahr erkennen, Absperren, Menschenrettung, Spezialkräfte anfordern
GF	Gruppenführer
GS	Gefährdungsstufe
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung
haK	hauptamtliche Kraft/Kräfte



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

HuPF	"Herstellungs- und Prüfungsbeschreibung für eine universelle Feuerwehrsutzbekleidung"
IuK	Informations- und Kommunikationsgruppe
JF	Jugendfeuerwehr
KatS	Katastrophenschutz
LBO MV	Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern
LFV	Landesfeuerwehrverband
LG	Löschgruppe
LK	Landkreis
	Landeskatastrophenschutzgesetz
LZ	Löschzug
Ma	Maschinist
Ma-DLK	Drehleiter-Maschinist
MA	Mitarbeiter
MANV	Massenanfall von Verletzten
MBO	Musterbauordnung
NN	Normal-Null
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
PA	Pressluftatmer
PF	Pflichtfeuerwehr
PFPN	tragbare Feuerlöschkreiselpumpe für Normaldruck / Portable Fire Pump Normal Pressure (ehemals Tragkraftspritze)
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
RD	Rettungsdienst
SEG	Schnelleinsatzgruppe
SER	Standard-Einsatz-Regel
SiTr	Sicherungstrupp



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
S-VERA	simulierte Verfügbarkeitsanalyse
s/w	Schwarz-Weiß (in Bezug auf -Trennung oder -Bereich)
TF	Truppführer
TH/THL	Technische Hilfe(leistung)
TM	Truppmann
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
vfdb	Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes
Vollalarm	Parallele Alarmierung aller Einheiten
VO	Verordnung
VU	Verkehrsunfall
WaldBrSchVO	Waldbrandschutzverordnung
WF	Werkfeuerwehr
Worst-Case	Betrachtung des „schlimmsten Falles“
ZB 1	Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber
ZB 2	Zeitbereich Montag bis Freitag nachts + Samstag + Sonntag + Feiertage
zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum
ZF	Zugführer



FAHRZEUG

ERLÄUTERUNG

AB	Abrollbehälter für Wechselladerfahrzeug
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen, Fahrzeug zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen
CBRN-ErkW	CBRN-Erkundungswagen (s. ABC-ErkKW)
Dekon-G	Dekontamination „Gerät“
Dekon-P	Dekontamination „Person“
Dekon-V	Dekontamination „Verletzte“
DL/DLK	Drehleiter/Drehleiter mit (Rettungs-) Korb
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug
ELW	Einsatzleitwagen
FLB	Feuerlöschboot
FLF	Flugfeldlöschfahrzeug
FwA	Feuerwehranhänger
FwK	Feuerwehrran
GTLF	Großtanklöschfahrzeug
GW	Gerätewagen (ggf. mit Zusatzbeschreibung)
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HuRF	Hubrettungsfahrzeug (in der Regel DLK)
KdoW	Kommandowagen
KEF/KLEF/KLAF	Kleineinsatzfahrzeug/Kleinalarmfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug
KTW	Krankentransportwagen
LF	Löschgruppenfahrzeug
MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug/Mannschaftstransportwagen
MZB	Mehrzweckboot
MZF	Mehrzweckfahrzeug
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug



FAHRZEUG

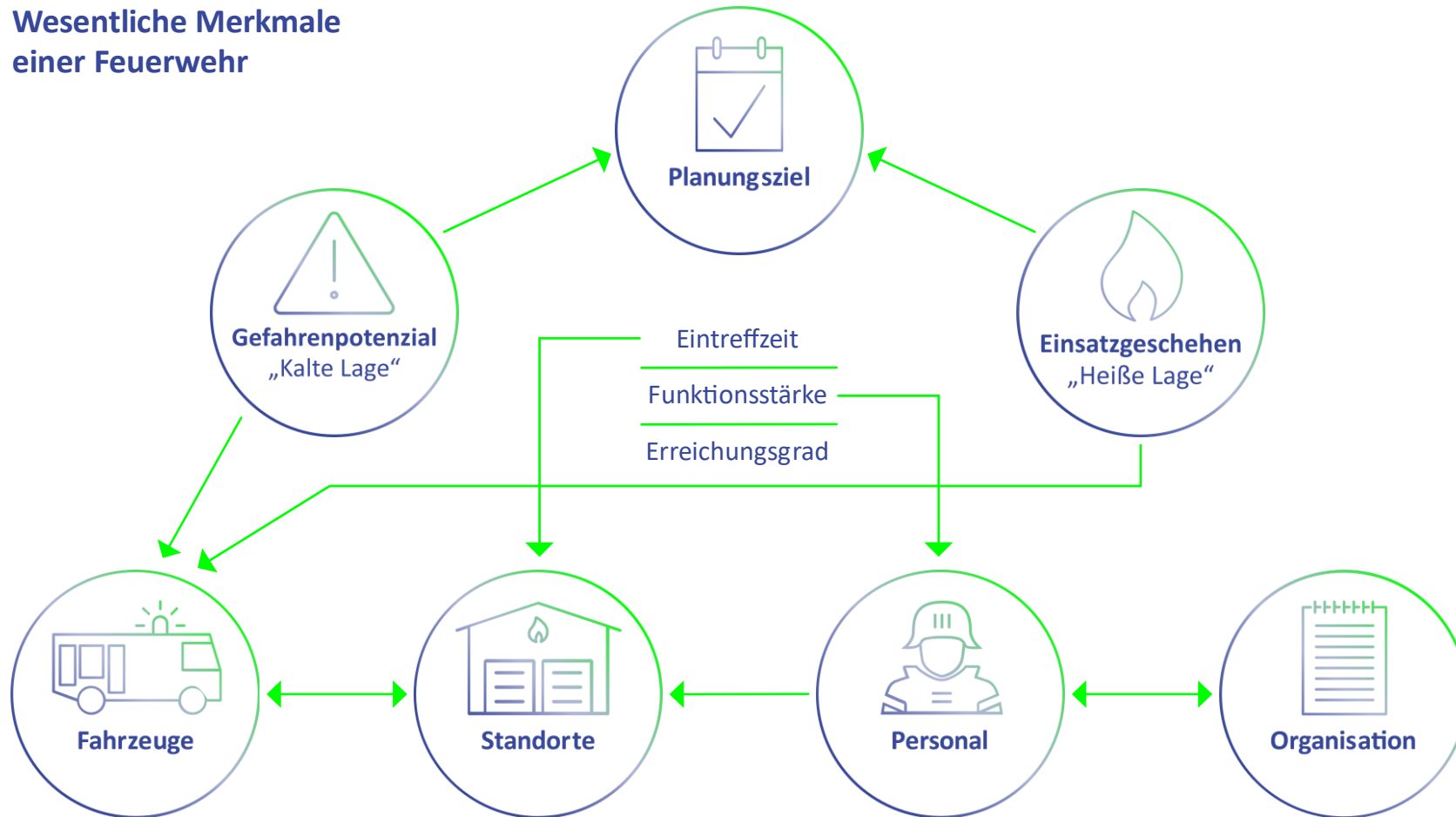
ERLÄUTERUNG

RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber
RTW	Rettungstransportwagen
RW	Rüstwagen
STA	Schlauchtransportanhänger
StLF	Staffellöschfahrzeug
SW	Schlauchwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM/TMB/TMF	Teleskopmast/Teleskopmastbühne/Teleskopmastfahrzeug
TS	Tragkraftspritze
TSA	Tragkraftspritzenanhänger
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank
VRW	Vorausrüstwagen
WLF	Wechseladerfahrzeug für Abrollbehälter



PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Wesentliche Merkmale einer Feuerwehr





PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Erläuterungen

- Planungsziel-Definition = zentrales Element einer Bedarfsplanung
- Planungsziel = angestrebte Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, z. B. in Bezug auf Schutzgüter
- Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind in der Regel:
 - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
 - Erhalt der Unversehrtheit von Tieren
 - Erhalt von Sachwerten
- Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- Die Definition von Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotenzial und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst.

Beispiel Wohnungsbrand:

Die notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (ein Angriffs- und Rettungsweg oft hinreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potenziell mehr Personen betroffen, ggf. mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich).

- Die Planungsziel-Definition sowie das Gefahrenpotenzial und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Anforderungen an die Hauptmerkmale einer Feuerwehr:
 - Personal (notwendige Funktionsstärke und Qualifikationen zur Bearbeitung der vorhandenen Schadensereignisse)
 - Standorte (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
 - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadenszenarien)

ERLÄUTERUNGEN ZU FAHRZEIT-SIMULATIONEN UND ISOCHRONEN

- Die dargestellten Fahrzeit-Isochronen und Fahrzeit-Simulationen stellen das Ergebnis eines rechnergestützten Simulationsmodells dar (unter „mittleren Annahmen“). Im Gegensatz zu realen Einsatzfahrten oder auch Messfahrten unter Einsatzbedingungen unterliegen sie nicht den jeweils ortsüblichen oder tageszeitabhängigen Umwelteinflüssen. Beispielhaft sind hier Witterungseinflüsse, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, eine Straßensperrung durch Baustellen oder auch eine schlechte Fahrbahnbeschaffenheit zu nennen.
- Für die Simulation wird ein spezifisches Geschwindigkeitsprofil verwendet, welches unterschiedliche Straßenkategorien, wie zum Beispiel verkehrsberuhigte Bereiche oder Kraftfahrstraßen, mit jeweils individuellen Geschwindigkeiten bei einer mittleren Verkehrsauslastung berücksichtigt. Im Kartenmaterial hinterlegte Geschwindigkeitsbeschränkungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt.
- Die zur Berechnung verwendete Geschwindigkeit ist abhängig von der simulierten Fahrstrecke:
 - Für Fahrten vom Wohn- oder Arbeitsort zum Feuerwehrstandort werden Parameter für einen Pkw verwendet.
 - Die Geschwindigkeiten und weitere Parameter für Fahrten vom Feuerwehrstandort zur Einsatzstelle mit einem Einsatzfahrzeug sind für einen Lkw ausgelegt.
 - Das verwendete Kartenmaterial bzw. das sog. Routingnetz entspricht handelsüblichen Kartendaten und weist keine feuerwehrspezifischen Eigenschaften auf.
- Isochronen sind Linien gleicher Zeit. Das bedeutet, dass alle Punkte auf der Linie vom Ausgangspunkt (dem Standort) in der gleichen Zeit erreicht werden können. Damit wird die Gebietsabdeckung sowohl für den IST-Zustand als auch für die theoretischen Standortmodelle sichtbar. Mitunter werden in der kartografischen Darstellung der Isochronen weitläufig nicht erschlossene Bereiche abgedeckt (z. B. Waldgebiete oder Seen). Dies ist auf die Interpolation der Isochronenflächen zurückzuführen, welche durch die verwendete Software durchgeführt wird, um die Bildung von „Inseln“ zu vermeiden.
- Aufgrund der Einflüsse auf das reale Verkehrsgeschehen ist es erforderlich, die Isochronen bzw. Gebietsabdeckung nicht zwangsläufig als trennscharf zu interpretieren (Isochronen stellen ein Modell unter definierten Annahmen dar und keine Prognose). In der Realität ist stets eine nicht quantifizierbare Abweichung von den Isochronen zu erwarten. Diese kann sich sowohl in Form einer Abdeckung über die Isochrone hinaus als auch in Form einer reduzierten Erreichbarkeit darstellen.

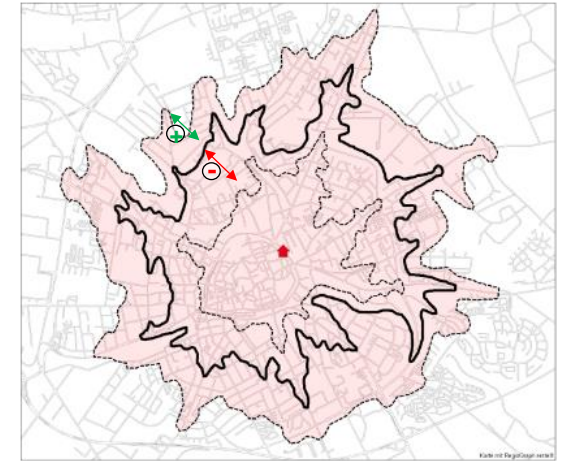
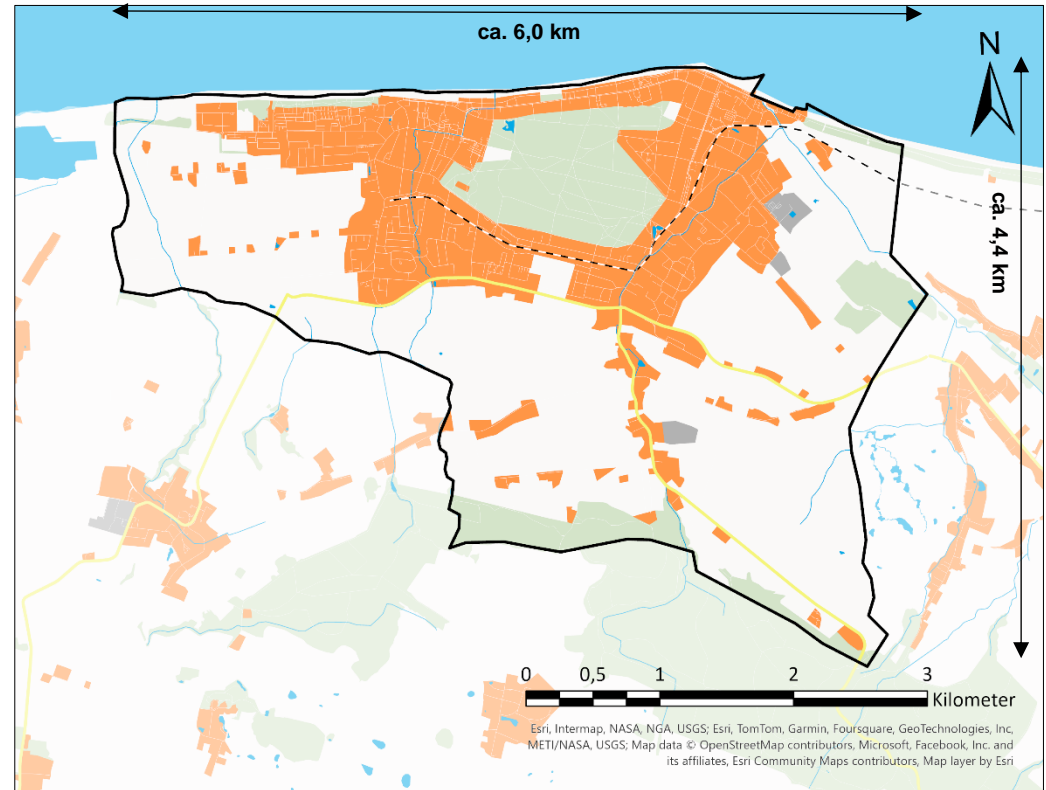


Abb.: exemplarische Darstellung einer „Standardabweichung“ von Fahrzeitisochronen aufgrund positiver sowie negativer Einflüsse



GRUNDSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG

Stand:	19.04.2024	
Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]
Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	2,517	15,6
Erholung, Friedhof	1,171	7,2
Verkehr	0,957	5,9
Landwirtschaft	8,750	54,1
Wald	1,855	11,5
Wasserflächen	0,360	2,2
Sonstige Flächen	0,568	3,5
Summe	16,178	100,0



+ Rund 68 % des Stadtgebiets sind durch Wald oder landwirtschaftliche Flächen geprägt. Siedlungsflächen machen rund 29 % der Gesamtfläche aus.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kranken- und Pflegeeinrichtungen

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Betten	Anzahl Plätze	Bemerkungen
Mutter-Kind Kurhaus AWO Sano gGmbH "Strandpark"	Ostseeallee 23	18225	Kühlungsborn	120	48 App	Mutter Kind
Kurklinik Stella Maris	Rudolf-Breitscheid-Str. 16	18225	Kühlungsborn	72 / 31 WE	72	Mutter Kind / Prävention
Mutter Kind Klinik Godetiet	Waldstraße 1a	18225	Kühlungsborn	125 / 50 WE	125	Mutter Kind
Ostseeklinik	Waldstraße 51	18225	Kühlungsborn	230	116	Mutter Kind und Reha
Johanneshaus	Bürgerweg 1	18225	Kühlungsborn	45	-	Wohneinrichtung für Menschen mit geistigen und Mehrfachbehinderungen zzgl. 12 Wohneinheiten für den sonstigen Wohnräumen
Rostocker Heimstiftung	Wittholzring 1	18225	Kühlungsborn	72 / 42 WE	-	Pflegeheim vollstationär und altersgerechtes Wohnen
Volkssolidarität betreutes Wohnen	Poststraße 5a	18225	Kühlungsborn	-	-	9 x 2- Raum Wohnungen / 29 x 1 Raumwohnungen
Senioren- und Pflegeheim Amalie Sieveking	Neue Reihe 19	18225	Kühlungsborn	52	-	Pflege- und Wiedereingliederung Suchtkranker
Wohnstätte Osteeblick	Wittenbecker Landweg 73	18225	Kühlungsborn	45 / 14 WE	-	Pflege- und Wiedereingliederung Suchtkranker
AWO Seniorenresidenz "Strandhaus"	Hermannstraße 5	18225	Kühlungsborn	57	-	Alten- und Pflegeheim
AWO Haus Kühlungsborn	Hermannstraße 17	18225	Kühlungsborn	-	-	-



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kindertagesstätten

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Kinder	Bemerkungen
Kindergarten "Uns Ostseekinner"	Hermannstraße 9	18225	Kühlungsborn	312	Kita / Krippe / Hort
Kindergarten "Bummi"	Ostseeallee 20a	18225	Kühlungsborn	112	Kita / Krippe
Kindergarten "Arche Noah"	Schulweg 3	18225	Kühlungsborn	117	Integrative KiTA / Krippe

Schulen

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Schüler	Bemerkungen
Schulzentrum	Neue Reihe 73 a	18225	Kühlungsborn	720	
Grundschule	Hermannstraße 9	18225	Kühlungsborn	302	
NaturRaumSchule	Am Karpfenteich 4a	18225	Kühlungsborn	Ist 5 / 30 zulässig	
Jugendzentrum	Zur Asbeck 10	18225	Kühlungsborn	20-30	Mo - Sa 13 - 20 Uhr



Stadt Ostseebad Kühlungsborn

Ostseeallee 20
18225 Kühlungsborn

Tel: 038293 823-0
Fax: 038293 823 333

E-Mail: info@stadt-kborn.de
Internet: www.stadt-kuehlungsborn.de

Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: info@luelf-plus.de
Internet: www.luelf-plus.de

LÜLF+
DIE FEUERWEHR-BERATER

luelf-plus.de

